



universität
wien

DIPLOMARBEIT / DIPLOMA THESIS

Titel der Diplomarbeit / Title of the Diploma Thesis

„Anne Boleyn – Aufstieg und Untergang“
Charakterstudie und Filmanalyse über die Darstellung der historischen
Person Anne Boleyn in Film und Fernsehen

verfasst von / submitted by

Nina Maria Doberer

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree
of

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2018 / Vienna, 2018

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it ap-
pears on
the student record sheet:

A 190 313 456

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Lehramt UF Geschichte, Sozialkunde und
Politische Bildung & UF Geographie und
Wirtschaftskunde

Betreut von / Supervisor

ao. Univ.-Prof. Dr. Andreas Schwarcz

Danksagung

Von ganzem Herzen möchte ich mich zuallererst bei meinen Eltern, Herbert und Johanna sowie bei meiner Schwester Sabine für das Vertrauen, die Geduld und die Unterstützung bedanken – ohne sie wäre dieses Studium nicht möglich gewesen.

Großer Dank gilt ebenfalls meinen Freunden, die mir nicht nur während des Schreibprozesses, sondern auch während meiner gesamten Studienzeit immer zur Seite gestanden sind. Gerne würde ich jeden Einzelnen von euch hier aufzählen, das würde aber meine max. Seitenanzahl für die Danksagung sprengen.

Im Besonderen möchte ich mich aber speziell bei Sarah Glatter für ihre immer fortwährende emotionale Unterstützung während meines Studiums und eigentlich meines ganzen Lebens als auch für ihre Kritik beim Korrekturlesen dieser Arbeit bedanken.

Ein ganz besonderer Dank ergeht an Thomas Pohn, der immer an meiner Seite war, mich in schwierigen Situationen unterstützt hat und stets geduldig mit mir war. Tausendmal Danke dafür, dass du du bist.

Zuletzt ein großes Dankeschön an meinen Betreuer Dr. Andreas Schwarcz, der mir den nötigen Freiraum beim Verfassen dieser Arbeit gelassen hat und mir stets mit gutem Rat zur Seite stand wenn ich ihn benötigte.

Diese Arbeit widme ich in Liebe meiner Oma – *jetzt muss i net mehr ind Schul gehn, Oma!*

Genderhinweis

In der vorliegenden Arbeit wird zugunsten der besseren Lesbarkeit auf eine gendergerechte Formulierung verzichtet. Bei personenbezogenen männlichen Formulierungen sind stets Frauen und Männer in gleichem Maße gemeint.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	8
2. Film und Geschichte	10
3. Filmanalyse	15
3.1 Theorie	15
3.1.1 Systematische Filmanalyse	20
3.1.1.1 Elemente der filmischen Gestaltung	20
3.1.1.2 Instrumente der Visualisierung filmischer Strukturen	24
4. Historischer Hintergrund	28
4.1 Katharina und Heinrich VIII.	28
4.2 Anne Boleyn	30
4.2.1 Familie	30
4.2.2 Beziehung zu Mary	31
4.2.4 Ausbildung	32
4.2.4.1 Niederlande	32
4.2.4.2 Frankreich	33
4.3 Am englischen Hof	36
4.4 Die Magie von Anne Boleyn	37
4.5 Heinrich VIII. und Anne Boleyn	39
4.5.1 Heinrichs Briefe	40
4.5.2 Eine schwierige Verlobung	44
4.5.3 Die Wende	48
4.5.4 Queen Anne	48
4.5.2 Reformation	51
4.5.3 Anne fällt in Ungnade	52
4.5.4 Ab mit dem Kopf!	53
4.5.5 Annes Erbe	57
5. Charakterstudie Anne Boleyn	58
6. Analyse	63
6.1 Die Tudors	63
6.1.1 Staffel 1	65
6.1.1.1 Episode 1 – „In Cold Blood“	65
6.1.1.2 Episode 2 – „Simply Henry“	66
6.1.1.3 Episode 3 – „Wolsey, Wolsey, Wolsey“	68
6.1.1.4 Episode 4 – „His Majesty, The King“	71
6.1.1.5 Episode 5 – „Arise, My Lord.“	73
6.1.1.6 Episode 6 – „True Love“	76
6.1.1.7 Episode 7 – „Message to the Emperor“	80
6.1.1.8 Episode 8 – „Truth and Justice“	81
6.1.1.9 Episode 9 – „Look to God first“	82
6.1.1.10 Episode 10 – „The Death of Wolsey“	85
6.1.2 Staffel 2	86
6.1.2.1 Episode 1- „Everything is Beautiful“	87
6.1.2.2 Episode 2 – „Tears of Blood“	89
6.1.2.3 Episode 3 – „Checkmate“	93
6.1.2.4 Episode 4 – „The Act of Succession“	96
6.1.2.5 Episode 5 – „His Majesty’s Pleasure“	96
6.1.2.6 Episode 6 – „The Definition of Love“	97
6.1.2.7 Episode 7 – „Matters of State“	98
6.1.2.8 Episode 8 – „Lady in Waiting“	99
6.1.2.9 Episode 9 – „The Act of Treason“	100
6.1.2.10 Episode 10 – „Destiny and Fortune“	102
6.1.3 Resümee	108

6.2. Die Schwester der Königin.....	110
6.2.1 Sequenzgrafik.....	110
6.2.2 Spannungskurve.....	112
6.2.3 Produktanalyse.....	113
6.2.4 Kontextanalyse.....	114
6.2.4. Resümee Film.....	122
7. Conclusio	124
8. Literaturverzeichnis	127
9. Abbildungsverzeichnis	132
10. Tabellenverzeichnis	133
11. Abstract	134
12. Abstract – english version	135

1. Einleitung

„Wer eine Geschichte zu kennen glaubt, kennt in Wahrheit nur ihr Ende.

Um aber zum Kern einer Geschichte vorzudringen muss man ihren Anfang kennen.“

(Die Tudors)¹

Das Ende der Geschichte von Anne Boleyn ist wohl jedem bekannt, während die Anfänge und wie es überhaupt zur Hinrichtung einer englischen Königin kam, einem eher fremd sind. Im Zuge meiner Recherche habe ich mich ebenfalls an die Anfänge begeben müssen um an den Kern der Geschichte zu gelangen. Anders als alteingesessene Historiker, habe ich mich zu Beginn nicht mit dem historischen Hintergrund, der realen Lebenswelt rund um Anne Boleyn, beschäftigt, sondern habe mit dem Endprodukt begonnen – der medialen Verarbeitung der historischen Person Anne Boleyn im 21. Jahrhundert.

Anne Boleyn spielt in vielen Filmen die Hauptrolle und ihre Geschichte, ihr Aufstieg und auch ihr Fall, wurde über Jahrhunderte hinweg immer wieder aufgegriffen, neu thematisiert und inszeniert. Aber warum fasziniert ihr Charakter auch noch so lange nach ihrem letzten Auftritt? Ganz einfach – die wahre Geschichte, das Leben der Anne Boleyn, verfügt über all das, was einen guten Film ausmacht: Liebe, Hass, Intrigen, Eifersucht, Sex, Macht, Tragödie. Als wäre Anne nur dafür geschaffen worden, Filmstoff für Jahrzehnte zu liefern. Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Charakterisierung der historischen Person Anne Boleyn in Film und Fernsehen, genauer gesagt in Justin Chadwicks Film „Die Schwester der Königin“ und in der BBC Produktion „Die Tudors“.

Anhand dieser Ausgangsquellen wurde untersucht, inwiefern die Darstellungen von Anne Boleyn von der Realität abweichen bzw. ob die Geschichte der englischen Königin korrekt aufgearbeitet wurde.

Ziel dieser Arbeit ist es, nicht nur Serie und Film hinsichtlich dieser Punkte zu analysieren, sondern auch ein Bewusstsein für den Film und die Fernsehserie als Quelle und auch als Mittel zur Verbreitung historischer Kontexte zu schaffen. Neue Medien, wie eben der Film, schaffen Geschichtsbilder und prägen die Vorstellung von Geschichte in der heutigen Zeit. Das ermöglicht uns, verschiedene Facetten längst vergangener Epochen zu entdecken

¹ Die Tudors. Staffel 1, Episode 2. „Simply Henry“. Anfangssatz. Minute: 00:01 – 00:04.

und gibt gleichzeitig einen großen Interpretationsraum. Deshalb ist es wichtig, solch Material zu analysieren und auch kritisch zu hinterfragen.

Diese Arbeit soll keine Biographie von Anne Boleyn sein, sondern eine Analyse ihrer Darstellung und Persönlichkeit im Spannungsfeld zwischen neuen Medien und Historie.

Zunächst wird im zweiten Kapitel dieser Diplomarbeit erläutert, weshalb Film und Geschichte nicht getrennt voneinander zu sehen sind und welche Rolle die cinematographische Aufbereitung historischer Quellen spielt. Um etwaige Unklarheiten betreffend der Filmanalyse auszuräumen, folgt im nächsten Kapitel eine kurze theoretische Einführung in die Filmanalyse. Hier werden auch Fachbegriffe erklärt.

Die eigentliche Geschichte wird in Kapitel vier behandelt. Der historische Background ist wichtig, um die Analyse von Serie und Film verständlicher darzustellen. Ergänzend zu diesem Abschnitt, folgt die Studie über Annes Persönlichkeit.

Den Hauptteil dieser Arbeit bildet das Kapitel der Analyse, in welchem zunächst die Serie „Die Tudors“ deskriptiv untersucht wird. Da der Regisseur der TV-Show viel Wert auf Authentizität gelegt hat, ist diese Form der Ermittlung sinnvoll, da dadurch ein direkter Vergleich mit dem historischen Hintergrund ermöglicht wird. Der Film „Die Schwester der Königin“ wurde im Zusammenhang mit der dramaturgischen Spannungskurve und einer vereinfachten Sequenzgrafik hinsichtlich geschichtlichem Kontext behandelt.

2. Film und Geschichte

Heutzutage schaffen vor allem Filme die vorherrschenden Geschichtsbilder in unseren Köpfen. Die darin dargebrachte Historie wird etwa zur Absonderung, zur Nostalgisierung, als Warnruf oder auch als Fibel herangezogen. Die Darstellungen von früheren Epochen und Ereignissen haben dabei jedoch sehr oft stereotypen Charakter. Sie greifen auf ein pauschales historisches Allgemeinwissen zurück, um ein breites Publikum zu erreichen.² Wie Hillel Schwartz meint, rückt das Phänomen der Replik, des Lehrsatzes oder der Imitation immer mehr in den Vordergrund, da elektronische Medien eine Multiplikation, Nachbildung und Demagogie von Quellen erlauben. Der Effekt des Déjà-vu spielt hier eine besondere Rolle.³

Betrachtet man Film mit den Augen eines Historikers, so findet man folgende Unterscheidungen vor: Einerseits den Historienfilm, der in seiner Fiktion auch das Bild einer vergangenen Epoche wiedergibt. Andererseits den Film, der über seine Zeit Auskunft geben kann, ganz unabhängig davon, ob er ein zeitgenössisches Thema behandelt und – zu guter Letzt – den Film mit historischem Sujet.⁴

Gerade Historienfilme erweisen sich als prägend für das populäre Bild einer Epoche sowie für die Bekanntheit einzelner Personen oder auch Ereignisse und entführen dabei ihren Betrachter in eine Welt, die sich in deutlicher Distanz zur eigenen Realität und Wahrnehmung befindet.⁵

Als wohl berühmtestes Beispiel ist hier Elizabeth Taylor in ihrer Rolle als Kleopatra zu nennen. Oftmals tragen Schauspieler und Schauspielerinnen mit ihrer Rolleninterpretation immens zur Verankerung historischer Geschehnisse, aber auch vielfach zur Verbreitung von Klischees bei. Die modernen historischen Wissenschaften tragen daher die Pflicht, entsprechende Wirkungsphänomene zum Ausgangspunkt für Korrekturen, aber vor allem für Diskussionen zu machen um sich so verstärkt in die öffentliche Debatte einzubringen

² vgl. Mischa *Meier* und Simona *Slanicka*, Einleitung. In: Mischa Meier und Simona Slanicka (Hg.), *Antike und Mittelalter im Film. Konstruktion – Dokumentation – Projektion*. (Köln, Weimar, Wien 2007). 7.

³ vgl. Hillel *Schwartz*, *Déjà-vu. Die Welt im Zeitalter ihrer tatsächlichen Reproduzierbarkeit*. (Berlin 2000). 11.

⁴ vgl. Marc *Ferro* und Rainer *Rother* (Hg.), *Bilder schreiben Geschichte: Der Historiker im Kino*. (Berlin 1991). 11.

⁵ vgl. *Meier* und *Slanicka*, In: Mischa Meier und Simona Slanicka (Hg.), *Antike und Mittelalter im Film: Konstruktion – Dokumentation – Projektion*, 12-13.

und somit eine noch engere Verflechtung zwischen „korrekten“ Wissenschaften und dem „populären“ Film herzustellen.⁶

Filme stellen zwar bedeutsame Quellen für die Verwirklichung, die Umgestaltung und die Überlieferung von Geschichtsbildern und Klischees dar, generieren diese jedoch auch mit.⁷

Um sich mit historischen Filmen auseinanderzusetzen gibt es verschiedene Möglichkeiten und Methoden, wobei die gängigste, den Film auf die Richtigkeit der Ereignisse zu überprüfen hat.⁸ Historiker, die sich mit erzählenden Quellen beschäftigen wissen meistens besser über das Bescheid, das eigentlich nicht passiert ist, als über das, das richtig wiedergegeben wurde.⁹ Beurteilt werden Geschichtsfilme hinsichtlich ihrer Aussage und ihrer Machart.

Es ist also der Filmemacher selbst, der für sein Werk die Fakten und Grundtendenzen auswählt, um so seine Interpretation des historischen Ereignisses zu unterstützen. Der Unterschied zwischen Verfilmungen von Geschichte und anderen Diskussionsformen wie etwa dem historischen Roman oder aber auch akademischen Arbeiten, ist nur gering. Hinzu kommt, dass diese Filme einen Beitrag zur Verdeutlichung von historischen Besonderheiten und zur Popularisierung von Kenntnissen über die Geschichte leisten. Ebenso haben Geschichtsverfilmungen eine pädagogische Wirkung, wobei man immer im Hinterkopf behalten sollte, dass sie lediglich die filmische Umsetzung einer einzelnen Geschichtsanschauung sind - die Sichtweise einer einzelnen Person.¹⁰

Siegfried Kracauer verurteilte vor 30 Jahren den historischen Spielfilm aufgrund der teilweise sehr schlechten schauspielerischen Leistung. So war es für den Zuseher klar, dass es sich um eine Imitation handelt.¹¹ R. J. Raack hingegen befürwortete die Verfilmung von Geschichte. Seiner Meinung nach kann nur der Film aus dem Vollen schöpfen und somit Bild, Ton, Schnitte, Bildsequenzen, Überblendungen, Zeitlupe sowie Zeitraffer so miteinander kombinieren, dass Geschichte für das Publikum lebendiger wird. Die Diskussion,

⁶ vgl. *Meier und Slanicka*, In: Mischa Meier und Simona Slanicka (Hg.), *Antike und Mittelalter im Film: Konstruktion – Dokumentation – Projektion*, 12-13.

⁷ vgl. *Meier und Slanicka*, In: Mischa Meier und Simona Slanicka (Hg.), *Antike und Mittelalter im Film: Konstruktion – Dokumentation – Projektion*, 12-13.

⁸ vgl. Marc *Ferro* und Rainer *Rother* (Hg.), *Bilder schreiben Geschichte: Der Historiker im Kino*, 17-22.

⁹ vgl. Thomas *Scharff*, Wann wird es richtig mittelalterlich? Das neue Interesse der Historiker am Spielfilm. In: Mischa *Meier* und Simona *Slanicka* (Hg.), *Antike und Mittelalter im Film. Konstruktion – Dokumentation – Projektion*. (Köln, Weimar, Wien 2007). 66.

¹⁰ vgl. *Ferro* und *Rother*, *Bilder schreiben Geschichte: Der Historiker im Kino*, 17-22.

¹¹ vgl. Siegfried *Kracauer*, *Theorie des Films*. (Frankfurt/Main 1975). 115-117.

inwiefern historische Ereignisse durch das Medium Film wieder zum Leben erweckt werden, beschäftigt die Historiker bis heute immens.¹²

Der Film gibt uns die Option einen direkten Blick in die Vergangenheit zu werfen und uns im Kino oder vor dem Fernsehgerät für eine Weile der Geschichte hinzugeben.¹³

Der Philosoph Ian Jarvie sieht hierbei jedoch das Problem, dass der Film weder Zeit noch Raum zur Begutachtung, zur Auseinandersetzung oder zur Reflexion zulässt. Seiner Meinung nach lassen sich die entscheidenden kritischen Elemente des historischen Diskurses über einen Film nicht vermitteln. Des Weiteren meint Jarvie, dass ohne eine Beurteilung von Quellen, die logische Argumentation oder die systematische Gewichtung der Zeugnisse, die Geschichte nicht wahrhaftiger als Shakespeares von der Tudorzeit beeinflussten Travestien ist.¹⁴ Auch heute noch besteht Diskussions- und Konfliktpotenzial, wenn es darum geht Daten aus der Vergangenheit zu analysieren, zu verstehen und zu interpretieren. Solche Diskussionen werfen wiederum neue Problemschwerpunkte auf, stecken Forschungsbereiche ab, präzisieren Fragestellungen und zwingen Historiker, ihre Beweisführung alternierend auf Korrektheit und Systematik zu untersuchen.¹⁵

Denkt man an Geschichtsverfilmungen, sind es zumeist historische Hollywood-Spielfilme, die mit einem riesigen Budget produziert werden, in denen dann bekannte Schauspieler und Schauspielerinnen in Kostüme gesteckt werden und in ‚authentischen‘ Szenenaufbauten und Drehorten, vergangene Begebenheiten glaubhaft auf die Kinoleinwand bringen sollen. Bei dem sogenannten ‚historischen Melodram‘ sind Filmemacher und Publikum auf eine Reihe von Konventionen festgelegt. So wird in jeder Geschichtsverfilmung ein gewisser Schwerpunkt verfolgt, der den Zuschauer für mindestens 90 Minuten fesseln soll. Regisseure stehen hier eine Vielzahl an Elementen zur Verfügung, die sie je nach beliebigen und gewünschter Publikumsreaktion in ihren Produktionen einsetzen können.¹⁶

¹² vgl. R. J. *Raack*, Historiography as Cinematography: A Prolegomenon to Film Work for Historians. In: Journal for Contemporary History. (Vol. 18, No. 3, 1983). 411-438. Online unter: <http://www.jstor.org/stable/260545>. (Letzter Zugriff: 14.02.2018). 416-418.

¹³ vgl. Robert A. *Rosenstone*, Geschichte in Bildern/Geschichte in Worten: Über die Möglichkeit, Geschichte zu verfilmen. In: Marc *Ferro* und Rainer *Rother* (Hg.), Bilder schreiben Geschichte: Der Historiker im Kino. (Berlin 1991). 68.

¹⁴ vgl. Ian C. *Jarvie*, Seeing through Movies. In: Philosophy of the Social Sciences. (Vol. 8., 1978). 378.

¹⁵ vgl. *Rosenstone*, In: Ferro und Rother (Hg.), Geschichte in Bildern/Geschichte in Worten: Über die Möglichkeit, Geschichte zu verfilmen. 69-80.

¹⁶ vgl. ebd.

Liebe, Action, persönliche Auseinandersetzung und eine langsame Steigerung bis zum Höhepunkt mit anschließender Auflösung, lassen jeden noch so erprobten „Spielfilm-Historiker“ aufschreien.¹⁷

Auch wenn das historische Melodram meist arm an Fakten ist, so zeigt es seinem Publikum doch Aspekte des einstigen Lebens. Es lässt uns Landschaften sehen, Geräusche hören und, was am wichtigsten ist, es lässt uns starke Gefühle miterleben. Hinzu kommt, dass der Film eine breitere Masse erreicht, als ein Geschichtsbuch. Gleichzeitig spielt er aber die analytische Ebene runter und verändert somit auf subtile Art und Weise unser Geschichtsbewusstsein.¹⁸

Rosenstone meint, dass Verzerrungen, die in einem Historienfilm als Stilmittel eingesetzt werden, einem Historiker sofort auffallen. Jedoch eröffnet der Film auch neue Optionen der Vergangenheitsdarstellung und könnte somit der narrativen Geschichtsschreibung jene Macht zurückgeben, die sie besaß, als sie noch in der literarischen Vorstellungskraft verwurzelt war.¹⁹

„Somit besteht der Hauptunterschied [...] nicht zwischen Filmen, in denen die Geschichte nur den Hintergrund bildet, [...] und solchen Filmen, in denen die Geschichte selbst der Gegenstand ist, [...] da es unendlich viel Zugänge zur Wahrheit der Geschichte gibt. Es gibt vielmehr einen Unterschied zwischen Filmen, die mit gängigen – vorherrschenden oder minoritären – Denkströmungen im Einklang stehen, und Filmen, die umgekehrt einen unabhängigen und neuen Blick auf die Gesellschaft ermöglichen.“²⁰

Infolgedessen werden verschiedene Kategorien von „Geschichtsfilmen“ unterschieden:

- Filme, die die Reproduktion von Stereotypen und von prävalenten oder unterdrückten Denkströmungen sind, die keine notwendige Relation zu den tatsächlichen gesellschaftlichen Beziehungen haben.
- Filme, die aufgrund eines rein cinematographischen Ablaufplans eine vorhergehende Analyse reproduzieren.

¹⁷ vgl. ebd.

¹⁸ vgl. ebd.

¹⁹ vgl. ebd.

²⁰ Ferro, Bilder schreiben Geschichte: Der Historiker im Kino, 22.

Die Möglichkeit, verschiedene Facetten einer Geschichte und gleichzeitig mehrere Handlungsstränge zu zeigen, bietet nur der Film. Zudem lässt er auch ein großes Interpretationsspektrum zu.²¹

²¹ vgl. Natalie Zemon Davis, „Jede Ähnlichkeit mit lebenden oder toten Personen...“: Der Film und die Herausforderung der Authentizität. In: Marc Ferro und Rainer Rother (Hg.), Bilder schreiben Geschichte: Der Historiker im Kino. (Berlin 1991). 62.

3. Filmanalyse

3.1 Theorie

Film ist nicht nur ein Instrument um geschichtliche Inhalte in die Gegenwart zu transferieren, sondern auch ein Instrument der Magie. Er lässt uns in andere Welten eintauchen und uns somit auch ein Teil der Geschichte sein.²² Film lässt den Zuschauer die dargestellte Handlung aus einer immer wieder variierenden Positionen sehen. Zudem bewegt sich der Zuschauer durch systematische Kameraeinstellungen, wie Schwenks, Fahrten und Bildeinstellungen auch selbst und wird so optisch in den Plot miteinbezogen. Film kann überdies den Blick der handelnden Personen und damit auch ihr Raum- und Zeiterlebnis einnehmen. Somit kann man eigentlich sagen, dass die Kamerabewegung einen Konnex zwischen dem Zuschauer und den Bildobjekten herstellt. David Wark Griffith hat diese Methode bereits in den frühen 1920er-Jahren angewendet und holte sein Publikum in den Bildraum, so dass man als Zuschauer das Gefühl hatte, sich zwischen den Darstellern zu befinden. Eine solche dramatische Entwicklung der Handlung kreiert Lebendigkeit und mit Zwischenschnitten trieb Griffith die Spannung somit zum Höhepunkt. Hier ist auch der bekannte Kuleshov-Effekt zu nennen, der eine Verbindung zwischen dem Betrachter und dem von ihm gesehenen Bestandteil erzeugt.²³ Wsewolod Illarionowitsch Pudowkin, ein sowjetischer Regisseur, Schauspieler und Filmtheoretiker, kannte bereits das Verfahren des ‚*Schuss-Gegenschusses*‘ und auch das der subjektiven Kameraeinstellung. Diese Methoden und seine Découpage zeigten schon damals narrative Muster, die für den historischen Spielfilm von großer Bedeutung sind. Es gibt also abseits der verbalen Auslegung des Bildmaterials eigentlich nur ein einziges Stilmittel zur Verwirklichung des Kommunikationsprozesses zwischen Betrachter und Narrator – die Alternanz von Kamerablicken und Kamerabewegungen im Zusammenspiel mit der Découpage. Die Kamerabewegung unterhält die Kommunikation mit dem Zuschauer und ist somit ebenfalls als Erzählinstrument anzusehen. Durch einen Schwenk, eine Kamerafahrt oder aber auch durch eine „Zoom“-Aufnahme

²² vgl. Joachim Paech, Film, Fernsehen, Video und die Künste: Strategien der Intermedialität. (Stuttgart 1994.) 1.

²³ vgl. Jan Marie Peters, Die malerische und die erzählerische Komponente in der bildlichen Formgebung der Fotografie und des Films. In: Joachim Paech, Film, Fernsehen, Video und die Künste: Strategien der Intermedialität. (Stuttgart 1994). 45-48.

lässt sich der Betrachter in der dargestellten Welt herumführen. Der Regisseur zeigt ihm somit genau das, was er dem Betrachter zeigen will.²⁴

Eine ganz tiefe Verbundenheit zwischen Betrachter und Bildmaterial lässt sich dadurch erzeugen, dass die Kamera sich mit einer dargestellten Person mitbewegt. Der Zuschauer hat somit das Gefühl, direkt an den Bewegungen und der Handlung beteiligt zu sein oder auch selbst den Platz der dargestellten Person einzunehmen.

Die Kamerabewegung ermöglicht einen regelmäßigen Perspektivenwechsel, während die Découpage einen Kamerablickwechsel realisiert, der laufend von einer neuen Einstellung unterbrochen wird. Découpage ist also die Differenzierung einer Ploteinheit in zwei oder mehr Einstellungen, die dann schlussendlich anhand des Kamerablicks aneinander gekoppelt werden. Oftmals wird der Plot und die innere Logik von der Kamerabewegung unterstützt indem diese alternierend Aktion und Reaktion zeigt oder Ursachen und Folgen voneinander trennt. Ebenso können die Bewegungen das Tempo der Begebenheiten kontrollieren und auch den Zuschauer näher heranzuführen oder ihn distanzieren.²⁵

Die Botschaft von Filmen und auch TV-Serien wird über Bildfolgen sowie Dialoge, Geräusche und Musik vermittelt. Dabei unterstreichen oder konterkarieren die auditiven Informationen die visuellen Gegebenheiten. Jeder Film verfügt über einen Spannungsaufbau, der sich aus dem Zyklus und der kontextuellen Einflechtung der einzelnen Ploteinheiten, ergibt. Der Regisseur spielt mit Toneinsatz, Bildkomposition, Plotwendungen und dem Schauspiel der Akteure sodass er die Impression des Betrachters bis zur Unerträglichkeit steigert oder aber auch reduziert.²⁶

„Filminhalt und Bedeutung sind so also prinzipiell das Resultat eines differenzierten Zusammenwirkens verschiedener, während der Rezeption meist unbewusst wahrgenommener Faktoren, die zudem in einer gezielt arrangierten zeitlichen Abfolge vom Filmemacher vorgegeben werden.“²⁷

²⁴ vgl. Jan Marie Peters, Die malerische und die erzählerische Komponente in der bildlichen Formgebung der Fotografie und des Films. In: Joachim Paech, Film, Fernsehen, Video und die Künste: Strategien der Intermedialität. (Stuttgart 1994). 45-48.

²⁵ vgl. ebd.

²⁶ vgl. Helmut Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, 4. (Berlin 2010). 15.

²⁷ Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, 16.

Sinnzusammenhänge sind in Spielfilmen selten geradlinig und die Botschaften, die dieser vermittelt, sind eine Verschmelzung des Spiels der Protagonisten, den Dialogen, der Tönebene, der visuellen Ebene und auch der zeitlichen Präsentationsstruktur. Der Filmverlauf kann bestimmte Gefühle, Stimmungen und Assoziationen hervorrufen, die anfangs meist gar nicht eindeutig demaskiert werden können. Erst viel später, durch Reflexion und Analyse, werden diese erkennbar. Die filmische Aussage entsteht ohnehin erst durch die Wahrnehmung des Publikums und wird so nach Außen transportiert. Jeder Betrachter sieht so seinen eigenen (Meta-)Film.²⁸

„Jeder Film hat mehrere historisch-gesellschaftliche Ebenen, die seiner Wirkung zugrunde liegen. Zu der Realität, auf die er sich inhaltlich in Atmosphäre und Handlung bezieht, kommen die filmische Präsentation und die Form seiner Narration sowie die kontextuellen Bedingungen seiner Entstehung.“²⁹

Die kontextuellen Bedingungen der Entstehung setzten sich aus dem soziokulturellen Hintergrund, dem historischen Zustand der Technik, der Position des Films innerhalb der Historie des Mediums Film allgemein und den profitorientierten, und/oder der Gesinnung seiner Schöpfer zusammen. Die Schlagkraft eines Films ist historischen Abänderungen unterworfen, so dass der zeitgenössische Zuschauer diesen anders als etwa ein modernes Publikum wahrnehmen wird. Die Aufgabe der folgenden Analyse ist es, die verschiedenen Ebenen in ihrer Koinzidenz zu verdeutlichen.³⁰

Die systematische Filmanalyse umfasst verschiedene Dimensionen und Aspekte. Folgende Systematik hat sich bewährt.³¹

²⁸ vgl. Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, 16.

²⁹ Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, 83.

³⁰ vgl. Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, 83.

³¹ vgl. Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, 23.

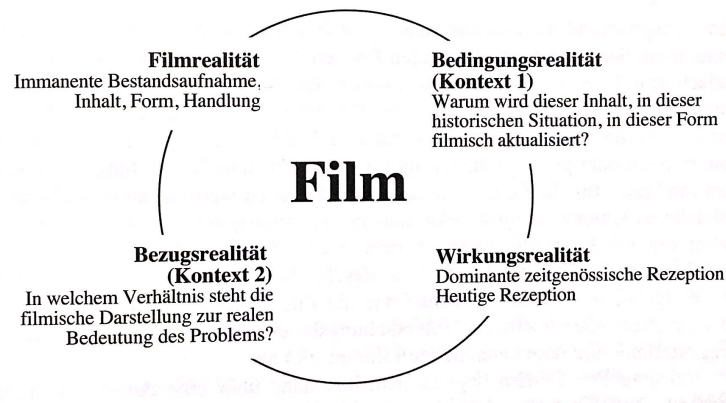


Abb. 1: Dimensionen der Filmanalyse nach Korte. In: Helmut Korte, Einführung in die systemische Filmanalyse. 23.

Eine umfassende Analyse beinhaltet die strukturierte Abhandlung der einander bedingenden Ebenen, die folgend aufgelistet und erklärt werden, sowie den historisch-gesellschaftlichen Zusammenhang und die zeitgenössische Kognition. Die Ebenen müssen aber keineswegs mit den realen Analyseschritten ident sein, vielmehr müssen die unterschiedlichen Aspekte und Informationsquellen inhaltlich-argumentativ integriert werden. Der Ausgangspunkt einer solchen Analyse hängt immer von der konkreten Fragestellung und dem behandelten Filmbeispiel ab.³²

Nach Korte spielen folgenden Ebenen oder Dimensionen in der systematischen Filmanalyse eine bedeutende Rolle:

Filmrealität – Hier werden alle am Film selbst feststellbaren Aussagen und Daten ermittelt. Diese beinhalten formale und technische Daten, Inhalt, handelnde Personen, Spannungsdramaturgie, Einsatz filmischer Mittel, filmischer Aufbau, Handlungsort und Handlungshöhepunkte.

Bedingungsrealität (Kontext I) – In dieser Dimension werden die Kontextfaktoren ermittelt, die die inhaltliche und formale Gestaltung agitiert haben. Hierzu zählen die Aufarbeitung der historisch-gesellschaftlichen Situation zur Zeit als der Film entstand, der Stand der Filmtechnik, der Vergleich zu anderen Arbeiten der produzierenden Personen, aber auch gegebenenfalls zur literarischen Vorlage.

³² vgl. Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch 2010, 24.

Bezugsrealität (Kontext 2) – Auf der zweiten kontextuellen Ebene wird die inhaltliche, historische Problematik erarbeitet, die im Film behandelt wird.

Wirkungsrealität – Hier passiert die Aufarbeitung der Publikumsstruktur, Laufzeiten des Films, Publikumspräferenzen und Intentionen der Hersteller.³³

„Geht man von der strukturierten Polysemie aus, die jedem Kommunikat inhärent ist, dann lässt sich die gängige Praxis, Filmgeschichte unreflektiert aus dem heutigen Blickwinkel zu betreiben, wissenschaftlich nicht rechtfertigen. Denn die jeweilige Wirkung resultiert ja immer aus dem zeitlichen Zusammentreffen einer bestimmten historischen Situation mit ihren spezifischen Problemen und den darauf beziehbaren Denk- und Verhaltensangeboten, die der Film in Inhalt und visueller Präsentation nahe legt.“³⁴

Somit könnte das bedeuten, dass ein und derselbe Film vor anders disponierten Betrachtern, in einer anderen historischen Epoche, eine deutlich differente Botschaft übermitteln kann. Politische Bezüge können beispielsweise, je nach historischer Phase, auch an Bedeutung verlieren. Hierbei spielt der historisch-gesellschaftliche Kontext eine sehr wichtige Rolle.³⁵

„Zum einen sorgt die spezifische Wissensbasis dafür, die virulenten Zeitbezüge in den filmischen Signalen entsprechend zu dechiffrieren, vielfach sogar Nebensächlichkeiten mit Bedeutung aufzuladen, also den Blick zu erweitern und durch die Sensibilisierung für bestimmte Sehweisen zugleich das Rezeptionsspektrum hinsichtlich anderer denkbarer Lesarten einzuschränken. Zum anderen wird damit die mögliche Distanz zwischen den im Film enthaltenen Denk- und Handlungsangeboten und den Alltagserfahrungen des Publikums relativiert, so dass etwa ideologisch zugerichtete Implikationen einer kritischen Überprüfung weitgehend entzogen sind, diese vielmehr als vor- oder unbewusste Anregung aufgenommen und verarbeitet werden.“³⁶

³³ vgl. Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, 23-24.

³⁴ Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, 31.

³⁵ vgl. Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, 31-32.

³⁶ Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, 31.

3.1.1 Systematische Filmanalyse

Als Filmanalyse versteht man den Untersuchungsgegenstand, der die Präsentationsformen von Handlung und Inhalt, die realen Rezeptionsvarianten und die jeweilige Kontextbedingung zum Gegenstand macht. Ziel dieser Analyse ist es, schrittweise zu argumentativ verständlichen Aussagen zu kommen. Bereits in älterer Literatur wurden quantifizierbare Verfahren und grafische Darstellungsweisen entwickelt, um zu detaillierten und begründeten Informationen über filmische Präsentations- und Argumentationsstrukturen zu gelangen. Diese sind auch für den nachfolgend erklärten Ansatz relevant. Diese Strukturen haben sich mittlerweile in ein offenes System analytischer Werkzeuge gewandelt, welche im Detail auf der Zeitstruktur des Films basieren. Dessen Ausgangspunkt ist eine formalinhaltliche Protokollierung, also ein Transkript des filmischen Ablaufs. Durch weitere Filmbeobachtungen werden die im Film enthaltenen Daten sukzessive komplettiert, um so einen präzisen und überprüfbaren Interpretationsrahmen für die qualitative Gesamtanalyse zu bekommen.³⁷

Zum besseren Verständnis sollen nun einige relevante filmische Fachtermini und Gestaltungselemente vorgestellt werden.

3.1.1.1 Elemente der filmischen Gestaltung

Als *Einstellung* wird die kleinste kontinuierlich belichtete filmische Einheit bezeichnet. In der Regel besteht sie aus mehreren Phasenbildern und beginnt oder endet jeweils mit einem Schnitt. Eine *Subsequenz* wird aus mehreren Einstellungen gebildet und mehrere Sequenzen bilden dann einen Film.

Einstellungsgrößen

Die Einstellungsgröße beschreibt die Distanz zum Objekt selbst und wird bestimmt durch die Wahl des Objektivs und durch den realen Abstand der Kamera zum Aufnahmeobjekt. Neben den Konsequenzen für die Anschaulichkeit des Plots, hat vor allem die Distanz zum Objekt atmosphärische und auch emotionale Qualitäten. Durch Nähe oder Abstand zu Akteuren steuert sie den Einfühlungsprozess. Die gewählte Einstellungsgröße ist also von

³⁷ vgl. Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, 33-34.

großer Relevanz, wenn es darum geht, das Mitempfinden und die Identifikationsbereitschaft des Publikums gezielt zu beeinflussen. In der Produktionspraxis hat sich zur Unterscheidung des jeweiligen Abstandes bzw. der Abbildungsgrößen eine siebenstufige Skala herausgebildet:³⁸

- „*Weit, Super-Totale oder Panorama: Person in der Weite der Landschaft, in einem weitläufigen Innenraum etc.*
- *Totale: Person, umgeben von viel Raum.*
- *Halbtotale: Person füllt das Bildformat.*
- *Amerikanische oder „knee-shot“: Person von Kopf bis Oberschenkel.*
- *Nah: Person mit Kopf und Oberkörper.*
- *Groß: Kopf oder Hand der Person.*
- *Detail: Auge, Nase oder Finger der Person.*“³⁹



Abb. 2: Einstellungsgrößen am Beispiel THE BIRDS (Hitchcock 1963). In: Helmut Korte, Einführung in die systemische Filmanalyse. 35.

³⁸ vgl. Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, 34.

³⁹ Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, 33-34.

Eine vereinfachte Differenzierung der Einstellungsgrößen, also in Totale, Nah- und Großaufnahme, reicht in den meisten Fällen für eine filmische Bestandsaufnahme aus. Vor allem die Totale wird bevorzugt dafür verwendet, lokale Zuordnung und Raumorientierung zu geben und dadurch den Zuschauern formale Zusammenhänge zu verdeutlichen.⁴⁰

Kamerabewegungen

Die prinzipielle Differenzierung der Kamerabewegungen erfolgt in Schwenk und Fahrt. Ohne den Standpunkt zu verlassen wird beim Schwenk die Kamera um die vertikale, horizontale oder diagonale Achse gedreht. Bei der Fahrt wird zusätzlich noch in Ranfahrt, Rückfahrt und Seifahrt unterschieden. Hier bewegt sich die Kamera auf ein Objekt zu, von einem Objekt weg oder an einem oder mehreren Objekten vorbei. Bei der Parallelfahrt erfolgt die Fahrt annähernd parallel zu einem sich in Bewegung befindenden Objekt. Je nach Plotzusammenhang und Bildinhalt zeigen die Bewegungsmöglichkeiten der Kamera mannigfaltige Einsatzmöglichkeiten und auch Wirkungen.⁴¹

Einstellungsverbindungen

Als Überblendung bezeichnet man die weiche Verbindung von verschiedenen Blickwinkeln, Bildinhalten und verschiedenen Kamerastandpunkten. Meist dient sie zur Hervorhebung von Rückblenden, Gedanken oder auch Traumsequenzen. Sie kann dann aber auch genutzt werden um Gegenstände und Personen in einen inhaltlichen Zusammenhang zu bringen oder das Erzähltempo zu steigern. Meist dient die Einstellungsverbindung einfach dazu, Traumsequenzen, Gedanken und Rückblenden hervorzuheben, unterschiedliche Handlungsorte, Personen oder Gegenstände in einen inhaltlichen Zusammenhang zu bringen, oder auch, um das Erzähltempo zu steigern.⁴²

Ebenfalls zur Kategorie der Einstellungsverbindungen zählt das in Stummfilmen in den 1930er Jahren eingesetzte ‚*Schuss-Gegenschuss-Verfahren*‘, das vor allem für die Darstellung von Dialogen üblich war. Hier zeigt die Kamera bei durchlaufendem Ton und in schnellem Wechsel die Gesprächspartner oder auch Kontrahenten gemeinsam. Meist werden sie über die Schulter des jeweiligen Gegenübers gefilmt. Es zeigt sich, dass sich diese Sequenz für die Hervorhebung der zeitlichen, visuellen, räumlichen und sprachlichen Kon-

⁴⁰ vgl. Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, 35-38

⁴¹ vgl. ebd.

⁴² vgl. ebd.

tinuität eines Handlungsablaufs besonders eignet.⁴³ Um das Kinopublikum direkt in die Handlung einzubeziehen ist die „subjektive Kamera“ besonders hilfreich. Dieser Blickwinkel lässt den Betrachter den Plot mit den Augen eines Akteurs oder mehrere Akteure sehen. Häufig ist die Verwendung der subjektiven Kamera mit unruhigen und bewegungs-
betonten Kamerabewegungen, wie der Seilfahrt, dem Reißschwenk oder verschiedenen „shutter-Effekten“ verbunden. Mit diesen Mitteln wird versucht die subjektive Wahrnehmung der Kamera auf das Publikum zu übertragen.⁴⁴

Transkriptionen

In der Praxis der Filmanalyse haben sich folgende Transkriptionen entwickelt:

Das Einstellungsprotokoll, das auf den kleinsten filmischen Einheiten beruht. Dieses ist, wie man sich bereits denken kann, sehr umfangreich. Als zweites Transkript ist das größere Sequenzprotokoll zu nennen. Beide bringen den Film in eine lineare Form, welche den auditiven und visuellen Ablauf inhaltlich und zeitlich strukturiert zeigt sowie, neben den Kameraaktivitäten auch sonstige Besonderheiten wiedergibt. Ein Transkript dient als Basis für alle nachfolgenden Untersuchungen eines Films. Den Film systematisch zu erfassen, bringt die Opportunität mit sich, den Film noch besser kennenzulernen.⁴⁵

00'00	Titelvorspann
01'52	Sequenz 1: Exposition
01'52	Stadtpanorama, KF durchs Fenster, Hotelzimmer, Sam und Marion.
06'21	Büro. Marion und Kunde. Marion soll Geld zur Bank bringen. Sie geht.
10'20	Marion in Wohnung, packt Koffer und verlässt den Raum.
12'10	Marion fährt aus der Stadt. Chef sieht sie. Landstraße, Dunkelheit.
13'07	Sequenz 2: Wagentausch
13'07	Morgen, Marions Auto am Straßenrand. Der Polizist. Verfolgung.
17'05	Autohändler. Sie tauscht Wagen. Sie fährt los.
22'21	Autofahrt. Monolog. Dunkelheit und Regen.
25'34	Sequenz 3: Marion und Bates
25'34	Ankunft Motel. Rezeption, Eintragung, Schlüsselbort.
28'15	Marion, Norman. Er zeigt ihr das Zimmer (Wort: Badezimmer).
29'26	Marion im Zimmer. Sucht ein Versteck für das Geld. Sie hört das Gespräch Norman – Mutter.
31'58	Marion, Norman. Das Abendessen.
33'50	Gespräch Marion – Norman.
41'35	Das Anmeldebuch. Norman beobachtet Marion beim Ausziehen.
43'54	Sequenz 4: Marion wird ermordet
43'54	Marion im Zimmer, geht ins Bad und duscht.
45'20	Marion wird ermordet. Die Villa.
47'53	Motelzimmer. Norman findet ihre Leiche und beseitigt die Spuren, packt die Leiche in den Kofferraum ihres Wagens.
55'50	Norman versenkt den Wagen im Sumpf.
57'36	Sequenz 5: Sam, Lila und Arbogast
57'36	Laden in Fairvale, Kundin, Sam-Lila, Arbogast kommt hinzu.
61'10	Arbogast recherchiert, sucht nach Marion.
61'30	Arbogast in Bates Motel. Gespräch mit Norman.

Abb. 3: Sequenzprotokoll am Beispiel PSYCHO (Hitchcock). In: Helmut Korte, Einführung in die systemische Filmanalyse. 58.

⁴³ vgl. Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, 47-48.

⁴⁴ vgl. Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, 50-52

⁴⁵ vgl. ebd.

Die Erfassungskategorien und die Darstellungsform der filmischen Besonderheiten sind auch im Sequenzprotokoll dem eigenen Untersuchungsinteresse anzupassen. Das Sequenzprotokoll bietet die Möglichkeit den Film auf wenigen Seiten übersichtlich darzustellen und für eine filmische Gesamtstrukturanalyse zugänglich zu machen und erleichtert gleichzeitig die Belegführung, da die argumentativen Bezüge auf einzelne Plotsequenzen durch die Angabe der dazugehörigen Sequenz oder Subsequenz genau verortet werden können.⁴⁶

3.1.1.2 Instrumente der Visualisierung filmischer Strukturen

Die Ergebnisse des Sequenzprotokolls, seien sie nun qualitativer oder quantitativer Form, bilden die Basis für eine weitere verbildlichte Darstellung. Diese hat wiederum das Ziel die signifikante filmische Argumentationsstruktur offenzulegen und sie damit auch für eine kontrollierbare qualitative Analyse fassbar zu machen.⁴⁷

„Die quantitativen Feststellungen enden hierbei also nicht in einem mathematischen Wert, sondern bilden das Grundgerüst für ein vielfältig modifizierbares und jederzeit erweiterungsfähiges System von Analysewerkzeugen, die letztlich erst in der interpretativen Zusammenführung einer qualitativen Gesamtanalyse ihre Funktion erhalten.“⁴⁸

Im Folgenden werden einige relevante Visualisierungsformen beschrieben.

Sequenzgrafik

Der Transfer der analysierten Sequenzangaben in eine Sequenzgrafik kann das Sequenzprotokoll zusätzlich noch erweitern. Hierbei werden die aufeinanderfolgenden Sequenzen und gegebenenfalls auch ihre Subsequenzen horizontal übertragen und die Zeit pro Einheit (Min.'Sek.) separat angegeben.⁴⁹

⁴⁶ vgl. Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, 59.

⁴⁷ vgl. ebd.

⁴⁸ Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, 59.

⁴⁹ vgl. Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, 74-75

00'00	1'35	6'50	8'45	16'35	20'35	23'00
Titel Vor- spann	Kremkes Ängste: Die Buchungsmaschine	K's Hoffnungen	Kremkes Stolz: Das Heim des Kleinbürgers. Tochter und der Student	Stammtisch: Die »faulen« Arbeitslosen	Die Entlassung	
1. Exposition			2. Feierabend		3. Die ...	
23'00	27'47	31'58	36'05	38'05	40'57	43'18
Erwins Entlassung / Solidarität und Optimismus	Kremkes Bewerbungen und Versuch als Vertreter	Der Besuch: Lene und ihr Student bei Kremke	Pfändung	Lene und Erwin	Suche nach Arbeit	Lene und Erwin, im Strandbad Kremke: wachsende Hoffnungslosigkeit
... Kündigung			4. Die Katastrophe		5. Der falsche und ...	
49'50	52'25	55'40	59'41	63'14	65'11	
Der falsche Stolz	Erkennung: Lene verläßt das Haus	Verlobung mit Erwin. Kremkes Verzweiflung	Verzweiflung versus Optimismus	Freitod Demonstration		
... der richtige Weg			6. Schluss			

Abb. 4: Sequenzgrafik Horizontal. In: Helmut Korte, Einführung in die systemische Filmanalyse. 60.

Die Sequenzgrafik, also die systematische Darstellung der formalen und inhaltlichen Sequenzen, gilt als sehr effektives Verfahren, um die Sukzession des Films visuell zugänglich zu machen. Sie dient dem Analysten auch als Gedächtnisstütze, um Gesetzmäßigkeiten von Sequenzabfolgen zu erkennen. Wichtig ist vor allem auch die Ergänzung von inhaltlichen Angaben, um einzelnen Sequenzen zu identifizieren und um notwendige Referenzen zu Handlungseinheiten herzustellen. So lässt sich das Sequenzprotokoll mitsamt der Sequenzgrafik leichter interpretieren. Häufig wird jedoch nur eine vereinfachte Form verwendet, bei der die Zeitachse in die Vertikale gelegt wird. Hier wird nun am linken Rand die verstrichene Zeit angegeben und gleichzeitig als waagrechter Strich markiert. Rechts davon findet sich nun die kurze Beschreibung der Sequenz und der jeweiligen Subsequenzen.⁵⁰

Min'Sek	Sequenzen
00'00	1. Exposition Titelvorspann / Sam und Marion / Im Büro / Marion und das Geld / Marion verlässt die Stadt / Der Chef.
13'07	2. Wagentausch Marion und der Polizist / Beim Autohändler / Autofahrt: Dunkelheit und Regen.
25'34	3. Bates Motel: Norman und Marion Ankunft / Marion im Zimmer / Gespräch Norman – Mutter / Abendessen mit Norman / Gespräch Norman – Marion / Norman beobachtet Marion beim Ausziehen.
43'54	4. Duschkörm Marion geht ins Bad, wird ermordet / Norman findet die Leiche und beseitigt die Spuren / Er versenkt ihren Wagen im Sumpf.
57'36	5. Sam, Lila und Arbogast Fairvale: Sam, Lila, Arbogast kommt hinzu / Arbogast in Bates Motel. Gespräch mit Norman.
67'10	6. Mord an Arbogast Arbogast informiert Lila über seinen Verdacht / Arbogast in Villa, wird ermordet.
74'19	7. Sam und Lila recherchieren Sam in Bates Motel / Sam, Lila beim Sheriff: Normans Mutter ist lange tot.
84'38	8. Sam und Lila in Bates Motel Sam, Lila im Motel, Durchsuchung des Zimmers / Lila in der Villa / Sam und Norman / Sam überwältigt Norman und rettet Lila.
97'34	9. Auflösung Gericht: Psychiater / Monolog Norman – Mutter.
104'13	Ende

Abb. 5: Sequenzgrafik am Beispiel PSYCHO (Hitchcock) In: Helmut Korte, Einführung in die systemische Filmanalyse. 61.

⁵⁰ vgl. Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, 74-75.

In der Praxis ist es von Vorteil unmittelbar nach der Filmbetrachtung den ersten spontanen Eindruck zu verschriftlichen. Ebenso sollte man sich Auffälligkeiten und Vermutungen über Zusammenhänge notieren. So lässt sich eine mögliche Über- oder Fehlinterpretation relativieren. Mit diesem Schritt lassen sich bereits erste Anhaltspunkte gewinnen und eine Problematisierung wird somit wesentlich einfacher. Anschließend erfolgt die Transkription und parallel dazu erste Recherchen zu Produktionsdaten und weiteren Kontextinformationen. Aufbauend erfolgt nun die inhaltliche und formale Beschreibung des Inhalts und der filmischen Darstellungsform. Man sollte bei der schriftlichen Abhandlung der Analyse davon ausgehen, dass der Leser den behandelten Film oder die behandelte TV-Serie zumindest schon einmal gesehen hat.⁵¹

Als grobes Orientierungsraster für eine Analyse in der ein einzelner Film im Mittelpunkt steht bietet sich folgendes Schema an:⁵²

- *„Kurze Inhaltsbeschreibung des Handlungsablaufs als Erinnerungshilfe. Die Darstellung sollte dabei bereits alle Aspekte beinhalten, die für die folgende Analyse bedeutsam sind.*
- *Problematisierung und Fragestellung: Erste subjektive Einschätzung. Darstellung der Auffälligkeiten des Films. Bezüge zu anderen Filmen. Differenzierung der inhaltlichen und formalen oder kontextuell bedingten Besonderheiten des Films etc. Ableitung der Fragestellung für die folgende Untersuchung. Begründung des weiteren Vorgehens.*
- *Formal-inhaltliche Bestandsaufnahme: Ausführliche Sequenzbeschreibungen, Handlungsablauf und Handlungsdarbietung. Weitere Konkretisierung der leitenden Fragestellung.*
- *Analyse und Interpretation: Sequenzübergreifende, auf den gesamten Film bezogene Untersuchung und Durchführung von Feinanalysen ausgewählter Sequenzen oder Subsequenzen. Differenzierung der Bedeutungsebenen unter Einbeziehung des historisch-gesellschaftlichen Kontextes etc. Ermittlung der intendierten Wirkung.*

⁵¹ vgl. Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, 74-75

⁵² vgl. ebd.

- *Historische Verankerung und Rezeption: Spezifische Produktionsbedingungen und oder Rezeptionsumstände. Stellung (inhaltlich, formal, ästhetisch) im Kontext der sonstigen Filme der Produktionsfirma, des Produktionsteams, der historischen Phase. Funktionsbestimmung des Films, ggf. Exkurs zur Rezeptionsgeschichte. Ermittlung der potentiellen Lesarten und zeitgenössischen dominanten Rezeptionsangebote.*
- *Verallgemeinerung: Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und Bewertung – vom Einzelfall zum übergreifenden filmästhetischen, film-historischen, kulturellen und/oder gesellschaftlichen Zusammenhang.*⁵³

Es handelt sich bei diesem Schema jedoch eher um einen Vorschlag bzw. eine Hilfestellung, da die Konkretisierung einer Gliederung vom jeweiligen Untersuchungsschwerpunkt, vom Film selbst und von den Interessen des Verfassers abhängt.⁵⁴

Grundsätzlich ist es notwendig, vor der Analyse einen Abriss der narrativen Struktur vorzunehmen und den formalen Aufbau zu beschreiben, um den Plot, die Thematik und auch die Argumentation des Films begreiflich zu machen.⁵⁵

⁵³ Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, 74-75.

⁵⁴ vgl. Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, 74-75.

⁵⁵ vgl. Korte, Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, 83.

4. Historischer Hintergrund

4.1 Katharina und Heinrich VIII.

Katharina von Aragon fand sich nach der Ehe mit Arthur, Prince of Wales, in der elenden Lage wieder, abwarten zu müssen, welche Entscheidung man nun für sie treffen würde. Die Ehe zwischen ihr und Arthur sollte die Beziehungen zwischen Spanien und England festigen, dauerte aber nur wenige Monate, da der Kronprinz im Alter von 15 Jahren plötzlich verstarb. Katharina von Aragon wurde mit nur 16 Jahren bereits zur Witwe. Ihre Eltern und auch Schwiegereltern beschlossen, dass sie den jüngeren Bruder ihres verstorbenen Gatten heiraten solle und unterzeichneten am 23. Juni 1503 deren Verlobungsvertrag. Heinrich VIII. war zu diesem Zeitpunkt erst 12 Jahre alt und somit musste die Eheschließung der beiden noch aufgeschoben werden bis Heinrich das heiratsfähige Alter erreichte. Aber nicht nur das Alter stand einer neuerlichen Vermählung im Weg, sondern auch Katharinas letzte Ehe brachte folgende Problematik mit sich: nach mittelalterlicher Auffassung war Katharina durch ihre Ehe mit Arthur in ein Verwandtschaftsverhältnis ersten Grades zu Heinrich getreten und somit war eine päpstliche Dispens notwendig, da Katharina aufgrund dieser Ansicht eher als Schwester denn als Schwägerin Heinrichs gesehen wurde. Eine Dispens würde aber nur dann gewährt, wenn die Ehe noch nicht vollzogen wurde. Katharina beteuerte ihre Jungfräulichkeit und so erteilte Papst Julius II. die Dispens.⁵⁶

Zwischen Heinrich und Katharina entwickelte sich trotz des Altersunterschiedes eine stetig wachsende Zuneigung und gegenseitige Wertschätzung. Mit knapp 18 Jahren bestieg Heinrich VIII. den Thron und wurde König von England. Nur sechs Wochen nach seiner Krönungszeremonie, am 11. Juni 1509, vermählte er sich mit Katharina in einer kleinen Kapelle nahe des Palastes von Greenwich. Man kann hier durchaus von einer Liebesheirat sprechen, wie man sie in königlichen Kreisen dieser Zeit selten fand.⁵⁷

Heinrich trug auf Turnieren ihre Farben und nahm von ihr die Siegestrophäen entgegen. Ebenso ließ der Monarch sein und Katharinas Wappen, die Tudorrose und den Granatapfel, auf Schloss Windsor in Stein verewigen.⁵⁸

⁵⁶ vgl. Helga Thoma, *Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen*. (München 2012). 9-12.

⁵⁷ vgl. ebd.

⁵⁸ vgl. Editha Kross und Manfred Kossok (Hg.), *Am Hofe Heinrichs VIII.* (Leipzig 1992). 97.

Katharina von Aragon stand ohne Zweifel im Mittelpunkt des Hoflebens und war dieser Aufgabe durchaus gewachsen. Sie war des Lateins in Schrift und Sprache mächtig und beherrschte Französisch als auch Italienisch.⁵⁹

Mit 24 Jahren stand Katharina in der Blüte ihrer Schönheit. Mit ihrem hüftlangen blonden Haar, der schneeweißen Haut und den feinen Gesichtszügen entsprach sie vollends dem damaligen Ideal. Ebenso entsprach auch ihr Verhalten dem einer Königin – beflissen, ehrwürdig und großzügig. Katharina wusste ganz genau in welchen Situationen sie Heinrich widersprechen durfte und wann sie sich ihrem Herrn fügen musste. So nahm sie auch die unzähligen Affären Heinrichs VIII. in Kauf, denn sie war viel zu stolz, um die Konkurrenz einer der Mätressen ihres Gemahls zu fürchten.⁶⁰

Mit seinem ansehnlichen Gesicht und seinem gut gebauten Körper galt Heinrich VIII. als Inbegriff eines Mannes seiner Zeit.⁶¹ Das Erscheinungsbild des Königs war beeindruckend. Ives meint, dass er die perfekte Kombination aus athletischem Heldenmut, Intelligenz, Wohlerzogenheit und schier nie endender Energie war.⁶² Der Monarch konnte zu recht stolz auf sein Aussehen sein, auch wenn man ihm krankhafte Eitelkeit und einen ausgeprägten Narzissmus nachsagte. Dank des damaligen Modetrends, der gepolsterten Oberschenkelhosen, konnte Heinrich seine wohlproportionierten Waden in Szene setzen.

Der Monarch bewies auch politisches Geschick - hielt die Balance zwischen Frankreich und Habsburg im Kampf um Italien und bemühte sich um eine positive Beziehung zu beiden Mächten. Seine Gattin, Katharina von Aragon, hielt sich, wie zuvor schon erwähnt, in Sachen Regierungsgeschäfte zurück, jedoch präferierte sie aufgrund ihrer Herkunft stets eine fundierte Bindung zu ihrer spanisch-habsburgerischen Linie.⁶³ Das Eheglück der Beiden krönte zu Neujahr des Jahres 1511 die Geburt eines Thronfolgers. Heinrich veranstaltete ein mehrtägiges Fest zu Ehren seines Sohnes, jedoch sollten der Riesenjubiläum und die überschäumenden Feierlichkeiten nicht lange anhalten. Nach nur zwei Monaten verstarb der Stammhalter. Auch die beiden nächstgeborenen Söhne des Königspaares überlebten das Kindesalter nicht. Am 18. Februar 1516 brachte Katharina eine Tochter zur Welt – Mary.⁶⁴ In England gab es kein salisches Gesetz, das die weibliche Thronfolge verbot - das Königspaar gab die Hoffnung auf einen Sohn aber auch nach Marys Geburt nicht auf. Des

⁵⁹ vgl. Kross und Kossok, Am Hofe Heinrichs, 88.

⁶⁰ vgl. Eric Ives, *The Life and Death of Anne Boleyn*. (Malden, Oxford, Victoria 2011). 25.

⁶¹ vgl. Thoma, *Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen*, 12-14.

⁶² vgl. Ives, *The Life and Death of Anne Boleyn*, 25.

⁶³ vgl. Thoma, *Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen*, 13.

⁶⁴ vgl. Kross und Kossok, *Am Hofe Heinrichs*, 97-98.

Weiteren bestand ebenfalls die Möglichkeit, dass ein Nachkomme Marys den englischen Thron besteigen könnte.⁶⁵

1526 sollte für Katharina von Aragon zu einem Schicksalsjahr werden und stellte für ihre Ehe mit Heinrich VIII. einen bedeutenden Umbruch dar.⁶⁶ Jedoch nicht im positiven Sinne. Dieser Wendepunkt im Leben Katharinas trug einen Namen – Anne Boleyn.

4.2 Anne Boleyn

4.2.1 Familie

George, Mary und Anne waren die einzigen Kinder von Thomas Boleyn, die bis ins Erwachsenenalter überleben sollten.⁶⁷ Das Geburtsdatum Anne Boleyns war lange Zeit unklar⁶⁸, da lange Zeit ein Disput zwischen ihrem und dem Geburtsdatum ihrer Geschwister herrschte.⁶⁹ Historiker waren sich uneinig und nannten die Jahre 1501, 1504 und auch 1507 als mögliche Geburtsdaten. Neueste Forschungen ergaben jedoch, dass Anne im Jahr 1501⁷⁰ im Familienhaus der Boleyns in Blickling - Norfolk,⁷¹ das Licht der Welt erblickt haben soll. Ihre Mutter, Elizabeth Howard, war die Schwester des Herzogs von Norfolk und stammte von Edward I. ab. Anne trug also königliches Blut in sich.⁷² Elizabeths Vater war der Earl of Surrey.⁷³ Die väterliche Seite hatte sich dank kaufmännischem Talent aus bürgerlichen Niederungen hochgearbeitet. Thomas Boleyn, Annes Vater, wurde im Jahr 1525 zum Viscount of Rochford und Pair of England erhoben. Diese Stellung brachte auch gute Verbindungen mit sich und so konnte Sir Thomas seinen Kindern eine außerordentliche Erziehung ermöglichen.⁷⁴

⁶⁵ vgl. *Thoma*, Ungeliebte Königin: Ehetragedien an Europas Fürstenhöfen, 14.

⁶⁶ vgl. *Thoma*, Ungeliebte Königin: Ehetragedien an Europas Fürstenhöfen, 14-15.

⁶⁷ vgl. John H. *Round*, The Early Life of Anne Boleyn. (London 1886). 12-23.

⁶⁸ vgl. *Thoma*, Ungeliebte Königin: Ehetragedien an Europas Fürstenhöfen, 15-16.

⁶⁹ vgl. *Round*, The Early Life of Anne Boleyn, 12-23.

⁷⁰ vgl. *Thoma*, Ungeliebte Königin: Ehetragedien an Europas Fürstenhöfen, 15-16.

⁷¹ vgl. *Ives*, The Life and Death of Anne Boleyn, 3.

⁷² vgl. *Thoma*, Ungeliebte Königin: Ehetragedien an Europas Fürstenhöfen, 15-16.

⁷³ vgl. Retha M. *Warnicke*, The Rise and Fall of Anne Boleyn: Family Politics at the Court of Henry VIII. (Cambridge, New York, Melbourne 1989). 8.

⁷⁴ vgl. *Thoma*, Ungeliebte Königin: Ehetragedien an Europas Fürstenhöfen, 15-16.

4.2.2 Beziehung zu Mary

Für Mary Boleyn ist kein Geburtsdatum bekannt, aber im Jahr 1597 wurde von ihrem Enkel, Lord Hunsdon, eine Petition aufgegeben, dass Mary die ältere Schwester gewesen sei.⁷⁵

Mary Boleyn - die bereits zuvor,⁷⁶ in den 1510er oder frühen 1520er⁷⁷ Jahren, Mätresse des Königs war, wurde mit William Carey verheiratet und lebte daraufhin abseits des englischen Königshofs. Die beiden Schwestern waren von Grund auf unterschiedlich. Das Einzige, das die beiden miteinander verband, waren ihre Gene. Mary war frivol und leichtsinnig, während Anne vornehm, intelligent und wohlbedacht war. Anne würde sich nicht wie ihre Schwester mit der Rolle der Mätresse begnügen und strebte bereits von Anfang an höhere Ziele an.⁷⁸ Mary spielte in Annes Leben keine bedeutende Rolle, ganz im Gegenteil zu ihrem Bruder George. Nachdem die beiden Töchter im Zeitraum 1514 bis 1515 nach Frankreich gesandt wurden, war es Anne, die für eine vertiefende Ausbildung am französischen Hofe verbleiben sollte. Mary wurde wieder zurück nach England geschickt. Anne sollte ihre Karriere in Frankreich machen und dort heiraten; sie hatte in den Familienplänen der Boleyns anscheinend keinen Platz. Für Anne war auch keine Vermählung in England vorgesehen, zumindest nicht nachdem Mary zu Mistress Carey wurde.⁷⁹

Bordo schreibt von einer vier Jahre langen Liaison des Königs mit Mary,⁸⁰ während Weir behauptet, dass sie nur von kurzer Dauer war und sie anschließend durch ihre Schwester Anne ersetzt wurde. Sie soll laut Alison Weir Heinrichs große Liebe gewesen sein. Jedoch lässt sich nicht mit Gewissheit behaupten, ob Mary tatsächlich eifersüchtig auf ihre Schwester gewesen war.⁸¹

⁷⁵ vgl. James Gairdner, Mary and Anne Boleyn. In: The English Historical Review. (Vol. 8. No. 29, Oxford 1893). 58-59.

⁷⁶ vgl. Thoma, Ungeliebte Königin: Ehe tragödien an Europas Fürstenhöfen, 15.

⁷⁷ vgl. Paul Friedmann, Anne Boleyn: A Chapter of English History, 1527-1536 (Vol. 2). (Basingstoke 1884). 325-326.

⁷⁸ vgl. Thoma, Ungeliebte Königin: Ehe tragödien an Europas Fürstenhöfen, 15.

⁷⁹ vgl. Ives, The Life and Death of Anne Boleyn, 17.

⁸⁰ vgl. Susan Bordo, The Creation of Anne Boleyn. A New Look at England's Most Notorious Queen. (Boston, New York 2014). 22-23.

⁸¹ vgl. Alison Weir, Mary Boleyn. The Great and Infamous Whore. (London 2012). 214-215.

4.2.4 Ausbildung

4.2.4.1 Niederlande

Mit zwölf oder 13 Jahren⁸² trat Anne die längste Reise ihres Lebens an. Wie schon so viele Mädchen in diesem Alter wurde sie ins Ausland geschickt, um „vollendet“ zu werden. Zunächst kam sie an den Hof von Erzherzogin Margarethe von Österreich, um dort als Ehrenfräulein zu dienen.⁸³ Der burgundische Hof galt als Zentrum von Kultur und Stil⁸⁴ und die europäische Elite wetteiferte darum, ihre Nachkommen in die Obhut von Margarethe zu geben, mit der Gewissheit, dass diese eine hervorragende Ausbildung genossen und sie zu Europas Machthabern der nächsten Generation werden. An keinem anderen Hof konnte ein Vater eine bessere Ausbildung für zukünftige Höflinge und Hofdamen finden. Thomas Boleyn hatte aber noch viel mehr im Sinn, denn Katharina von Aragon, Gemahlin Heinrichs VIII., war die Schwägerin der Regentin und hatte von ihr auch Französisch gelernt. Wenn nun Anne höfische Gepflogenheiten und fließend Französisch lernt, so standen die Chancen um eine Anstellung als Hofdame in England gut. Somit könnte Anne bei Katarina schließlich auch ein gutes Wort für ihre Familie einlegen. Französisch zu lernen stellte somit die Möglichkeit dar, der Gewandtheit einer höfischen Gesellschaft gerecht zu werden. Anne verdankte ihre späteren Erfolge dem, was sie nun im Begriff war, am Hof von Margarethe von Österreich zu lernen. Margarethe wurde im Alter von drei Jahren nach Frankreich geschickt, wo sie zehn Jahre lang zur zukünftigen Braut von Charles VIII. erzogen wurde. Ihr wurde gezeigt, wie man malt und zeichnet und sie nahm auch Gesangs-, Tanz- und Sprachunterricht.⁸⁵

Die essentiellste Fähigkeit, welche man an einem königlichen Hof zu beherrschen hatte, war der Tanz. An jedem europäischen Hof wurde getanzt und daran teilzunehmen zählte zu den Hauptverbindlichkeiten einer Hofdame. Margarethe führte ein strenges Regiment; sie zählte als überkorrekte Wegbegleiterin. Benehmen und Konversation mussten fortwährend korrekt sein. Tratschereien und Romanzen waren am Hof verboten.⁸⁶

Das teilweise bis heute erhaltene Hofinventar von Margarethe von Österreich gibt uns eine lebhafteste Vorstellung davon, welchem Königshof sie beiwohnte. Der Palast prangte in ver-

⁸² vgl. *Thoma*, Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen, 16.

⁸³ vgl. *Ives*, The Life and Death of Anne Boleyn, 19.

⁸⁴ vgl. *Joanna Denney*, Anne Boleyn. (London 2004). 6.

⁸⁵ vgl. *Ives*, The Life and Death of Anne Boleyn, 19-23.

⁸⁶ vgl. *Ives*, The Life and Death of Anne Boleyn, 20-21.

schwenderischer Form. Besonders auffällig waren die Wandteppiche an den Palastmauern. Es ist bekannt, dass Anne begeistert von Textilien und Farben war. Später wurde sie auch eine der Förderinnen von Hans Holbein dem Jüngeren, was sicherlich auch mit Margarethes Leidenschaft zur Kunst zu tun hat. Anne genoss die beste Erziehung, die Europa zu dieser Zeit zu bieten hatte. Sie lernte indem sie observierte und sie lernte schnell. Auch 20 Jahre nach ihrem Aufenthalt in Mechelen war Anne in den Köpfen der Menschen dort fest verankert. Ihre Intelligenz, ihre Selbstbeherrschung und ihr aufgewecktes Wesen blieben in guter Erinnerung. Es ist durchaus möglich, dass Anne während ihres Aufenthalts an Margarethes Hof zum ersten Mal auch ihren zukünftigen Gatten gesehen hatte,⁸⁷ denn Heinrich befand sich zu dieser Zeit auf dem Kontinent um eine anglo-imperiale Attacke zu planen, welches das Ergebnis von Verhandlungen zwischen Erzherzogin Margarethe von Österreich und Thomas Boleyn waren. Der Krieg startete kurz nach Annes Ankommen in den Niederlanden.⁸⁸

Am 14. August 1514 schrieb Sir Thomas Boleyn ein Bittgesuch an Margarethe von Österreich. Er bat sie, seine Tochter Anne wieder nach England zurückzuschicken. König Heinrich hatte nämlich Einspruch gegen die Heirat von Mary Tudor und Erzherzog Karl gelegt und sie sollte nun mit Louis XII. von Frankreich verheiratet werden. Anne sollte Heinrichs Schwester begleiten.⁸⁹

4.2.4.2 Frankreich

Ab 1514 befand sich Anne gemeinsam mit ihrer Schwester, Mary Boleyn, in Frankreich. Mary Tudor, Heinrichs VIII. Schwester, war für kurze Zeit Königin und beschäftigte auch Annes Schwester Mary in ihrem Gefolge, welche aber im darauffolgenden Jahr, 1515, mit der bereits verwitweten Mary Tudor wieder zurück nach England kehrte. Anne verblieb am Hof, nun unter der Leitung der neuen Königin Claude und deren Gemahl François I. von Frankreich.⁹⁰

Wie dieser Aufenthalt zustande kam, ist bis heute noch unbekannt.⁹¹ Während ihres siebenjährigen Aufenthalts lernte Anne Boleyn sowohl fließend Französisch, höfische Gepflo-

⁸⁷ vgl. *Ives*, The Life and Death of Anne Boleyn, 24-25.

⁸⁸ vgl. John J. *Scarisbrick*, Henry VIII. (New Haven 1997). 36-37.

⁸⁹ vgl. Hugh *Paget*, The Youth of Anne Boleyn. In: British Historical Research. (Jg., 54. Nr. 130. London 1981) 167.

⁹⁰ vgl. *Thoma*, Ungeliebte Königin: Ehetragedien an Europas Fürstenhöfen, 16.

⁹¹ vgl. *Ives*, The Life and Death of Anne Boleyn, 29.

genheiten, Tanzen als auch sich zu kleiden.⁹² Auch hier sog Anne die kultivierte Atmosphäre am französischen Hofe auf, jedoch war das Leben hier im Gegensatz zu dem in den Niederlanden weniger publik.⁹³

Im Jahre 1521 holte sie ihr Vater wieder zurück nach England, um sie – mit dem Segen des Königs – mit James Butler zu verheiraten. Anne sollte also eigentlich einen Grafen mit beachtenswertem Vermögen ehelichen.⁹⁴ Länger in Frankreich zu bleiben wäre vermutlich auch keine kluge Idee gewesen, denn die politische Situation zwischen Frankreich und England verschlechterte sich zunehmends.⁹⁵

Um diesen Schritt von Thomas Boleyn zu verstehen, muss man bis ins Jahr 1515 zurückgehen. Annes Urgroßvater, Thomas Butler, Graf von Ormond, verstarb in diesem Jahr ohne einen legitimen männlichen Nachkommen zu hinterlassen. Als Erben hatte Thomas Butler die Familie Boleyn und die Familie St. Legers einsetzen lassen. Thomas Butler hatte seine beiden Töchter in diese Familien einheiraten lassen – Anne mit Sir James St. Leger und Margaret mit Sir William Boleyn. Margaret war also die Mutter von Thomas Boleyn.⁹⁶ Sowohl Thomas Butler und auch sein Bruder, Sir John Butler, hielten sich während der Rosenkriege für lange Zeit von ihren irischen Ständen fern. Verwaltet wurden die Güter in Ormond währenddessen von ihrem Cousin Sir James Butler, der diese als sein Eigentum ansah. Nach dem Tod von Thomas Butler, hielt sich nun der Sohn von James Butler, Sir Piers, für den rechtmäßigen Erben, weil Thomas Butler nur Töchter hatte. Ein Irrglaube seinerseits, da der Ormond-Titel nicht nur männlichen Nachfolgern zustand, sondern auch Generalerben. Somit waren Thomas Butlers Töchter Anne St. Leger und Margaret Boleyn die rechtmäßigen Erben. Mit der Unterstützung König Heinrichs VIII. sicherte sich Thomas Boleyn den Anspruch auf die Grafschaft in Irland. Ungeachtet dieser Tatsache, ergriff Sir Piers Butler die Güter und fing an sich selbst als Graf aufzuspielen. Unterstützt wurde er dabei von den irischen Lords und der irischen Bevölkerung, jedoch hatte Thomas Boleyn die Macht Heinrichs VIII. hinter sich. Nun musste eine Lösung für dieses Problem gefunden werden um beide Familien, die Boleyns und die St. Legers, zufriedenzustellen und um den Frieden in Irland zu erhalten. Piers könnte nämlich der englischen Regierung eine Hilfe sein die lästigen irischen Fraktionen zu kontrollieren. Die Krone erließ am 12.

⁹² vgl. *Thoma*, Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen, 16.

⁹³ vgl. *Ives*, The Life and Death of Anne Boleyn, 29-30.

⁹⁴ vgl. *Thoma*, Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen, 16.

⁹⁵ vgl. *Denney*, Anne Boleyn, 4

⁹⁶ vgl. *Thomas Carte*, The Life of James, Duke of Ormonde. (Oxford 1736). lxxxiii.

Dezember 1515 die Weisung dass Anne St. Leger und Margaret Boleyn als stellvertretende Erbinnen ihres Vaters eingesetzt werden. Die Schwestern teilten sich die Ländereien gleichmäßig auf. Natürlich ließ sich Sir Piers Butler diese Weisung nicht einfach gefallen, auch wenn sie direkt vom König kam. Er wollte dass dieser Fall unter dem Gewohnheitsrecht verhandelt wird, was wiederum Sir Thomas Butler nicht gefallen hätte. Die Situation war heikel und drohte zu eskalieren. 1520 wurde dann Thomas Howard, Graf von Surrey und Thomas Boleyns Schwager, nach Irland geschickt um mit Sir Piers Butler Kontakt aufzunehmen und eine Lösung zu finden die alle zufriedenstellte. Im Auftrag des Königs sollte Thomas Howard herausfinden ob Sir Piers Butler bereit war seinen Sohn, James Butler, mit Anne Boleyn zu verheiraten. Eine Heirat zwischen den beiden Familien würde bedeuten, dass die Grafschaft Ormond nach dem Tod von Piers an James und Anne übergeben werden würde und somit in der Familie Boleyn und Butler wäre.⁹⁷

Die Verhandlungen zogen sich über Monate hinweg. Erst im Februar des Jahres 1528 sollte es zu einer Kompromisslösung kommen – die Butlers bekamen das lang umstrittene Land zu sehr günstigen Konditionen, mussten aber dafür den Ormond-Titel aufgeben. Im Gegenzug erhielten sie nun die Grafschaft Ossory.⁹⁸ Für Thomas Boleyn sollte es noch bis zum Dezember des Jahres 1529 andauern, bis ihm die Grafschaft Ormond zustand. Eine Hochzeit zwischen James Butler und Anne Boleyn sollte aber niemals stattfinden, da König Heinrich VIII. bereits Interesse an ihr zeigte und man sich entschieden hat diese Liaison für sie zu wählen.⁹⁹

⁹⁷ vgl. *Ives*, *The Life and Death of Anne Boleyn*, 34-36.

⁹⁸ vgl. John S. *Brewer*, Robert H. *Brodie* & James *Gairdner*, *Letters and Papers, Foreign and Domestic, Henry VIII.*, Vol. 4. (London 1875). In: British History Online. Online unter: <http://www.british-history.ac.uk/letters-papers-hen8/vol4>. (Letzter Zugriff am 18. Juni 2018).

⁹⁹ vgl. *Ives*, *The Life and Death of Anne Boleyn*, 34-36

4.3 Am englischen Hof

Anne kam im Winter des Jahres 1521 zurück an den englischen Hof, um dort ihr Debüt zu machen.¹⁰⁰ Den ersten Blick auf Anne am englischen Hof erhaschen wir bei einem Historienspiel im März 1522. Thema dieses Spiels war die Grausamkeit der unerwiderten Liebe, welches ihren Höhenpunkt im Angriff auf das Château Vert fand. Eine sorgfältig ausgearbeitete Holzkonstruktion mit drei grünen Türmen und Festungsmauern die mit grüner Alufolie verkleidet waren. Acht Hofdamen waren darin involviert, wobei jeweils immer eine die Qualitäten einer perfekten Hofdame darstellte - Schönheit, Ehre, Beharrlichkeit, Güte, Beständigkeit, Großzügigkeit, Barmherzigkeit und Erbarmen. Anne übernahm die Rolle der Beharrlichkeit und ihre Schwester Mary die der Güte. Mary Tudor betrat als Schönheit die Bühne. Gekleidet waren die Damen in weißem und gelbem Satin und als Kopfbedeckung diente eine Haube, die mit venezianischem Gold bestickt war. Den Hofdamen gegenüber standen die männlichen Tugenden – Liebe, Edelmut, Jugend, Aufwartung, Treue, Wohlgefallen, Güte und Freiheit. König Heinrich VIII. führte die Männertruppe an. Die Darbietung fand in York Place statt, Kardinal Wolseys episkopales Schloss in Westminster, welches später White Hall Palace werden sollte, in dem Anne dann als erste Königin dort ihre Gemächer bezog. Dieses Ereignis ermöglichte es Anne, bei ihrem Debut am englischen Hof alles, was sie zuvor in den Niederlanden und Frankreich gelernt hatte, umzusetzen und darzubieten.¹⁰¹

Die ersten Aufzeichnungen von Anne am englischen Königshof sind sechs Jahre nach dem Château Vert datiert. Hier kamen auch die ersten Gerüchte um Anne auf. So ist geschrieben, dass Annes Krone nicht gepasst hatte, dass eine riesige Warze sie entstellen würde und dass sie mit dem hohen Kragen ihres violetten Samtmantels eine Beule in ihrem Nacken verstecken wollte. Einige Geschichtsschreiber haben diese Beschreibungen wortwörtlich genommen, obwohl ein Großteil davon womöglich pure Fehlinterpretation ist. Die Krone, die Anne bei ihrer Krönung trug, wurde deshalb sofort nach der Zeremonie abgenommen, weil sie insgesamt sieben Pfund wog. Die Unterstellung Anne hätte einen Blähhals ist ebenso falsch, da sie den typischen Krönungsmantel mit hohem Kragen trug.¹⁰²

¹⁰⁰ vgl. *Denney*, Anne Boleyn, 5.

¹⁰¹ vgl. *Ives*, The Life and Death of Anne Boleyn, 37-38.

¹⁰² vgl. Janet *Arnold*, The „Coronation“ Portrait of Queen Elizabeth I. In: The Burlington Magazine. (120 Jg., Nr. 908. London 1978). 731-732.

Nicholas Sander schrieb folgendes über Anne Boleyn:

*„Anne Boleyn was rather tall of stature, with black hair and an oval face of sallow complexion, as if troubled with jaundice. She had a projecting tooth under the upper lip, and on her right hand, six fingers. There was a large wen under her chin, and therefore to hide its ugliness, she wore a high dress covering her throat. In this she was followed by the ladies of the court, who also wore high dresses, having before been in the habit of leaving their necks and the upper portion of their persons uncovered. She was handsome to look at, with a pretty mouth.“*¹⁰³

Diese Beschreibung Annes ist aber nur eine Anschuldigung Sanders. An dem sechstem Finger dürfte jedoch ein Fünkchen Wahrheit stecken. George Wyatt, der Zugang zu Familientraditionen der Boleyns hatte, schrieb:

*„[...] there was found, indeed, upon the side of her nail, upon one of her fingers, some little show of a nail, which yet was so small, by the report of those that have seen her, as the work master semmed to leave it an occasion of greater grace to her hand, which, with the tip of one of her other fingers might be, and was usually by her hidden without any blemish to it. Likewise there were said to be upon some parts of her body, certain small moles incident to the clearest complexion.“*¹⁰⁴

4.4 Die Magie von Anne Boleyn

Anne entsprach mit ihrem beinahe schwarzem Haar,¹⁰⁵ auf das sie sehr stolz war,¹⁰⁶ und den dunklen Augen dem damaligen Schönheitsideal nicht wirklich und hob sich sehr von den restlichen Hofdamen ab. Im Vergleich zu Katharina von Aragon war Anne eher groß und von schlanker Statur. Vor allem ihr langer, eleganter Hals wird immer wieder hervorgehoben und regte manche Dichter zu wahren Lobeshymnen an. Sie hatte eine enorm erotische Ausstrahlung und wusste diese auch gezielt einzusetzen.¹⁰⁷

¹⁰³ Nicholas Sander, *The rise and growth of the Anglican schism*. (London 1877). 25.

¹⁰⁴ George Cavendish, *The Life and Death of Cardinal Wolsey*. (Boston, New York 1905). 424.

¹⁰⁵ vgl. Thoma, *Ungeliebte Königin: Ehe tragödien an Europas Fürstenhöfen*, 16-17.

¹⁰⁶ vgl. Ives, *The Life and Death of Anne Boleyn*, 41.

¹⁰⁷ vgl. Thoma, *Ungeliebte Königin: Ehe tragödien an Europas Fürstenhöfen*, 16-17.

Dass Anne sich ihrer Attraktivität bewusst war, scheint offensichtlich.¹⁰⁸ Nicht nur ihre körperlichen Vorzüge machten Anne so außergewöhnlich, sondern auch ihre ausgezeichnete Bildung, die sie am Hof von Margarethe und in Frankreich genossen hatte.¹⁰⁹

„Anne Boleyn war eine starke Frau im modernen Sinn, selbstbewusst und energisch. Gleichzeitig war sie aber auch eine Frau ihrer Zeit, der Renaissance, einer Epoche mit zwei Gesichtern: denn neben Schönheitssinn, verfeinerter Lebensform, Kunstsinnigkeit und Bildungsstreben bestimmten machiavellistisches Denken, Skrupellosigkeit, Machthunger und Egoismus das Handeln der Menschen. Man war gleichgültig gegen die Gefühle und die Leiden anderer besonders wenn es um den eigenen Vorteil ging. Es war eine grausame Zeit, in der ein Menschenleben nicht viel galt. Intrigen und Meuchelmord gehörten zum Alltag der Menschen des 16. Jahrhunderts, vor allem, wenn sie in den hohen und höchsten Schichten der Gesellschaft verkehrten.“¹¹⁰

Ihre Kultiviertheit, ihre Eleganz und ihre Eigenständigkeit machten Anne also zu etwas ganz Besonderem.

So schrieb Lancelot de Carle in einem Gedicht über sie, dass man sie nie im Leben für ‚Englisch‘ gehalten hätte, denn sie verhielt sich in ihrer Mimik und auch ihrer Gestik wie eine Französin. Sie wusste ihre Worte wohl einzusetzen und war des Tanzes und des Gesanges kundig. Auch mehrere Instrumente beherrschte sie, schrieb er weiter. Sie war schön und anmutig, hatte liebenswerte Augen, welche manchmal züchtige Blicke und dann wiederum Herzensbotschaften sendeten.¹¹¹ Sie war gleichermaßen voll Zucht und Anmut.¹¹²

Es war also nicht verwunderlich, dass die Männer reihenweise ihr Herz an Anne verloren. Auch Henry Percy, der Erbe einer bedeutenden Adelsfamilie, verliebte sich in die schöne Anne. Seine Gefühle wurden erwidert, eine Heirat wurde ihnen jedoch verwehrt, da Sir

¹⁰⁸ vgl. Ives, *The Life and Death of Anne Boleyn*, 44.

¹⁰⁹ vgl. Thoma, *Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen*, 18.

¹¹⁰ Thoma, *Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen*, 20.

¹¹¹ vgl. Lancelot de Carles, *Poëm Sur La Mort D'Anne Boleyn*, par Lancelot de Carles. In: Georges Ascoli, *La Grande Bretagne Devant L'opinion Francaise au XVIIe siècle* (Paris 1927). 233-234.

¹¹² vgl. Eberhard Jacobs und Eva de Vitray (Hg.), *Heinrich VIII. von England in Augenzeugenberichten*. (Düsseldorf 1969). 106-107.

Thomas Boleyn zu diesem Zeitpunkt noch auf ein Gelingen der Butler-Ehe für seine Tochter hoffte. Dieses Vorhaben kam aber aufgrund finanzieller Uneinigkeiten nie zu Stande.¹¹³

Anne beherrschte nicht nur außergewöhnliche Fähigkeiten in Bezug auf Bildung, Musik, Lyrik und Tanz, sondern taktierte auch geschickt mit ihren Verehrern. Auch Heinrich VIII. konnte sich der Magie von Anne Boleyn nicht entziehen.¹¹⁴ Anne verstand es mit ihren Reizen zu spielen um dem König den Kopf zu verdrehen. Sie schürte Heinrichs Leidenschaft indem sie sich ihm verweigerte¹¹⁵, spielte mit ihm – ihm, dem Mann der gewohnt war, alles zu bekommen und dem normalerweise jeder Wunsch erfüllt wurde.¹¹⁶

Eric Ives schreibt, dass königliche Gunst eine wichtige Handhabe für die Ausübung von Macht war. Den Männern, denen der König vertraute, ließ er Macht zukommen, damit sie in seinem Interesse arbeiten und sein Vertrauen zu bewahren. Heinrich ließ auch aufgrund seines Interesses an ihr, Anne Macht zukommen und so hatte dies auch enorme Auswirkungen auf seine Regierungsgeschäfte. Eine Konsequenz der persönlichen Monarchie war auch der Wettbewerb. Der Kampf um die Macht war ein Kampf um die Person des Königs, ein Kampf für seine Gunst. Politik war also Hofpolitik.¹¹⁷

Eine gescheiterte arrangierte Hochzeit mit Butler, eine fehlgeschlagene Romanze mit Henry Percy und eine Tändelei mit Thomas Wyatt konnte Anne Anfang der 1520er-Jahre nicht als Erfolge für sich verbuchen.¹¹⁸

4.5 Heinrich VIII. und Anne Boleyn

Heinrich und Anne trafen sich vermutlich zum ersten Mal bei einem offiziellen Anlass außerhalb von Calais – dem Field of Cloth of Gold, dem berühmten Treffen zwischen François I. und Heinrich VIII., welches von 7. Juni bis 23. Juni 1520 stattfand. Für die Boleyns war dies so etwas wie eine Familienzusammenkunft, denn auch Sir Thomas Boleyn, seine Ehefrau Lady Elizabeth, die frisch verheiratete Mary Carey und vermutlich auch George Boleyn nahmen daran teil. Dieses Ereignis fand im Namen der Freundschaft und des Friedens zwischen England und Frankreich statt.¹¹⁹

¹¹³ vgl. *Thoma*, Ungeliebte Königin: Ehetragedien an Europas Fürstenhöfen, 17.

¹¹⁴ vgl. *Thoma*, Ungeliebte Königin: Ehetragedien an Europas Fürstenhöfen, 18-19.

¹¹⁵ vgl. *Thoma*, Ungeliebte Königin: Ehetragedien an Europas Fürstenhöfen, 15.

¹¹⁶ vgl. *Thoma*, Ungeliebte Königin: Ehetragedien an Europas Fürstenhöfen, 18-19.

¹¹⁷ vgl. *Ives*, The Life and Death of Anne Boleyn, 5.

¹¹⁸ vgl. *Ives*, The Life and Death of Anne Boleyn, 81.

¹¹⁹ vgl. *Ives*, The Life and Death of Anne Boleyn, 31.

Heinrich VIII. war Wachs in Annes Händen und sie konnte ihn formen, ihn biegen, ihn lenken. Sie weckte den Jagdtrieb in Heinrich und er musste sie um jeden Preis für seine Trophäensammlung haben.¹²⁰

Des Königs Verehrung für sie machte sie sich zunutze. Diese Vernarrtheit Heinrichs sollte ungeahnte Auswirkungen auf die Religion und auch auf die Politik Englands haben.¹²¹

4.5.1 Heinrichs Briefe

Die Entwicklung der Beziehung zwischen Anne und Heinrich VIII. zeigt sich in der einzigartigen Serie von siebzehn Liebesbriefen, die der König ihr schrieb.¹²² Heinrich war kein großer Schreiber, aber seit er Anne kannte, griff er immer öfter zu Tinte und Feder und verfasste einen Liebesbrief nach dem anderen. In diesen zeigte der König sein tiefstes Inneres und legte ihr seine Gefühle dar.¹²³

Mit einer Interpretation dieser Briefe muss man jedoch vorsichtig sein, denn jedes Wort eines Mitglieds der Tudors war immer sehr bedacht und sollte auf keinen Fall beleidigend wirken. Der Briefverkehr zwischen Heinrich und Anne ist also eher mehr eine Umschmeichlung als eine richtige Kommunikation zwischen zwei Personen, aus der man wichtige Inhalte herauslesen kann.¹²⁴

In den ersten drei Briefen versucht Heinrich diese höfische Romanze in etwas Ernsteres zu wandeln.¹²⁵

„[...] It is absolutely necessary for me to obtain this answer, having been for above a whole year stricken with the dart of love, and not yet sure whether I shall fail of finding a place in your heart and affection, which last point has prevented me for some time past from calling you my mistress; because, if you only love me with an ordinary love, that name is not suitable for you, because it denotes a singular love, which is far from common. But if you please to do the office of a true loyal mistress and friend, and give up yourself body and heart to me who will be, and have been, your most loyal servant, (if your rigour does not forbid me) I promise you that not

¹²⁰ vgl. Thoma, Ungeliebte Königin: Ehetragedien an Europas Fürstenhöfen, 18-19.

¹²¹ vgl. Thoma, Ungeliebte Königin: Ehetragedien an Europas Fürstenhöfen, 15.

¹²² vgl. Ives, The Life and Death of Anne Boleyn, 84.

¹²³ vgl. Thoma, Ungeliebte Königin: Ehetragedien an Europas Fürstenhöfen, 18-19.

¹²⁴ vgl. Bordo, The Creation of Anne Boleyn: A New Look at England's Most Notorious Queen, 55.

¹²⁵ vgl. Ives, The Life and Death of Anne Boleyn, 84.

*only the name shall be given you, but also that I will take your for my only mistress, casting off all others besides you out of my thoughts and affections, and serve you only. [...]*¹²⁶

Der dritte Brief kam mit einem Geschenk bei Anne an. Heinrich schickte ihr einen Bock, den er am Abend zuvor geschossen hatte.¹²⁷ Doch Anne ließ sich von Heinrichs Avancen nicht beeindrucken und trieb ihr Spiel noch ein Jahr weiter. Oftmals wartete Heinrich vergebens auf eine Antwort. Auch wenn kein einziger von Annes Briefen erhalten geblieben ist, lässt sich das aufgrund folgender Beschwerde feststellen:¹²⁸

„Although, my Mistress, it has not pleased you to remember the promise you made me when I was last with you – that is, to hear good news from yu, and to have an answer to my last letter; yet it seems to me that it belongs to a true servant (seeing that otherwise he can know nothing) to inquire the health of his mistress, and to acquit myself of the duty of a true servant, I send you this letter, beseeching you to apprise me of your welfare, which I pray to God may continue as long as I desire mine own. And to caus you yet oftener to remember me, I send you, by the bearer of this, a buck killed late last night by my own hand, hoping that when you eat of it you may think of the hunter; and thus, for want of room, I must end my letter, written by the hand of your servant, who very often wishes for you instead of your brother.

*H.R.*¹²⁹

Joanna Denny schreibt in ihrem Buch „Anne Boleyn“, dass die Briefe von Geheimagenten des Vatikans gestohlen wurden und andere wiederum während der Herrschaft von Bloody Mary zerstört wurden.¹³⁰

Wie zuvor schon erwähnt, geben die Briefe einen guten Überblick über die Beziehung, die steigende Fürsorge und die Liebe Heinrichs zu Anne. So schreibt der nun so sanfte Monarch in seinem achten, neunten und zehnten Brief an Anne, die gerade am Schweißfieber erkrankt war:

¹²⁶ O. A., The Love Letters of Henry VIII. to Anne Boleyn. (Leipzig 2012). 1-2.

¹²⁷ vgl. Ives, The Life and Death of Anne Boleyn, 84.

¹²⁸ vgl. Thoma, Ungeliebte Königin: Ehe tragödien an Europas Fürstenhöfen, 19.

¹²⁹ O. A., The Love Letters of Henry VIII. to Anne Boleyn, 5.

¹³⁰ vgl. Denny, Anne Boleyn, 1-2.

„There came to me suddenly in the night the most afflicting news that could have arrived. The first, to hear of the sickness of my mistress, whom I esteem more than all the world, and whose health I desire as I do my own, so that I would gladly bear half your illness to make you well. [...]“¹³¹

„The uneasiness my doubts about your health gave me, disturbed and alarmed me exceedingly, and I should not have had any quiet without hearing certain tidings. [...]“¹³²

„The cause of my writing at this time, good sweetheart, is only to understand of your good health and prosperity; whereof to know I would be as glad as in manner mine own, praying God that (an it be His pleasure) to send us shortly together, for I promise you I long for it. How be it, I trust it shall not be long to; and seeing my darling absent, I can do no less than to send her some flesh, representing my name, which is hart flesh for Henry, prognosticating that hereafter, God willing, you may enjoy some of mine, which He pleased, I would were now. [...]“¹³³

Heinrich bat Anne in seinen Briefen immer wieder ihm klare Antworten auf sein Begehren zu geben, empfing jedoch von ihr nur irritierende Signale und wurde somit nur noch verwirrter. Zum ersten Mal in seinem Leben musste er selbst eine Beziehung mit einer Frau aufbauen, die ihm nicht von der diplomatischen Heiratsagentur zugeteilt wurde. Obwohl Anne sich mit ihm und seiner Macht die er innehatte, spielte, fühlte sie sich auch von ihm angezogen. Für sie war es sicherlich eine berauschende Erfahrung zu wissen, dass jemand, der so großartig wie Heinrich VIII. ist, ihr zu Füßen lag. Gewiss ist jedoch, dass sich Anne weigerte mit Heinrich zu schlafen. Dass Heinrich dieses Verhältnis nicht sofort aufgelöst hatte, lässt sich nur dadurch erklären, dass Heinrich zur Erkenntnis gekommen war, dass er ohne Anne nicht leben konnte. Daher sollte auch sie es sein, die Katharina ersetzen sollte. Die Aussicht auf Heirat verwandelte Annes bis dahin ausgesprochen gedämpfte Antwort auf Heinrichs Liebesbekundungen in Euphorie, welche auch ihre Kapitulation bedeutete. Anne schickte Heinrich ein bedeutungsvolles Schmuckstück. Abgebildet darauf war eine

¹³¹ o. A., The Love Letters of Henry VIII. to Anne Boleyn, 19.

¹³² o. A., The Love Letters of Henry VIII. to Anne Boleyn, 21.

¹³³ o. A., The Love Letters of Henry VIII. to Anne Boleyn, 23.

Frau an Bord eines Schiffes und daran hing ein Diamant. Jahrhunderte lang galt das Schiff als Symbol des Schutzes – die Arche, die Noah vor der zerstörenden Sintflut rettete - der Diamant stand für ein Herz so hart wie ein Diamant. Mit dieser Geste sagte Anne „Ja“ zu Heinrich und dieser reagierte mit Freude:¹³⁴

„For a present so beautiful that nothing could be more so (considering the of it), I thank you most coridally, not only on account of the fine diamond and the ship in which the solitary damsel is tossed about, but chiefly for the fine interpretation and the too humble submission which your godness hath used towards me in this case; for I think it would be very difficult form e to find an occasion to deserve it, if I were not assisted by your great humanity and favour, which I have always sought to seek, and will seek to preserve by all the kindness in my power, in which my hope has placed ist unchangeable intention, which says Aut illic, aut nullibi.

The demonstrations of your affection are such, the beautiful mottoes of the letter so cordially expressed, that they oblige me for ever to honour, love, and serve you sincerely, beseeching you on my part, I will surpass it rather than make it reciprocal, if loyalty of heart and a desire to please you can accomplish this. I beg, also, if at any time before this I have in any way offended you, that you would give me the same absolution that you ask, assuring you, that henceforward my heart shall be dedicated to you alone. I wish my person was so too. God can do it, if He pleases, to whom I pray every day that end, hoping that at lenght my prayers will be heard. I wish the time may be short, but I shall think it long till we see one another.

Written by the hand of that secretary, who in heart, body, and will, is,

„Your loyal and most aussured Servant,

H. aultre  *ne cherse R.* “¹³⁵

¹³⁴ vgl. Ives, The Life and Death of Anne Boleyn, 86-87.

¹³⁵ o. A., The Love Letters of Henry VIII. to Anne Boleyn, 9-10.

Heinrich stellte in diesem Brief also klar, dass er Anne nicht nur als seine Mätresse haben wollte, sondern als Königin an seiner Seite.

4.5.2 Eine schwierige Verlobung

Um Anne nun schließlich vollends als sein Eigen bezeichnen zu können musste er sich von Katharina trennen. Heinrich forcierte ab 1527 eine Annullierung ihrer Ehe, spielte jedoch bereits lange bevor er Anne kennenlernte mit dem Gedanken, sich von Katharina scheiden zu lassen. Während der ersten Jahre ihrer Ehe brachte sie drei Totgeburten zur Welt – ein Mädchen und zwei Jungen. Ein dritter Junge überlebte nicht mehr als zwei Monate. Es sah so aus, als könne das Paar keine gesunden Kinder zur Welt bringen. Im August des Jahres 1514 ging in Rom bereits das Gerücht um, dass sich Heinrich VIII. von seiner Ehefrau scheiden lassen will, weil es für ihn nicht möglich sei, mit ihr Kinder zu bekommen und wollte stattdessen eine Tochter des Herzogs von Bourbon heiraten. Als dann aber im Jahr 1516 Prinzessin Mary geboren wurde, hatte Heinrich wieder Hoffnung in seine Frau und verwarf den Scheidungsgedanken wieder.¹³⁶

Eine Scheidung war zu dieser Zeit zwar kein einfaches Unterfangen, aber durchaus möglich, wenn man plausible Gründe dafür hatte.¹³⁷ Die Päpste waren auf die besonderen Eheprobleme der Monarchen sensibilisiert, wenn ihnen eine plausible Rationalisierung angeboten wurde. Heinrich hatte einen für sich unwiderlegbaren Beweis entdeckt, dass seine Ehe mit Katharina von Aragon fehlerhaft und laut kanonischem Recht ungültig war.¹³⁸

Auf den ersten Blick schienen die Schritte, die Heinrich setzen musste, um seine Ehe annullieren zu lassen, als reine Routine. Kardinal Wolsey verständigte Heinrich, um die Anklage zu erheben, dass der Monarch mit der Witwe seines Bruder in Sünde lebte. Katharina wusste von der Anklage vorerst noch nichts. Die beiden versuchten das Ganze im Geheimen durchzuziehen. Zu dieser Zeit sah man in ganz Westeuropa eine Ehe zwischen einem Mann und dessen ehemaligen Schwägerin als Inzest an. Heinrich und Katharina konnten nur deshalb heiraten, weil eine päpstliche Dispens es erlaubt hatte, diesen Fakt zu ignorieren.¹³⁹

¹³⁶ vgl. Albert F. Pollard, *Henry VIII.* (London 1919). 176.

¹³⁷ vgl. Thoma, *Ungeliebte Königin: Ehetragedien an Europas Fürstenhöfen*, 20.

¹³⁸ vgl. Ives, *The Life and Death of Anne Boleyn*, 83.

¹³⁹ vgl. Ives, *The Life and Death of Anne Boleyn*, 95.

Ausgerechnet eine Bibelstelle sollte Heinrichs Annullierungswunsch begründen.¹⁴⁰

„Wenn jemand die Frau seines Bruders nimmt, so ist dies eine schändliche Tat. Sie sollen ohne Kinder sein, darum dass er seines Bruders Blöße aufgedeckt hat.“¹⁴¹

Er legte diese Bibelstelle wortwörtlich aus und begann sich ab diesem Zeitpunkt einzurenden, dass er durch die Ehe mit Katharina eine Sünde begangen hatte, weil sie zuvor die Frau seines Bruders war. Von Gott würde er deshalb bestraft, indem er dem König keinen männlichen Thronfolger schenkte.

Eine Stelle aus dem 5. Buch Mose steht jedoch im direkten Widerspruch zu oben genanntem Text:¹⁴²

„Wenn Brüder beieinander wohnen und einer stirbt ohne Kinder, so soll des Verstorbenen Weib nicht einen fremden Mann draußen nehmen; sondern ihr Schwager soll sich zu ihr tun und sie zum Weibe nehmen und sie ehelichen.“¹⁴³

Auch die internationale Situation war alles andere als günstig. Seit nun über dreißig Jahren kämpften die Franzosen und eine Reihe anderer Feinde, zuletzt auch die Habsburger, um die Beherrschung Italiens. Dieser Kampf nahm seinen Höhepunkt im Mai 1527, als die rebellierenden Truppen von Kaiser Karl V. die Stadt Rom plünderten. Papst Klemens VII. selbst war Gefangener in seiner eigenen Zitadelle und dann ein armer Flüchtling – eine Situation, die für ihn durch einen gleichzeitigen Aufstand in Florenz, der seine Familie, die Medici, vertrieb, weitaus schlimmer wurde.¹⁴⁴ Die päpstliche Dispens aus dem Jahr 1503 blieb also aufrecht, welche Papst Klemens VII. nicht anzweifeln wollte, da dieser die Truppen Kaiser Karls V., Katharinas Neffen, fürchtete, die gerade in Rom ihr Unwesen trieben.¹⁴⁵

Eine Scheidung von Katharina war nicht nur schwierig vor Gericht durchzubringen, sondern auch eine politische Herausforderung.¹⁴⁶

¹⁴⁰ vgl. Thoma, Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen, 20-21.

¹⁴¹ Thoma, Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen, 20-21.

¹⁴² vgl. Thoma, Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen, 21.

¹⁴³ Thoma, Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen, 21.

¹⁴⁴ vgl. Ives, The Life and Death of Anne Boleyn, 95-96.

¹⁴⁵ vgl. Thoma, Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen, 21.

¹⁴⁶ vgl. Ives, The Life and Death of Anne Boleyn, 95-96.

Die Ablehnung Heinrichs gegenüber Katharina begann im Jahre 1524, als er aufhörte mit ihr zu schlafen. Sie war nun 39 und war seit sieben Jahren schon nicht mehr schwanger.¹⁴⁷ Außerdem hatte der Zahn der Zeit auch grausam an ihr genagt. Sowohl ihre zierliche Schönheit als auch ihre Sanftmütigkeit und ihre gute Laune waren wie weggeblasen. Sie hatte an Gewicht zugelegt und ihr Erscheinungsbild war matt. Abgesehen von der leidenschaftlichen Fürsorge für Mary, ihrem einzigen Kind, füllten nur die religiösen Pflichten und Bräuche Katharinas Leben. Mit der endgültigen Anerkennung, dass Heinrich VIII. keinen Sohn von ihr bekommen würde, änderte sich Heinrichs Position. Gelegentliches unerlaubtes Vergnügen war jetzt nicht mehr genug. Wenn Henry - und das Land - einen Sohn und Nachfolger haben sollte, musste er wieder heiraten, schließlich war er auch bereits über 30 Jahre alt.¹⁴⁸

Am 31. Mai 1529 nahm dieses langwierige Prozedere der königlichen Scheidung seinen Anfang, jedoch sollte die berühmte Konfrontation zwischen Katharina und Heinrich erst am 21. Juni stattfinden.¹⁴⁹ Als Heinrich die Scheidung einreichte, war sie emotional am Boden, aber auch zum Kampf bereit.¹⁵⁰ Der mächtige König verfiel während des Prozesses in peinliches Schweigen. Während Katharina an die Gerechtigkeit Gottes appellierte, wandte sie sich von ihrem Gatten und den Legaten ab und verließ den Saal. Sie kam nicht wieder zurück und so übernahm ihr Anwalt. Campeggio kündigte an, dass im Einklang mit den Paritäten der Kurie am 31. Juli 1529 eine Sommerpause eingeläutet werde. Zur selben Zeit hatte sich der Papst in Italien dem imperialistischen Druck gebeugt und den Befehl gegeben, den Fall in Rom darzulegen.¹⁵¹ Katharina wusste zwar, dass sie Heinrich niemals einen Sohn schenken würde, jedoch wusste sie auch, dass ihre Frömmigkeit ihr eines Tages zugute kommen würde und verlies sich so darauf, dass sie nie in Ungnade fallen und auch ihre Tochter nie als Bastard abgestempelt werden würde.¹⁵²

Papst Klemens VII. gab 1530 die Anordnung, dass der Fall in Rom dargelegt werden soll, um sich von der Sachlage ein besseres Bild machen zu können. Der König von England war von dieser Verzögerung nicht begeistert und ließ seine Wut an Kardinal Wolsey aus.

¹⁴⁷ vgl. *Scarbrick*, Henry VIII., 152.

¹⁴⁸ vgl. *Ives*, The Life and Death of Anne Boleyn, 83.

¹⁴⁹ vgl. *Ives*, The Life and Death of Anne Boleyn, 96-97.

¹⁵⁰ vgl. *Bordo*, The Creation of Anne Boleyn: A New Look at England's Most Notorious Queen, 9.

¹⁵¹ vgl. *Ives*, The Life and Death of Anne Boleyn, 96-97.

¹⁵² vgl. *David Loades*, The Six Wives of Henry VIII. (Gloucestershire 2009). 52.

Dieser musste sein Amt zurücklegen und all sein Vermögen abgeben. Er sollte ebenso wegen Hochverrats verurteilt werden, jedoch starb er zuvor am 29. November 1530.¹⁵³

Sieben Wochen nach Wolseys Entlassung, am 8. Dezember,¹⁵⁴ verlieh Heinrich Thomas Boleyn den Grafentitel und ernannte George Boleyn zum Viscount of Rochford. Auch Anne wurde hierarchisch höher gestellt und hatte nun bei Hoffesten den Vortritt vor Heinrichs Schwester. Katharina von Aragon lebte jedoch noch immer am englischen Königshof und wurde noch immer als offizielle Königin anerkannt, sowohl am Hof als auch in der Bevölkerung, obwohl sich Anne bereits als Königin von England sah. Katharina von Aragon sollte am 11. Juni ihren Ehegatten zum letzten Mal sehen. Ohne Verabschiedung verließ Heinrich den Palast, um sich auf die Jagd zu begeben. Zeitgleich erhielt sie den Befehl, nach The More in Hertfordshire aufzubrechen, wo sie fortan ein zurückgezogenes Leben führen sollte. Wie man sich vorstellen kann, verletzte dies Katharina zutiefst. In ihren Briefen kann man bis heute noch ihren Schmerz herauslesen. Sie unterschrieb diese von nun an mit:¹⁵⁵

„[...] von meinem Ehemann getrennt, ohne ihn beleidigt zu haben, Katharina, die unglückliche Königin.“¹⁵⁶

Nachdem Katharina nun nicht mehr am englischen Königshof verweilte, übernahm Anne, die jetzt den Titel Marquess of Pembroke trug, ihre Rolle und zwar so, dass es für jeden einzelnen Bürger sichtbar war.¹⁵⁷ Katharinas Ausschluss machte Anne zur Obrigkeit am englischen Hof und sie hatte damit auch einen enormen Vorteil im Kampf um die Kontrolle über König Heinrich VIII.¹⁵⁸

Im Oktober 1532 begleitete sie Heinrich VIII. nach Frankreich zu einem weiteren Treffen mit Francois I. Für Anne war dies keine normale Reise, sondern der Aufstieg in königliche Ränge. Sie absolvierte, bestückt mit den Kronjuwelen, die Katharina zuvor herausgeben musste, am französischen Hof die Generalprobe als Königin von England. Kurz nach dem

¹⁵³ vgl. Thoma, Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen, 23.

¹⁵⁴ vgl. Ives, The Life and Death of Anne Boleyn, 127.

¹⁵⁵ vgl. Thoma, Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen, 24-25.

¹⁵⁶ Thoma, Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen, 25.

¹⁵⁷ vgl. Thoma, Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen, 25.

¹⁵⁸ vgl. Ives, The Life and Death of Anne Boleyn, 147.

Aufenthalt kam es zum entscheidenden Wendepunkt in Annes und Heinrichs Leben und in der Geschichte Englands.¹⁵⁹

4.5.3 Die Wende

Weihnachten 1531 – der Scheidungsprozess in Rom verlief mehr als schlecht. Heinrich VII. wurde beschuldigt, Kardinäle zu bestechen um einen Aufschub von sechs Monaten zu bekommen. Wer am Hofe nun die moralische Initiative hatte, machten die Ereignisse des Neujahrstags im Jahr 1532 deutlich. Traditionsgemäß beschenkten sich an diesem Tag die Mitglieder der Königsfamilie. Anne übergab Heinrich einen exotischen Satz reich verzierter Pyrenäen-Eber-Speere. Heinrich hatte für Anne einen passenden Satz Vorhänge für ihr Gemach und ihr Bett ausgesucht.¹⁶⁰

1531 kam Thomas Cromwell an den englischen Hof. Er sollte Anne auf den Thron bringen.¹⁶¹ Die Beziehung zwischen Anne und Heinrich erreichte zu dieser Zeit eine neue Ebene und alle Zeichen deuteten daraufhin, dass eine Heirat unmittelbar bevorstand.¹⁶²

4.5.4 Queen Anne

Kurz nach ihrer Rückkehr von Frankreich, im Dezember 1532, stellte Anne Boleyn fest dass sie schwanger war. Heinrich musste nun schnell handeln, damit das Kind nicht als Bastard zur Welt käme. Natürlich ging der König davon aus, dass sie ihm einen Sohn gebären werde. Die Hochzeit fand am 25. Januar 1533 statt – es war eine stille Zeremonie in einer kleinen Kapelle in der Nähe des Greenwich-Palastes. Nicht gerade das, was sich die zukünftige Königin Englands unter einer royalen Hochzeit vorgestellt hatte. Die Vermählung wurde vorerst geheim gehalten, da ja Heinrich noch immer nicht geschieden war¹⁶³ und auch der Papst diese Vermählung nicht abgesegnet hatte.¹⁶⁴

Nicht einmal François wusste darüber Bescheid. Chapuys, berichtete erst im Februar des Jahres, dass Heinrich sich verlobt hatte und, dass die Hochzeit Gerüchten zufolge nach Ostern stattfinden sollte.¹⁶⁵

¹⁵⁹ vgl. *Thoma*, Ungeliebte Königin: Ehetragedien an Europas Fürstenhöfen, 25.

¹⁶⁰ vgl. *Ives*, The Life and Death of Anne Boleyn, 148.

¹⁶¹ vgl. *Ives*, The Life and Death of Anne Boleyn, 150.

¹⁶² vgl. *Ives*, The Life and Death of Anne Boleyn, 156.

¹⁶³ vgl. *Thoma*, Ungeliebte Königin: Ehetragedien an Europas Fürstenhöfen, 26.

¹⁶⁴ vgl. *Bordo*, The Creation of Anne Boleyn: A New Look at England's Most Notorious Queen, 70.

¹⁶⁵ vgl. *Ives*, The Life and Death of Anne Boleyn, 162.

Zur Lösung des Scheidungs-Problems hatte sich Heinrich zwei Verbündete gesucht:

Thomas Cromwell, seit 1530 Sekretär Heinrichs und nun Lordkanzler (er wurde zum Nachfolger von Kardinal Wolsey) und Thomas Cranmer, Theologe mit guten Verbindungen zur Familie Boleyn und Sympathisant der Reformation (Cranmer wurde im März 1533 zum Erzbischof von Canterbury). Ihr Ziel war es, das Parlament und Englands Geistlichkeit so unter Druck zu setzen, dass ein Scheidungsgericht zustande kommt. Am 23. Mai 1533, unter dem Vorsitz von Cranmer, fand dieses dann auch schließlich in Dunstable statt. Hier wurde die Ehe zwischen Heinrich VIII. und Katharina von Aragon für ungültig und jene mit Anne Boleyn für gültig erklärt. Der erste Schritt in ein neues Zeitalter und zur Abkehr von Rom war damit getan. Thoma schreibt, dass Anne Boleyn am 31. Mai 1533 in einer prunkvollen Sänfte durch die festlich geschmückten Straßen Londons getragen wurde und, dass sie, gekleidet in eine karminrote Brokatrobe die mit Edelsteinen bestickt war und einem hermelinverbrämten Purpurmantel, zur Westminster Abbey eskortiert wurde. Mit ihrem langen, dunklen Haar, das ihr lose über den Rücken hing, der Perlenkette, die ihren schönen, langen Hals schmückte und den Blumen in ihrer Hand, erinnerte sie eher an eine Braut, als an eine Königin.¹⁶⁶ Vielleicht wollte Anne bei ihrer Krönungszeremonie so ihre verpasste, prunkvolle Hochzeit nachholen.

Unter ihrem Kleid zeichnete sich bei der Krönung bereits deutlich ein Babybauch ab. Nicht nur Anne schwelgte im Glück, sondern auch der König, der fest davon ausging, dass er einen Thronfolger bekommen würde. Als Anne am 7. September 1533 eine Tochter zur Welt brachte, war die Enttäuschung auf beiden Seiten groß, dennoch liebten die Eltern ihre Elizabeth sehr.¹⁶⁷

Jedoch gibt es keinen offiziellen Beweis über den psychologischen Zustand der beiden. Die Taufe fand am 10. September 1533 statt.¹⁶⁸ Benannt wurde das Kind nach Heinrichs Mutter und erhielt auch prompt einen eigenen Hofstaat. Den Namen erhielt das Kind vor allem auch aus Legitimationsgründen und sollte eine Verbindung zur royalen Dynastie herstellen, die auch unwiderrufbar sein sollte. So unsäglich die Frustration der beiden auch war, Anne hatte jedoch bewiesen, dass sie fruchtbar ist und gesunde, kräftige Kinder gebären konnte. Sie wurde auch bald wieder schwanger, erlitt jedoch Anfang des Jahres 1534 eine Fehlgeburt.¹⁶⁹

¹⁶⁶ vgl. *Thoma*, Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen, 26-27.

¹⁶⁷ vgl. *Thoma*, Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen, 27.

¹⁶⁸ vgl. *Ives*, The Life and Death of Anne Boleyn, 184-185.

¹⁶⁹ vgl. *Thoma*, Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen, 27.

Das Problem der Kinderlosigkeit erregte in der westlichen Welt, im späten zwanzigsten Jahrhundert große Aufmerksamkeit. Der Druck, der heute auf einer Mutter oder einer werdenden Mutter liegt, ist nicht annähernd mit der Belastung vergleichbar, welcher eine Königin im 16. Jahrhundert standhalten musste. Ihre Hauptaufgabe bestand darin, Söhne zu gebären, andernfalls wurde sie als Fehler der Natur gesehen. Mädchen, die bereits als Prinzessinnen zur Welt kamen, wurden dazu erzogen, das Gebären von Kindern als ihre Bestimmung zu sehen. Anne Boleyn jedoch hatte sich durch Bildung, ihre außergewöhnliche Persönlichkeit und ihren Mut durchgesetzt und sich so den Platz auf dem englischen Thron erkämpft. Jetzt musste sie akzeptieren, dass der individualistische Erfolg im Vergleich zu biologischem Erfolg völlig unwichtig war. Das einzig Essentielle war hingegen, dem König einen Sohn zu gebären. In einer Zeit, die von Großfamilien geprägt war, schien dies nicht allzu schwer. Vor allem mit einem Ehemann wie Heinrich. Alles, was notwendig erschien war eine gesunde Frau. Anne musste sich eigentlich nur zurücklehnen und die Söhne würden von selbst kommen. Doch diese Annahmen sind ein einziger Trugschluss, wie auch Anne bald bemerken sollte. Die populäre Vorstellung, dass sich unsere Vorfahren heute mit der Effizienz von ganzen Bevölkerungen reproduziert hatten, ist eine absolute Fehleinschätzung, denn selbst im Adel, wo die Geburtenrate und die Überlebensrate der Kinder höher waren als in der Allgemeinbevölkerung, waren Großfamilien keinesfalls die Regel. Ebenso gab es viele Fälle von Kinderlosigkeit oder Paaren, die nur Töchter zeugten. Das heißt also, dass es selbstverständlich unmöglich war einen männlichen Erben garantieren zu können. Neben den Umständen und Gefahren der Empfängnis und der Schwangerschaft in einer Zeit, in der medizinische Kenntnisse und Praxis eher eine Gefahr als eine Hilfe darstellten, musste sich Anne mit einem Ehemann auseinandersetzen, der alles andere als eine gute Aussicht auf Vaterschaft war. Dass Heinrich VIII. sexuelle Probleme hatte, ist heutzutage kein Geheimnis mehr. Nur vier seiner acht Frauen, seine Mätressen mit eingeschlossen, sind schwanger geworden. Generell sind die Aufzeichnungen über die Schwangerschaften seiner Frauen nur spärlich vorhanden, jedoch wissen wir heute, dass neben Jane Seymour, die nach der Geburt ihres Kindes verstarb, nur drei Schwangerschaften ein gesundes Kind hervorbrachten, nämlich die von Katharina von Aragon, Elizabeth Blount und Anne Boleyn. Die anderen Schwangerschaften, auch die von den zuvor genannten, endeten mit Fehlgeburten, Totgeburten oder neonatalen Todesfällen. An-

ne selbst hatte zwei Fehlgeburten, Katharina von Aragon sogar fünf. Diese Fälle lassen uns also davon ausgehen, dass hier nicht die Frauen das Problem waren, sondern Heinrich.¹⁷⁰ Heinrichs Krankengeschichte und die Aufzeichnungen der Medikamente, die er zu sich nahm, zeigen ganz deutlich, dass er nie gegen Syphilis behandelt wurde.¹⁷¹ Des Weiteren zeigen auch die Fälle von Mary Boleyn und Katherine Parr, dass nicht die Frauen das Problem in Bezug auf Kinderlosigkeit waren. Beide wurden schwanger, nachdem sie nicht mehr mit Heinrich verkehrten. Ebenso gibt es einen direkten Beleg, dass Heinrich impotent war. Die Scheidung von Anna von Cleve im Jahr 1540 stützte sich auf die sexuelle Unfähigkeit Heinrichs. Dieselben Missstände verhexten auch die Beziehung von Anne und Heinrich. Angeblich soll Anne der Frau ihres Bruders George, Lady Rochford, erzählt haben, dass Heinrich Erektionsprobleme habe.¹⁷²

4.5.2 Reformation

Thoma schreibt, dass es Anne war, die das Interesse des Königs an der Reformation weckte. Im Jahr 1517 hatte Martin Luther bereits seine 95 Thesen angeschlagen und damit eine religiöse Revolution ausgelöst. Der Boleyn-Clan befürwortete die lutherische Reformation. Heinrich VIII., strenger Anhänger des Katholizismus, hatte noch im Jahr 1521 für seine Anti-Luther-Schrift „Assertio septem sacramentorum“ (Verteidigung der Sieben Sakramente) von Papst Leo X. den Titel „Fidei Defensor“ (Verteidiger des Glaubens) verliehen bekommen. Jetzt hatte sich seine Haltung gegenüber der katholischen Kirche und Rom geändert. Thoma schreibt diesen Sinneswandel allein Anne zu.¹⁷³

Papst Klemens VII. entschied im März 1534, trotz der vorangegangenen Eheschließung und Krönung Annes, zu Gunsten Katharinas. Dieses Urteil besaß aber keinen praktischen Wert für Heinrich, Anne oder Katharina. Noch am selben Tag kam es zu einem Treffen Heinrichs mit seinen Beratern. Das englische Parlament verabschiedete sodann die Suprematsakte, welche den König zum Oberhaupt der Kirche Englands erklärte und ein Nachfolgegesetz zur Legitimation von Heinrichs Ehe mit Anne Boleyn. Ein wenig mehr als ein Jahr nach den ersten Schritten zur Abkehr von Rom war der Bruch mit der katholischen Kirche vollzogen. Die Reformation begann in England mit der Auflösung der Klöster im

¹⁷⁰ vgl. *Ives*, The Life and Death of Anne Boleyn, 189-190.

¹⁷¹ vgl. *Scarbrick*, Henry VIII., 485.

¹⁷² vgl. *Ives*, The Life and Death of Anne Boleyn, 191.

¹⁷³ vgl. *Thoma*, Ungeliebte Königin: Ehe tragödien an Europas Fürstenhöfen, 25-26.

Land. Getrieben von der Leidenschaft zu einer Frau und dem unerfüllten Wunsch nach einem Sohn, hatte König Heinrich VIII. seinem Land eine neue Religion administriert.¹⁷⁴

4.5.3 Anne fällt in Ungnade

„Doch als das Schisma vollzogen war, war Anne Boleyns Stern bereits deutlich im Sinken.“¹⁷⁵

Anne war nun Mitte dreißig und hatte ihre besten Jahre bereits hinter sich. Ihre erotische Ausstrahlung hatte abgenommen und so konnte sie auch Heinrich mit sexuellen Verheißungen nicht mehr ködern. Eigenschaften, wie ihre Scharfzüngigkeit und ihre Diskutierfreudigkeit die Heinrich zuvor an ihr liebte, erzürnten ihn nun. Die negativen Seiten wurden durch Annes Angst zunehmend verstärkt, denn sie stellte mit Bedauern fest, dass sie keine Macht mehr über den König hatte. Heinrich entfernte sich nach und nach von ihr. Die einzige Möglichkeit wieder in die Gunst ihres Herrschers zu erlangen, war die Geburt eines Sohnes. Im Sommer des Jahres 1535 erlitt sie eine Fehlgeburt. Heinrich einen männlichen Erben zu schenken schien hoffnungslos, zumal der König mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu kämpfen hatte. Sein starkes Übergewicht, ein lästiges Blasenleiden und Potenzprobleme machten ihm schwer zu schaffen. Letzteres hatte Anne auch einmal unvorsichtigerweise Lady Rochford in einem schwachen Moment erzählt. Im Oktober 1535 wurde bei der Königin eine erneute Schwangerschaft festgestellt. Es schien so als würde sich für Anne alles zum Guten wenden. Im Januar des Jahres 1536 verstarb auch Katharina von Aragon. Sie erlag im Alter von 50 Jahren ihrem Krebsleiden. Annes Erzrivalin war nun von der Bildfläche verschwunden. Anne musste sich jedoch noch im selben Monat auf einen weiteren Todesfall einstellen; Sie hatte wieder eine Fehlgeburt. Als sie erfuhr, dass das Kind ein Knabe gewesen wäre, zerbrach für Anne eine Welt und sie bekam einen hysterischen Anfall.¹⁷⁶

Im Gegensatz zu der anderen Fehlgeburt die Anne erlitten hatte, wurde diese aber nicht geheim gehalten. Informationen über das Geschlecht des Kindes wurden publik gemacht.¹⁷⁷ Weir meint, dass eine Rhesus-Inkompatibilität ein Grund für die vielen Fehlgeburten von Anne sein hätte können. Diese wirkt sich erst während einer zweiten Schwan-

¹⁷⁴ vgl. Thoma, *Ungeliebte Königin: Ehe tragödien an Europas Fürstenhöfen*, 28.

¹⁷⁵ Thoma, *Ungeliebte Königin: Ehe tragödien an Europas Fürstenhöfen*, 29.

¹⁷⁶ vgl. Thoma, *Ungeliebte Königin: Ehe tragödien an Europas Fürstenhöfen*, 29-30.

¹⁷⁷ vgl. Charles *Wriothesley*, *A Chronicle of England During the Reigns of the Tudors, from AD 1485 to 1559*. (No. 11. London 1875). 33.

gerschaft aus. Im Rahmen dieser kommt es dann zur Auflösung roter Blutkörperchen des Kindes. Die Folge daraus ist eine Fehlgeburt.¹⁷⁸

Dem König erging es ähnlich wie Anne. Er fühlte sich betrogen, schwelgte in Selbstmitleid und beharrte darauf, dass er von Anne verhext worden sei. Sie soll ihn verführt und zur Ehe gezwungen haben. Er meinte, dass dies der Grund sei, weshalb ihm Gott keinen Thronfolger schenkt.¹⁷⁹ Mit der schwindenden Hoffnung einen Prinzen zu gebären, befand sich Anne wieder in der Lage, sich ausschließlich auf die Beziehung zu Heinrich verlassen zu müssen. Ihr Schicksal lag in seinen Händen.¹⁸⁰

Diesmal musste es schneller gehen als bei Katharina. Thomas Cromwell hatte sich mit Feinden Annes zusammengetan und einen Plan für ihre Verstoßung geschmiedet.¹⁸¹

Gezielt wurden Gerüchte über angebliche Affären gestreut und Annes Feinde stellten sicher, dass diese auch beim König ankamen. Sie wurde des mehrfachen Ehebruchs mit Mark Smeaton, Henry Norris, Francis Weston und William Brereton bezichtigt. Im Herbst 1533 soll sie mit Norris in Whitehall geschlechtlich verkehrt haben, nur fünf Wochen nach der Geburt Elizabeths. Noch dazu wurde Anne der Blutschande mit ihrem Bruder George sowie des Hochverrats und der Anstiftung zur Verschwörung gegen den König, des versuchten Giftmords an Katharina von Aragon und des versuchten Giftmords am König angeklagt. Weder ihre Schuld noch ihre Unschuld sind jemals schlüssig bewiesen worden.¹⁸² Die Entscheidung, Anne wegen Hochverrats zu verurteilen, traf der König bereits am 24. April 1536.

4.5.4 Ab mit dem Kopf!

Ein Monat und ein Tag – von Dienstag, den 18. April, an dem Anne in der Royal Chapel in Greenwich von Chapuys anerkannt wurde, bis zu ihrem Begräbnis im Tower am Freitag, dem 19. Mai – so lange dauerte die romantischste und gleichzeitig skandalöseste Tragödie in der englischen Geschichte, welche das Leben einer Königin, das ihres Bruders George, Henry Norris – dem besten Freund Heinrichs VIII., Francis Weston, William Brereton und Mark Smeton das Leben kostete.¹⁸³

¹⁷⁸ vgl. Alison Weir, *The Six Wives of Henry VIII.* (New York 1991). 304.

¹⁷⁹ vgl. Thoma, *Ungeliebte Königin: Ehe tragödien an Europas Fürstenhöfen*, 30.

¹⁸⁰ vgl. Ives, *The Life and Death of Anne Boleyn*, 301.

¹⁸¹ vgl. Thoma, *Ungeliebte Königin: Ehe tragödien an Europas Fürstenhöfen*, 30.

¹⁸² vgl. Kross und Kossok, *Am Hofe Heinrichs VIII.*, 109.

¹⁸³ vgl. Ives, *The Life and Death of Anne Boleyn*, 319.

Francis Weston und William Brereton wurden wegen Hochverrats und Ehebruchs am 4. Mai 1536 festgenommen. Einen Tag später dann Thomas Wyatt und Richard Page. Wyatt wurde beschuldigt mit Anne vor ihrer Hochzeit eine Affäre gehabt zu haben. Er wurde im Tower verhört und wieder freigelassen. Richard Page soll Anne geholfen haben Wolsey zu stürzen, wurde aber wie Wyatt freigelassen.¹⁸⁴

Am 12. Mai wurde Smeaton, Weston, Norris und Brereton der Prozess gemacht. Weston, Brereton und Norris bekannten sich für „nicht schuldig“. Smeaton, der zuvor gefoltert wurde, gab unter Schmerzen zu, dass er schuldig sei.¹⁸⁵ Der 1. Mai des Jahres 1536 sollte der letzte Tag sein, an dem Anne als Königin von England an Heinrichs Seite stand. Anne wurde am 2. Mai 1536 verhaftet und vor eine Kommission gebracht, deren Vorsitz ihr Onkel führte.¹⁸⁶ Die Verhaftung kam für Anne unerwartet und unerklärlich.¹⁸⁷ Sie wurde in den Tower gebracht, wo sie die Gemächer der Königin bezog, welche sie auch die Tage vor ihrer Krönung bezogen hatte.¹⁸⁸

Die Tudorregel lautete zuerst festzunehmen und erst später Nachforschungen zu betreiben und verhören; kein Grund zuvor Beweise zu sammeln, denn eine Verzögerung bedeutete nur Unsicherheit und Gefahr. Das Standardprozedere war es, die Beschuldigten unverzüglich zu isolieren um diese vom König fernzuhalten.¹⁸⁹

Der Vorwurf, Anne hätte Heinrich betrogen, ist jedoch höchst unwahrscheinlich. Anne wusste ganz genau, dass dies ihre Zukunft gefährden würde. Ebenso die Anklage, dass sie ihren Gatten lieber tot sehen würde, ist unhaltbar. Auch davon hätte Anne keinen Nutzen ziehen können. Ohne Heinrich war sie ein Niemand.¹⁹⁰

Man warf ihr auch vor, sie hätte Unzucht mit ihrem Bruder, George, begangen.¹⁹¹ Fast alle Angeklagten wiesen die Anschuldigungen zurück, nur Smeaton, der Lautenspieler, gestand unter langer Folter, dass er mit der Königin das Bett geteilt hätte. Sein Geständnis widerrief er auch später nicht. Antonia Fraser vermutet, dass er sich damit für seine verschmähte Liebe zu Anne rächen wollte.¹⁹²

¹⁸⁴ vgl. *Bordo*, The Creation of Anne Boleyn: A New Look at England's Most Notorious Queen, 102.

¹⁸⁵ vgl. James *Gairdner*, Henry VIII: May 1536, 11-15, In: Letters and Papers, Foreign and Domestic, Henry VIII. (Vol. 10, January-June 1536). Online unter: British History Online, <http://www.british-history.ac.uk/letters-papers-hen8/vol10/pp349-371> (Letzter Zugriff: 6. März 2018.)

¹⁸⁶ vgl. *Thoma*, Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen, 31.

¹⁸⁷ vgl. *Bordo*, The Creation of Anne Boleyn: A New Look at England's Most Notorious Queen, IX.

¹⁸⁸ vgl. *Thoma*, Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen, 31.

¹⁸⁹ vgl. *Ives*, The Life and Death of Anne Boleyn, 320.

¹⁹⁰ vgl. *Thoma*, Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen, 31.

¹⁹¹ vgl. *Warnicke*, The Rise and Fall of Anne Boleyn: Family politics at the court of Henry VIII., 1.

¹⁹² vgl. *Thoma*, Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen, 32-33.

Anne wurde auch des beabsichtigten Mordes an Heinrich beschuldigt. Zu Norris soll sie einmal im Spaß gesagt haben: „[...] wenn dem König etwas zustieße, würdet Ihr mich haben wollen?“. Ein gefundenes Fressen für Annes Gegner. Eifrig nahmen sie diesen Satz dann auch zu Protokoll und münzten ihn zum absichtlichen Verrat um. Der eigentliche Prozess glich eher einer Farce, als einer fairen Verhandlung, da er in erster Linie ausschließlich auf Aussagen und vor allem Erzählungen von Zeugen beruhte. Diese angeblichen Zeugen waren Anne bereits zuvor feindlich gesinnt und wurden vor dem Prozess explizit darauf vorbereitet, welche Aussagen sie zu treffen haben.¹⁹³

Die Königin selbst war während der Verhandlung ruhig, richtete klare Worte an ihre Kläger, beugte sich dem Urteilsspruch und ergab sich ihrem Schicksal mit Würde. Zurück im Tower durchlief Anne einen Emotionssturm. Depressionen gingen Hand in Hand mit hysterischer Heiterkeit. Ihr Gefängniswärter, Sir William Kingston, berichtete, dass sie ihm erklärt habe, sie sei überaus froh einen schmalen Hals zu haben. Sie bat auch um den Henker von Calais, welcher für den geschickten Umgang mit dem Schwert bekannt war. Eine Hinrichtung mit der Axt endete oftmals in einem Blutbad, da der Scharfrichter nicht selten mehrere Hiebe benötigte, um den Kopf vom Rumpf zu trennen.¹⁹⁴

Zum ersten Mal in der englischen Geschichte, sollte eine Königin exekutiert werden.¹⁹⁵ Das Todesurteil über die fünf Männer wurde am 17. Mai 1536 vollstreckt, Annes Hinrichtung wurde um zwei Tage verschoben, ihre Ehe mit Heinrich sollte zuvor noch für ungültig erklärt werden und Elizabeth zum Bastard deklariert werden. Erzbischof Cranmer, der Anne fast genau drei Jahre zuvor gekrönt hatte, sprach nun die Scheidung aus. Somit war sie keine Königin mehr – nur noch Anne Boleyn. Am Freitag, den 19. Mai, um acht Uhr morgens, begleitet¹⁹⁶ von Sir William Kingston und den vier „Wärterinnen“, die sie nicht leiden konnte, schritt Anne Boleyn die letzten 50 Meter. Im Gegensatz zu anderen Vollstreckungen, fand diese aus Sicherheitsgründen nur vor einer kleinen Zuschauermenge statt.¹⁹⁷ Susan Bordo behauptet jedoch, dass sich aufgrund der Verspätung des Henkers, weshalb sich auch die Hinrichtung selbst hinauszögerte, mehr als 1000 Zuseher rund um das Schafott versammelt haben sollen. Cromwell hatte zwar angeordnet die Tore des Towers geschlossen zu halten, doch standen sie vor der Exekution weit offen.¹⁹⁸

¹⁹³ vgl. *Thoma*, *Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen*, 35.

¹⁹⁴ vgl. *Thoma*, *Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen*, 33-34.

¹⁹⁵ vgl. *Bordo*, *The Creation of Anne Boleyn: A New Look at England's Most Notorious Queen*, IX.

¹⁹⁶ vgl. *Thoma*, *Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen*, 34-35.

¹⁹⁷ vgl. *Ives*, *The Life and Death of Anne Boleyn*, 357.

¹⁹⁸ vgl. *Bordo*, *The Creation of Anne Boleyn: A New Look at England's Most Notorious Queen*, X.

Anne war in ein loses Gewand aus dunkelgrauem, mit Pelz besetztem Damast gekleidet. Darüber trug sie einen Hermelinmantel. Ihr dunkles Haar war unter einer weißen englischen Giebelhaube versteckt.¹⁹⁹ Sie war ruhig.²⁰⁰

Anne Boleyn begab sich an den Rand des Schaffots und wandte sich an die kleine Zuschauermenge:

*„Good Christian people, I have not come here to preach a sermon; I have come here to die. For according to the law and by the law I am judged to die, and therefore I will speak of that whereof I am accused and condemned to die, but I pray God save the kind and send him long to reign over you, for a gentler nor a more merciful prince was there never, and to me he was ever good, a gentle, and sovereign lord. And if any person will meddle of my cause, I require them to judge the best. And thus I take my leave of the world and of you all, and I heartily desire you all to pray for me.“*²⁰¹

Sie betete für Heinrich, kniete nieder und ließ sich die Augen verbinden.²⁰² Immer wieder wiederholte sie „Jesu receive my soul; O Lord God have pity on my soul; To Christ I commend my soul!“²⁰³

Mit nur einem Schlag köpfte der Scharfrichter aus Calais die ehemalige englische Königin. Ihr Leichnam wurde in der Kapelle St. Peter ad Vincula beigesetzt.²⁰⁴ Es gibt keine Beweise für ein permanentes Grab im Tower von London. Annes Familie hat ihre Überreste womöglich an einem anderen Ort beisetzen lassen, vermutlich in Hever.²⁰⁵

Die Exekution einer Königin war extrem und vor allem noch nie da gewesen. Diese Hinrichtung schockierte auch Annes Feinde. Eigentlich ist es in der heutigen Zeit absolut unverständlich und nicht nachvollziehbar, wie Heinrich es mit sich persönlich vereinbaren konnte, Anne hinrichten zu lassen, nachdem er sechs Jahre lang um Anne gekämpft hat, Schweiß und Blut investiert hat, damit diese Ehe stattfinden kann. Es gibt keinen Beweis der Entfremdung zwischen den beiden, seine Liebe zu ihr war sicherlich noch gleich stark

¹⁹⁹ vgl. *Ives*, *The Life and Death of Anne Boleyn*, 357.

²⁰⁰ vgl. *Thoma*, *Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen*, 34-35.

²⁰¹ *Ives*, *The Life and Death of Anne Boleyn*, 357-358.

²⁰² vgl. *Thoma*, *Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen*, 34-35.

²⁰³ vgl. *Ives*, *The Life and Death of Anne Boleyn*, 358-359.

²⁰⁴ vgl. *Thoma*, *Ungeliebte Königin: Ehetragödien an Europas Fürstenhöfen*, 34-35.

²⁰⁵ vgl. *Denney*, *Anne Boleyn*, 15.

wie zu Beginn, jedoch war sein Wunsch nach einem Thronfolger größer als seine Zuneigung.²⁰⁶

4.5.5 *Annes Erbe*

Elizabeth war zwei Jahre alt, als ihre Mutter hingerichtet wurde.²⁰⁷ Ihre Tochter ist als kleiner Triumph für Anne zu sehen, sollte doch ihre Tochter, Elizabeth I., die größte und beliebteste Herrscherin Englands werden.²⁰⁸

William Shakespeare schrieb z.B. 65 Jahre später über sie in seinem *Heinrich VIII.*:

*„Sie ist ein Muster aller Könige,
Geliebt, gefürchtete [...] Segen wächst mit ihr,
in ihren tagen isst [sic!] in Frieden jeder unter dem eigenen Weinstock, was er
pflanzte.
Des Friedens heitre Klänge tönen rings [...].“²⁰⁹*

John Foxe meint in seinem Buch, „Book of Martyrs“, dass Gott Annes Unschuld bewiesen hätte, indem er ihre Tochter zur legitimen Thronfolgerin machte.²¹⁰

Elizabeth herrschte insgesamt 39 Jahre – ohne einen Mann an ihrer Seite. Aufgrund dessen wird sie auch als „Königin-Jungfrau“ bezeichnet. Vermutlich nahm sie sich ein Beispiel an Anne und schwor deshalb den Männern ab. Ehe und Liebe wurden für Elizabeth von Untreue, Lügen und Verlogenheit begleitet. Wie auch ihre Mutter beherrschte sie das Spiel von Verweigerung, Annäherung und Verzögerung, aber nicht etwa um sich einen Gatten anzulachen, sondern um Politik zu betreiben. Ihre Taktik ging auf. Elizabeth legte damit die Grundpfeiler für ein starkes englisches Imperium. Von ihrer Mutter hat sie nicht nur den scharfen Verstand geerbt, sondern auch den unberechenbaren Stolz und die Undurchschaubarkeit, die ihr aber auch einen zwei Monate langen Aufenthalt im Tower bescherte. Hochverrat lautete die Anschuldigung. Noch etwas, dass sie mit ihrer Mutter gemein hatte. Auf ihre Ausbildung wurde viel Wert gelegt, auch wenn sie nicht die erste Wahl für die Thronfolge war. Hinsichtlich ihres Charakters ist Elizabeth das Ebenbild ihrer Mutter. Sie

²⁰⁶ vgl. Bordo, The Creation of Anne Boleyn: A New Look at England's Most Notorious Queen, 119.

²⁰⁷ vgl. Bordo, The Creation of Anne Boleyn: A New Look at England's Most Notorious Queen, 144.

²⁰⁸ vgl. Thoma, Ungeliebte Königin: Ehetragedien an Europas Fürstenhöfen, 35.

²⁰⁹ Kross und Kossok, Am Hofe Heinrichs VIII., 97-98.

²¹⁰ vgl. John Foxe, Book of Martyrs. (Ada 1999). 169-172.

war frühreif, intelligent, resolut, sehr ehrgeizig, arbeitete stets hart und eine absolute Verfechterin der Reformation.²¹¹

5. Charakterstudie Anne Boleyn

Die Informationen, die wir über Anne Boleyns Persönlichkeit und ihre Verhaltensweisen haben, stammen lediglich aus zweiter Hand. Nur wenig ist von ihr und ihrem Vermächtnis übrig geblieben. Von ihren Liebensbriefen an Heinrich sind nicht mehr als zwei noch erhalten, wobei einer höchst fragwürdig ist und nicht glaubwürdig scheint. Darüber hinaus sind nur Eintragungen in Gebetsbüchern erhalten. Heinrich VIII. hat vermutlich nichts unversucht gelassen, Anne komplett aus seinem Leben zu löschen und auch für die Nachwelt nichts mehr zugänglich zu machen. Historiker, Botschafter und auch der Klerus versuchten sich aus diesen Bruchstücken über die Jahre hinweg die wahre Geschichte von Anne Boleyn zusammenzubasteln. Zu ihnen gehörten vor allem George Cavendish, der eine Biografie über Kardinal Wolsey verfasste und darin auch auf Anne in Bezug auf dessen Niedergang verwies; Eustace Chapuys und auch andere Botschafter, die eher die Rollen von Klatschreportern einnahmen und das Geschwätz am englischen Hofe ihren Herrschern als Bare Münze verkauften.²¹²

Chapuys, welcher den persönlichen Kontakt mit Anne mied, charakterisiert Anne als Nebenbuhlerin, die Heinrich mithilfe von Hexerei und Zauberkraft manipulierte. Nicholas Sander ging noch einen Schritt weiter und bezeichnete Anne als Hexe. Für ihn war sie in grober Weise libidinös.²¹³ Des Weiteren schreibt Nicholas Sander, ein katholischer Priester, dass sie ein monströses Auftreten hätte und an ihrem Genick ein riesiger Tumor zu sehen wäre. Ein sechster Finger soll an ihrer rechten Hand zu sehen gewesen sein.²¹⁴ Der Dichter Thomas Wyatt schrieb in seinem Manuskript, dass er seinem Neffen weitergab, dass ihm Verwandte und Bekannte von Anne berichtet haben, dass sie keine bewundernswerte Schönheit gewesen wäre und dass ihr Gesicht und auch ihr Körper von einer Vielzahl von Muttermalen gekennzeichnet war.²¹⁵ Je nachdem wo sich ein Mal befand und an welchem Geschlecht hatte es unterschiedliche Bedeutungen. Ein Mal am Hals, so wie es

²¹¹ vgl. Mathias Mesenhöller, 1533-1603 „Virgin Queen“. Elisabeth. In: Peter-Matthias Gaede (Hg.) *Geo Epoche*. England. Aufstieg einer Großmacht. 1066-1660. (Nr. 49. Hamburg 2011). 122-139.

²¹² vgl. Bordo, *The Creation of Anne Boleyn: A New Look at England's Most Notorious Queen*, XI.

²¹³ vgl. Pascual de Gayangos, Spain: May 1536, 16-31. In: *Calendar of State Papers, Spain*. (Vol. 5, Part 2: 1536-1538). British History Online. Online unter: <http://www.british-history.ac.uk/report.aspx?compid=87961>. Letzter Zugriff: 26.2.2018.

²¹⁴ vgl. Sander, *The Rise and Growth of the Anglican Schism*, 24-25.

²¹⁵ vgl. Elizabeth Norton, *Anne Boleyn: In Her Own Words & In the Words of Those Who Knew Her*. (Gloucestershire. 2011.) 17.

Anne gehabt haben soll, verhiess einen brutalen Tod. Ein Mal an einer männlichen Oberlippe bedeutete, dass dem Träger ein gutes Schicksal vorausgesagt wurde. Zierte ein Muttermal die Oberlippe einer Dame, so hieß dies, dass sie ein ausschweifendes Leben führen wird, das Leben eines Luders.²¹⁶

Wyatt schreibt weiter, dass an einem ihrer Finger tatsächlich etwas Auffälliges zu sehen war – eine Art zweiter Fingernagel, jedoch so klein, dass man dem Gerücht, sie hätte einen sechsten Finger, keinen Glauben schenken sollte.²¹⁷ Heutzutage sieht man über solch kleine Schönheitsmakel hinweg, findet sie sogar spannend und immer mehr Models definieren sich über genau solche Schönheitsfehler, aber in jenem Zeitalter, in welchem Anne lebte, waren solche Makel Teufelswerk. Alles, was nicht der damaligen Norm entsprach, musste direkt von Satan selbst auf die Erde geschickt worden sein. Somit glaubten die Menschen, dass nur Hexen und Verbündete des Teufels mit solchen Merkmalen gekennzeichnet waren, damit man sie von der „normalen“ Bevölkerung unterscheiden konnte. Hellhaarigen Frauen wurde beispielsweise nachgesagt, sie seien unterwürfiger und fröhlicher als Frauen mit dunklen Haaren. Diese Kontraste spiegeln sich auch in den Erzählungen über Anne Boleyn und Katharina von Aragon wider.²¹⁸ Nicholas Sander schreibt, dass Anne einen dritten Nippel gehabt haben soll.²¹⁹ Eine Behauptung, die an Glaubwürdigkeit verliert, wenn man bedenkt, dass er ein kleines Kind gewesen ist als Anne geköpft wurde und sie somit wohl niemals nackt gesehen hat. Er beschreibt sie so:

*„Anne Boleyn was rather tall of stature, with black hair and an oval face of sallow complexion, as if troubled with jaundice. She had a projecting tooth under the upper lip, and on her right hand, six fingers. There was a large wen under her chin, and therefore to hide its ugliness, she wore a high dress covering her throat. In this she was followed by the ladies of the court, who also wore high dresses, having before been in the habit of leaving their necks and the upper portion of their person uncovered.“*²²⁰

²¹⁶ vgl. Connor Steven, *The Book of Skin*. (New York 2004). 97.

²¹⁷ vgl. Norton, Anne Boleyn: In Her Own Words & In the Words of Those Who Knew Her, 17.

²¹⁸ vgl. Bordo, *The Creation of Anne Boleyn: A New Look at England's Most Notorious Queen*, 27.

²¹⁹ vgl. Sander, *The Rise and Growth of the Anglican Schism*, 24.

²²⁰ Sander, *The Rise and Growth of the Anglican Schism*, 24.

Hätte ein oberflächlicher Heinrich VIII. wirklich eine Frau zur Königin auserwählt, die solche Schönheitsfehler aufwies? Beginnt man die Anschuldigungen von Wyatt, Sanders und Chapuys zu hinterfragen, kommt man schnell zu dem Urteil, dass diese solche Unwahrheiten nur verbreitet haben, um Anne persönlich zu schaden oder daraus einen Nutzen für sich selbst zu ziehen. Sander wurde später von Elizabeth I. ins Exil geschickt.²²¹

Ebenso sagt man Anne Boleyn nach, sie habe den König mit Impotenz behaftet und versuchte seine Tochter Mary und seinen unehelichen Sohn Henry zu vergiften.²²² Für die Befürworter von Katharina von Aragon war sie gar eine kaltherzige Mörderin. Für elisabethanische Bewunderer war sie wiederum die unbesungene Heldin der Reformation. Romantiker hielten Anne in ihren Bildern als unglückliches Opfer Heinrichs Tyrannei fest. Diese Ansicht ihrer Person findet sich auch in den frühen biografischen Verfilmungen wieder. Hier sind vor allem Ernst Lubitschs „Anne Boleyn“ und Alexander Kordas „The Private Life of Anne Boleyn“ zu nennen. Über die Jahre hinweg wurde dem Publikum eine andere Interpretation von Anne vorgestellt. In Filmen der Nachkriegszeit, wie z.B. „Anne of the Thousand Days“, war ihr Charakter so rebellisch wie die 60er-Jahre selbst. Mit „The Other Boleyn Girl“ (Die Schwester der Königin) wurde dem Publikum eine intrigante, teils sehr aggressive und kompetitive Anne vorgestellt. Erst mit dem Aufkommen einer neuen Generation und einem neuen Gefühl des Feminismus wurde aus dem arglistigen Opfer Anne Boleyn eine intelligente Verführerin. Natalie Dormer verlieh Anne in der TV-Serie „The Tudors“ einen ganz eigenen Charakter. Sie verkörperte eine Frau, die ihrer Zeit weit voraus war. Sie war intelligent, sie war sexy und sie war vor allem eine starke Persönlichkeit, die sich nicht in die Normen des 16. Jahrhunderts drängen lies. Die Mechanismen an königlichen Höfen glichen einem Minenfeld für Frauen. Anne zählte zu den wenigen Frauen ihrer Zeit, die sich den Mund nicht verbieten ließen. Sie zeigte ihre herausfordernde Persönlichkeit ganz offen und verstellte sich nicht.²²³

Wir wissen von aufgezeichneten Beobachtungen, dass Anne ihren sardonischen dunklen Humor bis ans Ende behalten hat, dass sie dem damaligen Schönheitsideal überhaupt nicht entsprach. Mit ihrem fahlen Gesicht hatte Anne etwas pikant „Französisches“ an ihr.

Anne verbrachte den Großteil ihrer prägenden Jahre am Hofe von François I. und war offensichtlich von Marguerites Evangelizismus beeinflusst.²²⁴ David Starkey schreibt in sei-

²²¹ vgl. Sander, 1877, 24.

²²² vgl. Warnicke, 1989, 4.

²²³ vgl. Bordo, 2013, 203.

²²⁴ vgl. Bordo, 2013, XIII-XVI.

nem Buch „Six Wives: The Queens of Henry VIII.“, dass sich Anne wie eine Göttin verhalten haben soll, die sich auf die Jagd nach ihren Konkurrenten machte. Angeblich soll sie Heinrich regelrecht traktiert haben und ihn somit auch den Untergang Wolseys und Katharina von Aragon besiegelt haben. Starkey hat jedoch nie Beweise für seine Theorie, dass Anne Heinrich mit Hilfe von Gefühlsausbrüchen manipuliert haben soll, dargelegt.²²⁵ Ebenso hat Paul Friedmann nichts Positives über Anne zu berichten. Er schreibt in seiner Biografie über Anne, die im Jahr 1884 erschien, dass sie kein guter Mensch gewesen sein soll. Sie sei unglaublich eingebildet und ehrgeizig, skrupellos, plump, grimmig und unbarmherzig gewesen, meint Friedmann.²²⁶

Woher kommt nun aber diese Sichtweise auf Annes Persönlichkeit, die auch angesehene Journalisten und Historiker kommentarlos übernommen haben? Die meisten Informationen die wir über Anne Boleyn haben, stammen aus der Feder des spanischen Botschafters Eustace Chapuys, der bekanntlich pro-katholisch eingestellt war und somit in Anne eine Gefährdung für ‚seine‘ Religion sah. Katharina von Aragon und auch ihre Tochter Mary verteidigte er bis aufs Blut. Mit der selben Leidenschaft hasste Chapuys Anne. In offiziellen Dokumenten schrieb er von ihr als Konkubine oder gar Hure. Annes Tochter Elizabeth bezeichnete Chapuys durchgehen als kleinen Bastard. Ebenso beschuldigte er sie als Mörderin ohne jemals nur einen einzigen Beweis dafür zu haben.²²⁷ Der Botschafter prägte mit seinen Berichten jenes Bild, das wir heute von Anne haben. Doch auch wenn einige Historiker versuchen diese Aussagen zu berichtigen, wird durch die mediale Stigmatisierung Annes immer wieder ein negatives Bild vermittelt. Ebenso prägte Chapuys das Bild einer tugendhaften Katharina von Aragon. Im Gegensatz dazu steht nun eine ungeduldige, selbstgefällige Anne. Betrachtet man die Geschehnisse jedoch ein wenig genauer, so wird man schnell bemerken, dass diese Charaktereigenschaften eher Katharina zugeschrieben werden können.²²⁸

Alison Weir schreibt über Anne, sie habe Heinrich mit solch einer Cleverness gehandhabt, dass es hier keinen Zweifel gibt, dass ihr die Krone Englands wichtiger als Heinrich selbst war.²²⁹ Anne Boleyn liebte die Jagd, das Reiten und auch das Kartenspiel und hatte somit sehr viel mit Heinrich gemeinsam. Aufgrund ihrer Erziehung war sie auch nicht auf den

²²⁵ vgl. David Starkey, *Six Wives: The Queens of Henry VIII.* (New York, London, Toronto, Sydney 2004). 443.

²²⁶ vgl. Friedmann, *Anne Boleyn: A Chapter of English History, 1527-1536*, 297.

²²⁷ vgl. Pascual de Gayangos, *Spain: May 1536*, 16-31. In: *Calendar of State Papers, Spain.* (Vol. 5, Part 2: 1536-1538). British History Online. Online unter: <http://www.british-history.ac.uk/report.aspx?compid=87961>. Letzter Zugriff: 26.2.2018.

²²⁸ vgl. Bordo, *The Creation of Anne Boleyn: A New Look at England's Most Notorious Queen*, 9.

²²⁹ vgl. Weir, *The Six Wives of Henry VIII.*, 173-174.

Mund gefallen, was sie deutlich von anderen Hofdamen abgehoben hat.²³⁰ Alle Erzählungen, alle Mythen und Geschichten rund um Anne Boleyn entwickelten sich über die Jahre hinweg von Tratsch und Vermutungen zu Stereotypen. Hört man den Namen Anne Boleyn denkt man vermutlich zuerst gleich mal an eine Hexe, Hure, Sünderin, aber nicht an eine leidenschaftliche Frau und Mutter, deren Leben ein tragisches Ende fand. Diese Stereotypen, und oft nicht wahrheitsgemäßen Ausschnitte bilden den Stoff für unzählige Filme und Fernsehserien über Anne.

²³⁰ vgl. *Cavendish*, *The Life and Death of Cardinal Wolsey*, 35.

6. Analyse

6.1 *Die Tudors*

Mischt man den historischen Hintergrund und die historischen Erzählungen über Anne und Heinrich mit Erotik und Leidenschaft, so ergibt das die TV Serie „Die Tudors“. Der Drehbuchautor Michael Hirst, der englische Literatur in Oxford studierte, war sich der „Sex sells-Methode“ durchaus bewusst und verlieh der Serie einen pornografischen Touch. Sein Ziel war es, die englische Reformation so darzustellen, dass er selbst die Ungläubigsten der Ungläubigen noch damit erreicht. „Die Tudors“, sollte eine Art Seifenoper über Sex, Macht und Politik werden.²³¹

So wählte er Natalie Dormer und Jonathan Rhys Meyers als Hauptdarsteller aufgrund ihrer passenden Chemie aus. Ab dem ersten Aufeinandertreffen der beiden sprühten wahrlich die Funken. Natalie Dormer spielt in „Die Tudors“ die wohl umwerfendste Version von Anne. Ihre Anne ist sinnlich und emanzipiert, denn sie wollte Anne nicht als die zuvor schon oft gezeigte Femme Fatale spielen. Dormer zeigte ihrem Publikum eine Evangelikale mit starkem Glauben an die Reformation. Die Schauspielerin war sich ihrer Rolle und der damit einhergehenden Stereotypen und geschlechterspezifischen Vorurteile durchaus bewusst. Sie selbst sagte über Anne, dass sie eines dieser seltenen Phänomene einer ‚self-made woman‘ sei. Diese Eigenschaft sollte dann aber schlussendlich auch zu ihrem Untergang führen.²³²

In der Serie wird Anne als eine bezaubernde Frau dargestellt, eine Frau die ihr Schicksal versucht selbst in die Hand zu nehmen, ohne ausgenutzt zu werden. Heinrich tritt dabei als Empfänger ihrer Zaubersprüche auf.

Eustace Chapuys, ein scharfer Kritiker Annes, war vor der Serie „The Tudors“ nur Wenigen ein Begriff. In der Serie selbst wird er als warmherziger Freund von Katharina von Aragon und ihrer Tochter Mary dargestellt. Vom Hass auf Anne Boleyn, den er immer wieder in seinen Berichten aufleben lies, erfährt der Zuseher erst ab der zweiten Staffel. Chapuys steht im Kontrast zu Henry VIII. Der spanische Botschafter der sich für Katharina von Aragon einsetzt und ein spanisches Bündnis befürwortet, sieht Anne eher als Gefahr,

²³¹ vgl. Bordo, *The Creation of Anne Boleyn: A New Look at England's Most Notorious Queen*, 200.

²³² vgl. Bordo, *The Creation of Anne Boleyn: A New Look at England's Most Notorious Queen*, 203-205.

versucht aber nicht sie strategisch abzusetzen sondern reagiert die Wut in seinen Berichten ab. Im Vergleich dazu, stellt sich Henry eher hinter Anne und versucht, es sich mit Frankreich gut zu stellen.

Katharina, die dem Schönheitsideal der damaligen Zeit entsprach, wird in der Serie als rassige dunkelhaarige Spanierin dargestellt. Ein blonder Schopf passt nicht mit dem stereotypen Bild einer Spanierin zusammen und so wurde aus der Blondine eine Frau, die eher Schneewittchen gleicht, als der wirklichen Königin von England.

Der Kontrast zwischen Katharina und Anne wird einem während der ersten Staffel der Serie bewusst gemacht. Katharina wird als liebevolle Frau und Mutter und barmherzige Königin dargestellt, während Anne als kühles, boshaftes Luder charakterisiert wird. Wir sehen eine Anne, die provoziert, sexuell manipuliert, verlockt und das auf Befehl ihres Vaters und ihres Onkels. Die Boleyns haben im Allgemeinen keinen guten Ruf unter dem restlichen Hofstab. Es wird ihnen nachgesagt, sie seien eingebildet und habgierig.

Selbst Henrys Schwester hält nichts von Anne und ihrer Familie.

Bei der Analyse der einzelnen Folgen der ersten beiden Staffeln wird nur auf die Aspekte eingegangen, die für die vorliegende Arbeit relevant sind, also jene Szenen und Szenenausschnitte, die mit Anne Boleyn zu tun haben. Es soll aufgezeigt werden, wie sich der Charakter „Anne“ über die Episoden hinweg verändert und mit welchen stilistischen Mitteln versucht wird, dieser Veränderung zu unterstreichen, vor allem durch Kleidung, Einsatz von Farbe und Licht und Kameraeinstellungen. Ebenso werden Unterschiede und Fehler in Bezug auf den historischen Kontext veranschaulicht. Um der Analyse, der Charakterisierung und dem Aufzeigen von Fehlern im Plot besser folgen zu können, wird die Abhandlung der einzelnen Episoden in einer beschreibenden Art erfolgen. Wichtige Szenen oder Szenenausschnitte werden herausgehoben und abgebildet. Für die Analyse relevante Monologe und Dialoge werden nachfolgend wiedergegeben und interpretiert. Nach der beschreibenden Analyse der einzelnen Episoden der zwei Staffeln der Serie folgt ein kurzes Resümee.

Um einen besseren Vergleich von Serie und Realität zu bekommen, spreche ich hier von „Henry und Anne“, wenn es um die TV-Show geht und von „Heinrich und Anne Boleyn“, wenn es sich um die historischen Persönlichkeiten handelt.

6.1.1 Staffel 1

Die erste Staffel ist geprägt vom leidenschaftlichen Vorspiel zwischen Henry und Anne über Episoden hinweg. Hier muss kritisch angemerkt werden, dass es jedoch ziemlich unwahrscheinlich ist, dass Anne Boleyn und Heinrich sich vorehelich vergnügten, da Heinrich Anne Boleyn, eher als Dirne als seine Königin und die Mutter seiner Kinder gesehen hätte, sobald der Akt vollzogen gewesen wäre. Anne spielt in der ersten Staffel eigentlich nur eine Nebenrolle. Sie ist nur selten zu sehen und hat auch nur sehr wenig Text. Teilweise sieht man sie nur für ein paar Sekunden. Anne ist lediglich der Spielball der Macht ihrer männlichen Familienmitglieder. Vor allem ihr Vater, Thomas Boleyn, und ihr Onkel, Thomas Howard, Herzog von Norfolk, sind die treibenden Kräfte, wenn es darum geht, den König zu ihren Gunsten zu manipulieren.

6.1.1.1 Episode 1 – „In Cold Blood“

Der Pilot der Serie unterscheidet sich, wie bei anderen Serien auch, schon allein durch den Vorspann der restlichen Episoden. Er gibt uns einen Überblick über die Vorgeschichte und die Ehe von Katharina von Aragon mit Henry. Der Zuseher taucht so in die Geschichte des Ehepaars ein und wird auf das eigentlich sehr harmonische Zusammenleben der Monarchen aufmerksam gemacht. Zumindest vermitteln die Darsteller dieses Bild nach außen hin. Henry lässt sich zum Beispiel vor einem Turnier Katharinas Band an die Lanze binden und geht liebevoll mit der gemeinsamen Tochter Mary um. Nach diesen positiven Bildern sieht man in den nächsten Szenen wie sich Katharina von Aragon mit Elizabeth Blount, einer Mätresse des Königs, über ihre unzähligen Fehlgeburten unterhält und im Gegenzug, wie Henry sich gerade bei der Beichte befindet und über die Ehe mit Katharina redet. Er meint hier, dass ihre Heirat womöglich nicht rechtens sein, da er glaubt, dass Katharina mit seinem Bruder Arthur die Ehe vollzogen hätte, er nun deshalb von Gott mit Kinderlosigkeit bestraft wurde und beruft sich hierbei auf eine Textstelle von Leviticus.

Henry dachte bereits hier zum ersten Mal an eine Scheidung von Katharina, ohne Anne vorher getroffen zu haben. Der Gedanke an eine Trennung war also schon viel länger in Henry verankert. Zumindest beschreibt es die Serie so.

Ab Minute 43:09 der ersten Episode trifft sich Thomas Boleyn, der Vater von Anne, zum Schachspiel mit König Henry. Nach dessen Botschaftsreise nach Frankreich will Henry Informationen über König François.

Ebenfalls will der König über den französischen Hof Bescheid wissen und wie Thomas Boleyn seine Töchter an einem so umtriebigen Ort denn zu beschützen vermöge. Der König gibt Thomas den Auftrag, wieder nach Frankreich zu reisen, um mit König François in Sachen Heiratspolitik zu verhandeln. Henry beendet dieses Gespräch, indem er Thomas Boleyn „schachmatt“ setzt. Ein Schachmatt, dass Henrys, Thomas' und Annes Zukunft besiegelt? Gewiss soll diese Szene ein Machtspiel darstellen, in das Henry, Thomas Boleyn und später auch Anne Boleyn verwickelt sind. Ein Schachspiel stellt die Allegorie von Militär und Hof altehrwürdiger Königreiche dar, zu denen der englische Hofstaat Heinrichs VIII. definitiv gehört. Henry übernimmt die Rolle des „Königs“, der nicht geschlagen werden kann, Anne die Dame und Thomas Boleyn die des Turms, der nur zusammen mit der Dame eine Einheit bildet.

Thomas Boleyn überbringt ab Minute 47:55 seinen Töchtern die Nachricht, dass sie beide den König treffen werden und stoßen auf diesen Erfolg an. Sehen alle drei hier bereits die Möglichkeit sich am englischen Hofe zu etablieren? Mary, mit ihrer kindlichen Art, ist aufgeregt und voller Vorfreude, wieder in die Heimat zurückkehren zu dürfen. Sie kichert und kann ihren Enthusiasmus kaum zurückhalten. Anne macht einen entschlossenen Eindruck und tritt überlegt zu Tage. Sie lächelt verschmitzt und zieht eine Augenbraue hoch, als sie ihrem Vater das Glas hinstreckt. Um diesen ersten Augenblick noch besser einzufassen, wird hier eine Großaufnahme von Annes Gesicht gezeigt. Ihre eisblauen Augen, die in den verschiedenen Episoden immer wieder eine Rolle spielen werden, stechen sofort hervor und man kann deutlich erkennen, dass sich die Geschichte bald nicht mehr nur um Henry drehen wird.

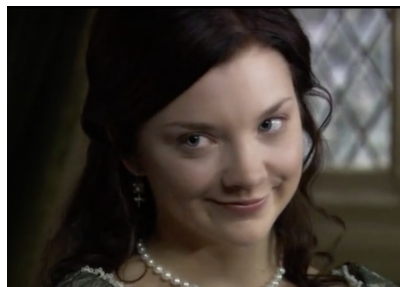


Abb. 6: Großaufnahme Anne. Die Tudors – Staffel 1, Episode 1 Minute 48:15

6.1.1.2 Episode 2 – „Simply Henry“

Diese Folge dreht sich zwar ausschließlich um Henry und seinen Machtkampf, sie ist jedoch dennoch relevant für die Entwicklung des Charakters „Anne“ und die Geschichte der beiden, die unumgänglich auch mit Annes Schwester Mary verknüpft ist. Mit einem Kame-

raschwenk aus der Vogelperspektive über das goldene Tal wird das Publikum mit nach Frankreich genommen, wo sich Henry mit François trifft um Frieden zwischen England und Frankreich zu vereinbaren. Seine Tochter Mary soll mit Henri, dem Sohn von François, verheiratet werden, um den Frieden zwischen den beiden Ländern zu besiegeln. Während eines Banketts macht der französische Monarch Henry auf Mary Boleyn aufmerksam und schwärmt von ihren Liebeskünsten. Neben ihr sieht man auch Anne, die Henry ein schelmisches Lächeln schenkt, das er aber wiederum nicht wahrnimmt. Um François zu beweisen, dass er alles haben kann, lässt er Mary noch in der selben Nacht zu sich kommen. Der Machtkampf der beiden Monarchen geht weiter und gipfelt in einem Ringkampf. Nach dieser Testosteron-geschwängerten Szene findet sich der Zuschauer in Henrys Schlafgemach, wo ihn Mary besucht. Er erkundigt sich nach ihren Fertigkeiten, die sie während ihres bereits dreijährigen Aufenthalts in Frankreich gelernt habe. Mary lässt als Antwort Taten sprechen und befriedigt den König oral. Die Liaison von Mary Boleyn und Henry Tudor beginnt, und somit auch die Geschichte von Henry und Anne.

In der Tat hatte Heinrich, bevor er Anne Boleyn kennenlernte, eine Affäre mit ihrer Schwester Mary und es ist auch sehr wahrscheinlich, dass sie ihm vom französischen König persönlich vorgeschlagen wurde, da dieser für seine Liebesabenteuer über Landesgrenzen hinaus bekannt war und seine Eroberungen auch gerne mit anderen teilte.

Wieder zurück in England ist Henry bereits gelangweilt von seiner Mätresse und schickt sie nach dem Liebesakt aus dem Zimmer.

Auf die Frage ihres Vaters, ob sie der König noch auf sein Zimmer kommen lässt, antwortet Mary mit nein. Thomas Boleyn plant bereits den nächsten Schachzug, um sich und seiner Familie Vorteile zu verschaffen, indem er seine Töchter als Spielfiguren einsetzt. Mary wurde vom König schachmatt gesetzt und nun ist es nur logisch, dass er seine nächste Tochter, Anne, aufs Spielfeld bringt. Er lässt Anne wieder nach England kommen. Ab Minute 47:51 sieht man, wie sie sich mit ihrem Onkel und ihrem Vater trifft. Die drei sprechen über Mary und den Verlust ihrer Stellung am englischen Hofe. Thomas schlägt seiner Tochter vor, die nächste Mätresse des Königs zu werden, jedoch hat Anne bereits jetzt Bedenken und meint, dass sich der König seiner Liebelein wieder sehr schnell entledigt und sie mehr sein will als nur eine flüchtige Romanze. Das Streben nach mehr ist unwiderruflich in ihr verankert, eine Eigenschaft, die auch der historischen Persönlichkeit zugeschrieben wird. Anne Boleyn soll sich nicht mit dem Minimalen zufrieden gegeben haben, denn durch ihre extravagante Ausbildung in den Niederlanden und Frankreich hat sie das Verlangen nach den Sternen zu greifen und sich von anderen abzuheben.

Dieser Eifer wird in jener Szene, in welcher sie mit ihrem Vater redet nochmals aufgegriffen. Thomas Boleyn hält während des Gesprächs einen Falken am Arm, Annes Wappentier und zugleich Symbol für das Majestätische und für die Seele, die aufsteigt und nach etwas Höherem strebt. Des Weiteren ist der Falke auch Zeichen für das Werden und Vergehen – dem ewigen Wandlungsgeschehens unserer Existenz.²³³ In dieser Unterredung geht es um die Zukunft Annes und auch um das Schicksal der Familie Boleyn, der Falke soll also den Höhenflug der Boleyns verkörpern.

6.1.1.3 Episode 3 – „Wolsey, Wolsey, Wolsey“

Der spanische Botschafter Eustace Chapuys kommt an den englischen Hof und trifft sich mit Kardinal Wolsey. In der nächsten Szene unterhalten sich Thomas Boleyn und Thomas Howard, Annes Onkel, über die Aufführung zu Ehren der spanischen Gesandten, in der auch Anne teilnehmen wird. In der Aufführung geht es um „Die 13“.

Das Böse hält das Gute in einem Schloss gefangen und wird von Rittern befreit. Das Gute wird von fünf Frauen dargestellt, die in weiße Kleider und weiße Halskrausen gehüllt sind. Ihre Köpfe zieren goldene Kronen und alle fünf tragen goldene Masken. Die fünf Frauen stehen für Güte, Ehrbarkeit, Treue, Mitgefühl und Gnade. Diese Szene, also die Aufführung selbst, fand tatsächlich genau so statt, wie sie in der Serie beschrieben wird und es war vermutlich auch das erste direkte Zusammentreffen von Anne und Heinrich.

Im Turm, der mit einem gebrochenen Herzen gekennzeichnet war, stehen Margaret, die Schwester des Königs, und Anne. Ihre Position, also neben der Schwester des Königs, ist nicht zufällig gewählt. Hier wird verdeutlicht, dass Anne zur oberen Schicht gehört bzw. einmal gehören wird. Was noch auffällt ist, dass sie vor Margaret steht und sich auch in der königlichen Rangfolge deutlich hervorhebt. Sie soll einmal mehr Macht als die Schwester des Königs von England haben. Eine Anspielung auf ihre spätere Position als Königin.

²³³ vgl. Bernd Dauner, Falke. Online unter: <https://symbolonline.de/index.php?title=Falke> (Letzter Zugriff: 29. März 2018.)



Abb. 7: Aufführung „Die 13“, Die Tudors – Staffel 1, Episode 3. Minute: 09:28

Das Böse, das ebenfalls von fünf Frauen verkörpert wird, ist in schwarze Kleider gehüllt. Die Ritter, gespielt von Männern – darunter auch Henry – erstürmen nun das Schloss um das Gute zu befreien. Henry stürmt zu Anne empor. Ihre eisblauen Augen, in Wirklichkeit hatte Anne braune Augen fesseln den jungen König. Seine Aufregung ist förmlich zu sehen.

Im Gegenschuss wird zwischen Anne und Henry gewechselt, sodass der Zuseher glaubt, er selbst würde Anne in die Augen sehen. Henry lässt Annes Hand mit den Worten los: „Jetzt steht ihr unter meinem persönlichen Schutz.“



Abb. 8 Gegenschuss Anne und Henry, Die Tudors – Staffel 1, Episode 3. Minute: 10:01

Diese Szene steht stellvertretend für die stürmische Eroberung von Anne Boleyn. Heinrich hat sich von ihren Spielchen nicht unterkriegen lassen und hat somit später ihr Herz erobert. Das Gute wurde befreit und nun folgt ein Tanz, bei dem Henry die Augen nicht von Anne lassen kann. In Minute 11:07 werden die Masken abgenommen, ein Versteckspiel ist nun nicht mehr möglich. Henry weiß zu wem er emporgestiegen ist und wessen Augen ihn so verzaubert haben. Obwohl er selbst zunächst nicht Annes Tanzpartner ist, sucht er immer wieder Blickkontakt mit ihr. Ab Minute 12:17 tanzen nun endlich Henry und Anne miteinander und er fragt sie, wie sie denn heiße. Sie antwortet: „Anne – Anne Boleyn!“ Henry ist deutlich interessiert und scheint regelrecht betört von ihr zu sein.

Nachdem der Tanz vorbei ist sieht man den Zeremonienmeister zu Thomas Boleyn gehen, der ihm einen Sack mit Goldstücken gibt und sich bei ihm bedankt. Bestechungsgeld, um Anne an diesem Spektakel teilnehmen zu lassen. Ihr Vater ist immer wieder die treibende Kraft, wenn es um ein Zusammentreffen mit seiner Tochter und dem König von England geht. In der Serie lässt Thomas Boleyn nichts unversucht, um Anne Henry schmackhaft zu machen. Verglichen mit der wahren Geschichte war der einzige Schritt, den Thomas Boleyn gemacht hat, um ihm und seiner Tochter einen höheren Stand zu vermitteln, Anne in die Niederlande und Frankreich zur Ausbildung zu schicken. Forciert hat er eine Begegnung mit dem König und seiner Tochter nie. Natürlich lässt sich heute nicht mehr genau zurückverfolgen, inwiefern Thomas Boleyn seine Tochter mit persönlichen Gesprächen beeinflusst hat.

Annes nähere Zukunft ist nun bereits geplant und sie soll demnächst an den englischen Hof kommen, um als Hofdame von Katharina von Aragon zu dienen. Als Henry diese Nachricht erfährt, sieht man ihn zufrieden lächeln. Insgeheim hat er Anne bereits zu seiner nächsten Mätresse gemacht. Es folgt ein Cut.

Der Zuseher findet sich am Anwesen der Boleyns wieder – Haver Castle. Anne liegt unter einem Baum im Gras und lässt sich von Thomas Wyatt ein Gedicht vortragen. Eine erotische Spannung zwischen den beiden lässt sich definitiv nicht leugnen. Er versucht sie zu küssen, doch sie verweigert und weist daraufhin, dass er genau wüsste, dass er das nicht dürfe. Sie weiß also bereits über ihre Zukunftspläne am königlichen Hofe Bescheid.

Oft wird Anne Boleyn nachgesagt, sie habe eine Affäre mit dem Poeten gehabt, in Wirklichkeit beruht dieses Gerücht auf Chapuys Berichten, in denen er immer wieder Unwahrheiten über Anne Boleyn verbreitete, um ihr zu Schaden, da sie als Kontrahentin von Katharina von Aragon galt.

Ab Minute 35:45 findet man Anne nun als Hofdame wieder. Sie wirft Henry immer wieder Blicke zu. Dass sich zwischen den beiden etwas anbahnen wird, ist augenscheinlich. Henry und auch Anne wagen es zu Beginn jedoch nicht miteinander zu reden. Der sonst so selbstsichere Monarch scheint bei dem Anblick Annes in Schweigen zu verfallen. Ihm fehlen schlichtweg die Worte. Heinrich war definitiv erstaunt über Anne. Ihr Verhalten, ihre Art zu Reden, ihre außergewöhnlichen Fähigkeiten in Musik und Kunst beeindruckten den Mann. Ihm war klar, dass er bei dieser Frau anders als bei allen anderen vorgehen musste, wenn er sie sein Eigen nennen wollte. Bei einem Bankett zu Ehren Karls V. meint Annes Vater zu ihr, dass sie zufällig mit Henry zusammenstoßen müsse. Das passiert auch prompt in Minute 42:12. Nur einen kurzen Augenblick stehen sie sich gegenüber und schon allein dieser Moment reicht aus, um Henry von Anne träumen zu lassen.

In seinen Träumen jagt er sie. Er rennt ihr hinterher und sie verstecken sich voreinander. Anne trägt ein goldenes Kleid, dass bereits auf ihre königliche Position verweisen soll und wartet auf ihn vor seinem Thron. Ebenfalls eine Versinnbildlichung der späteren Queen Anne. Sie bittet Henry sie zu verführen, ihr Gedichte zu schreiben. Plötzlich steht sie nackt vor Henry – er wacht auf. Bereits in seinen Träumen ist Anne seine Königin, auch wenn er es auf den ersten Blick noch nicht erkennen kann. In einer der nächsten Szenen lässt sich der König Schmuckstücke bringen - Schmuckstücke, die nur einer Königin würdig sind. Des Königs Pläne mit Anne nehmen konkretere Formen an.

6.1.1.4 Episode 4 – „His Majesty, The King“

Minute 04:53 – Henry besucht die heilige Messe mit Katharina von Aragon. Anne ist ebenfalls vor Ort. Ihre Blicke treffen sich immer wieder. Sie sprechen jedoch nicht miteinander. In einer der darauffolgenden Szenen bringt Lady Anne Clifford Henry die Schmuckstücke wieder zurück, die er Anne geschickt hat. Anbei befindet sich ein Brief von Anne:

„Eure gnädigste Majestät, es verursacht mir Schmerzen und Kummer Euch die Geschenke zurückzugeben die ihr mir verehrt habt. Ach, sie sind einfach zu schön, und ich bin es nicht würdig sie zu behalten. Ich glaube nicht Eurer Majestät einen Grund für solche Geschenke gegeben zu haben, da ich doch nichts bin und Ihr alles seid. Ich bitte Euch, verehrt sie einer Dame, die die Zuneigung Eurer Majestät

mehr verdient als ich es tue. Ich reise nun ab, zum Haus meiner Familie in Hever. Auf der Fahrt dorthin werde ich an Euch denken.
Eure treue Dienerin – Anne Boleyn. ²³⁴

Keiner der Briefe von Anne Boleyn ist erhalten geblieben, dieser Text ist also reine Spekulation der Drehbuchautoren. Jedoch ist es sehr gut möglich, dass Anne Boleyn einen ähnlichen Text verfasst haben könnte. Sie selbst und auch Heinrich bezeichneten sich jeweils als die Diener des Anderen.

Als Henry ihren Brief liest schwelgt er und vermisst sie sichtlich. Thomas Wyatt befindet sich nun ebenfalls am Hofe und der König stellt ihn wegen Anne zur Rede, da er Gerüchte darüber gehört hat, dass Anne eine Affäre mit dem Poeten hätte. Henry ist deutlich von seiner Eifersucht geleitet und will von Anfang an jegliche Konkurrenz beseitigen. Henry sieht Anne bereits als sein Eigentum.

Henry antwortet Anne in einem Brief:

„Ihr mögt es nicht verstehen, aber allein bei dem Gedanken an Euch, stockt mir der Atem. Ich sehe Euer Antlitz in jeder wachen Sekunde vor mir. Ich glaube beinahe, ich würde für eine Stunde in Euren Armen, mein ganzes Königreich hergeben. Ich flehe Euch an, nennt mir einen Ort an dem wir uns treffen können und die Zeit, dann will ich Euch meine Liebe beweisen, die von einer Art ist, die jede gewöhnliche Liebe übersteigt. Dies schreibt Euch euer Diener – Henry.“ ²³⁵

Obwohl Heinrich unzählige Briefe an Anne Boleyn geschrieben hat, stammt dieser Text wiederum aus der Feder der Drehbuchautoren der Serie. Verglichen mit den anderen Briefen, die Heinrich Anne Boleyn schrieb, taucht dieser Text in keinem auf.

Anne liest die Zeilen Henrys ihrem Bruder George vor, der zum ersten Mal in der Serie vorkommt. Sie fühlt sich geehrt von den schönen Worten, die der König für sie gefunden hat, lässt sich jedoch nicht voreilig zu Liebensbekundungen hinreißen und bleibt weiterhin kühl und auch ein wenig desinteressiert. Natürlich wird Annes Selbstbewusstsein durch solche Zuwendungen gehoben und sie gewinnt immer mehr an Stolz. Die Geschenke, die ihr der König macht, sendet sie nun nicht mehr zurück, sondern trägt sie erhobenen Hauptes

²³⁴ Die Tudors. Staffel 1, Episode 4. „His Majesty, The King“. Brief an Anne. Minute: 06:49 – 07:25.

²³⁵ Die Tudors. Staffel 1, Episode 4. „His Majesty, The King“. Brief Henry an Anne. Minute: 40:55 – 41:32.

tes. Manch einer würde meinen, sie sei arrogant oder aufgeblasen, doch hält sie nur die Geschenke des Königs in Ehren.

Minute 31:05 –Anne ist wieder am Hof. Henry bewegt sich auf Anne zu und bittet sie um ein Treffen. Die Initiative geht deutlich von ihm aus. Als er Anne mit ihrem Bruder tanzen sieht, überkommt ihn wieder die Eifersucht und stellt sie bei ihrem Treffen ab Minute 34:42 zur Rede. Beide sind aufgeregt und atmen schwer. Henry begehrt Anne, packt sie plötzlich am Hals und will von ihr wissen, wer dieser junge Mann an ihrer Seite war. Anne erklärt ihm, dass es ihr Bruder George gewesen sei. Sie küssen sich kurz. Anne wendet sich ab und rennt davon. Henry verbleibt in seiner Sehnsucht nach ihr.

Szenewechsel. Ein Fest findet am Königshof statt. Henry beobachtet Anne, wie sie mit ihrem Bruder tanzt. Sie ignoriert Henry, schenkt ihm jedoch am Ende des Tanzes ein Lächeln. In der Serie wird Annes Gefühlslage immer wieder durch die Farbe ihrer Kleidung ausgedrückt, so trägt sie nun ein rotes Kleid, das die Entfaltung ihrer Liebe zu Henry symbolisieren soll.

In den Briefen, die Henry Anne schreibt, bezeichnet er sich immer wieder als ihr Diener, eine Denotation derer sich auch die historische Person Heinrich bedient. Ihr Vater drängt sie immer wieder dazu, ihm Henrys Briefe vorzulesen und legt ihr nahe, dass sie mit etwas Geschick die höchste Position im Land erreichen könnte. In dieser Episode wird sich Henry seiner Sterblichkeit immer wieder bewusst. Er übersteht einen Unfall beim Tjosten und auch einen Reitunfall, bei dem er fast ertrunken wäre. Seit dem Tjostunfall wird er von furchterlichen Kopfschmerzen befallen, sodass ein Arzt ihn zu Ader lassen muss. Henry bekommt Existenzängste und sorgt sich vor allem um seine Erbfolge. Er spricht bereits jetzt davon, dass es wohl die Bestrafung Gottes sei, thronfolgerlos zu bleiben, da er mit der Frau seines Bruders verheiratet ist und denkt an eine Scheidung. Kardinal Wolsey soll diese arrangieren. Es gibt in der Serie also keine lange Verführung seitens Anne Boleyn, die zu einer Scheidung von Katharina von Aragon führt, wie es in Wirklichkeit stattgefunden hat.

6.1.1.5 Episode 5 – „Arise, My Lord.“

In der Anfangsszene verfolgt der Zuseher mit, wie Thomas Boleyn zum Lord Rochford erhoben wird. Der Aufstieg der Boleyns beginnt also bereits. Ab Minute 05:05 überbringt ein Bote ein Geschenk und einen weiteren Brief von Anne. Sie sendet dem König ein Medaillon mit ihrem Porträt darin. Das Geschmeide selbst ist mit ihren Initialen verziert.

Wahrlich überreichte Anne Boleyn dem englischen König ein ähnliches Schmuckstück, um nicht in Vergessenheit zu geraten.

Währenddessen hat sich Karl V. mit Isabella von Portugal verlobt und somit das Versprechen gebrochen, Henrys Tochter zu ehelichen. Der Druck auf Henry wird immer größer und das Verhältnis zwischen Spanien und dem Heiligen Römischen Reich immer schlechter. Das bekommt auch Katharina von Aragon zu spüren und fürchtet um ihre Stellung bei Henry.

Minute 09:45 – Henry reitet zum Familiensitz der Boleyns und sucht nach Anne. Als er sie gefunden hat, packt er sie und küsst sie leidenschaftlich. Folgender Dialog findet statt:

Henry: „Anne, ich möchte Euch etwas sagen, wenn Ihr bereit wärt meine richtige, treue Geliebte zu werden, Euch mir hinzugeben mit Körper und Seele, verspreche ich Euch, werdet Ihr meine einzige Geliebte sein und ich werde nie Zuneigung für jemand Anderen empfinden. Ich bitte Euch Anne, werdet meine Maîtresse-en-titre. Ich geb’ Euch mein Wort, ich teile nur noch mit Euch das Lager.“

Anne: „Maîtresse-en-titre? Eure offizielle Geliebte also?“

Henry: „Ja! Es wird Euch an nichts mangeln. Ihr bekommt alles, was Euch zu geben in meiner Macht steht. Ihr müsst es nur sagen.“

Lange Pause

Henry: „Was ist denn?“

Anne: „Was hab’ ich getan um von Euch so behandelt zu werden?“

Henry: „Getan? Was hab’ ich denn falsch gemacht? Sagt’s mir!“

Anne: „Eure Majestät, ich bewahre mir meine Jungfernschaft bis zu meiner Hochzeitsnacht! Und wer immer mein Mann sein wird, er allein wird sie beenden.“

Henry: „Oh, Anne.“

Anne: „Ich weiß genau, was es bedeuten würde, davon abzuweichen. Meine Schwester nennen alle „die große Mätze“ und manchmal noch Schlimmeres.“

Henry: „Ich wollte Euch nicht beleidigen. Verzeiht mir bitte, ich hab’ nur meine Gefühle offen gelegt.“

Anne: „Eure Majestät!“²³⁶

Henry stürmt aus dem Haus der Boleyns.

In Minute 18:40 liest Anne einen neuen Brief von Henry. Ihr Bruder beobachtet sie dabei und reißt ihr den Brief aus den Händen. Er neckt seine Schwester und liest Henrys Liebensbekundungen laut vor. Er ist regelrecht schockiert und fasziniert zugleich von dem Gedanken, dass der König Englands seiner Schwester zu Füßen liegt, ihr dienen will, sie begehrt und offensichtlich in sie verliebt ist. George will von Anne wissen, ob sie denn auch in den König verliebt sei. Sie bleibt stumm und senkt ihren Blick. Szene Ende.

Minute 24:50 – Henry besucht Katharina von Aragon und verkündet ihr, dass er die Ehe beenden werde, da sie beide nie wirklich Frau und Mann waren. Die Monarchen weinen und es fällt Henry nicht leicht, seiner Ehefrau diese Botschaft zu überbringen.

Ein Bote überbringt Henry ein Geschenk von Anne (Minute 33:51). Ein goldenes Schiff mit einer Frau an Bord. Er meint, dass das Schiff für Schutz steht, es soll seine Arche sein. Auf dem Schiff ist ein Diamant, der, so meint Henry, für ein starkes Herz steht. Anne sei der Diamant und er das Schiff. Er interpretiert diese Geste als ein „JA“ zu ihrer Zukunft und ihrer Liebe.

Anne Boleyn hat Heinrich durchaus ein solches Goldstück überbringen lassen und er hat dies vermutlich auch genauso interpretiert. Eine lange Reise nimmt nun ihren Anfang. Eine Reise die nicht immer von einer ruhigen See geleitet wird und am Ende zu einem Schiffbruch führen wird.

In der nächsten Szene sieht man Anne und Henry auf einem Bett liegen. Sie küssen und berühren sich leidenschaftlich und wild. Er hält sie bei den Armen fest und sagt: „Ich erhebe Anspruch auf eure Jungfernschaft!“. Anne gibt ihm das Wort, dass sobald sie verheiratet seien, sie ihm einen Sohn zur Welt bringen würde. Henry verspricht daraufhin ihrer

²³⁶ Die Tudors. Staffel 1, Episode 5. „Arise, My Lord“. Dialog Henry und Anne. Minute: 10:15 – 11:54.

Jungfernschaft unversehrt zu lassen bis sie verheiratet sind. Beide atmen heftig, sind aufgeregt und tauschen verliebte Blicke aus. Er lässt von ihr ab und geht.

Annes Manipulation war eine sehr unterschwellige, zumindest wird sie in der Serie so dargestellt. Es ist schwer zu sagen, ob dieses Verwehren reine Taktik war, oder ob sie wirklich daran glaubte, dass, wenn sie warten würden, sie Heinrich einen Sohn gebären würde.

Minute 41:38 – In dieser Szene befindet sich Anne im Dienst von Katharina von Aragon. Die Frauen tauschen Blicke aus. Als Anne gehen will, befiehlt Katharina ihr zu warten. Anne dreht sich um und die Königin durchbohrt sie mit ihrem Blick. Anne blickt zu Boden. Katharina weiß Bescheid.

Die letzten Szenen umfassen die Schwierigkeiten einer königlichen Scheidung. Das Zusammentreffen der Geistlichen fällt anders aus als gedacht, Rom wurde geplündert und der neue Papst, der sich für die Scheidung des Monarchen einsetzen sollte, wurde auf Befehl von Karl V. gefangen genommen und Henrys einziger Sohn, Henry Fitzroy, verstirbt im Kindsalter.

Definitiv beeinflusste die politische Lage die Entscheidung Heinrichs sich von seiner Ehefrau zu trennen und setzte den Monarchen zusätzlich unter Druck. Anne Boleyn machte sich das zu Nutze und verbesserte somit ihre Chance auf eine schnelle Heirat.

6.1.1.6 Episode 6 – „True Love“

Schwenk über Hever Castle – Anwesen der Boleyns. Anne muss einen von Henrys Briefen vor ihrem Vater und ihrem Onkel laut vorlesen.

„Geliebte meines Herzens, ich vermag nicht zu sagen, wie sehr Ihr mir fehlt und wie ich mich gerade des Abends zu Euch wünsche, in die Arme meiner so heißbegehrten, deren...“²³⁷

Anne stockt. Ihr ist es unangenehm weiterzulesen. Ihr Onkel fordert sie auf fortzufahren.

„...hübsche Brüste zu küssen ich stündlich ersehne. Nichts kann den Schmerz ausdrücken, welchen ich leide wenn Ihr fort seid. Ich tröste mich allein durch den hoff-

²³⁷ Die Tudors. Staffel 1, Episode 6. „True Love“. Brief Henry an Anne. Teil I. Minute 01:27 – 02:09.

nungsvollen Ausblick darauf euch wiederzusehen. Denn welche Freude auf dieser Welt könnte jemals größer sein als die mit der über alles geliebten sich auf das innigste zu vereinen.“²³⁸

Annes Onkel stellt aufgrund dieser Zeilen fest, dass der König in Anne verliebt sei und, dass verliebte Männer, egal welchen Standes, angreifbar wären und dies nun Annes Chance ist, in die Offensive zu gehen. Ihr Vater will von Anne wissen, was sie von ihrer Aufgabe halte. Sie erwidert darauf, dass sie zunächst von dieser Herausforderung, den König zu verführen und zu ihren und ihrer Familie Gunsten auszunutzen, nicht sonderlich angetan war. Als sie weiter ausführen will, stockt sie. Ihr Onkel verweist sie darauf, dass sie nun die Verliebtheit des Königs nutzen müsse, um Kardinal Wolsey loszuwerden. Es liegt nun also in Annes Macht, diesen Schritt für ihre Familie zu tun.

Dass Anne Boleyn nicht von Anfang an in Heinrich verliebt war, sehe ich als falsch an. Als die beiden sich zum ersten Mal begegneten, empfand Anne Boleyn definitiv bereits eine gewisse Zuneigung, die sich mit der Zeit nur noch verstärkte. Taktisch forciert hat sie nur eine schnelle Heirat, aber sie hat Heinrich meiner Meinung nach nie vorgespielt, verliebt zu sein, so wie es in der Serie teilweise dargestellt wird.

In Minute 04:15 trifft Anne auf Wolsey als sie auf ihre Audienz bei König Henry wartet. Der Kardinal ist sichtlich erstaunt, dass die Hofdame der Königin eine private Audienz beim König hat und beleidigt sie.

Henry freut sich, Anne wiederzusehen. Er umarmt sie, er küsst sie. Angestachelt von ihrem Vater und ihrem Onkel will sie nun von Henry die Sicherheit in der Scheidungsangelegenheit haben. Ihr manipulatives Spiel beginnt. Sie zweifelt vor dem König daran, dass Wolsey im Stande wäre, diese höchst sensible Angelegenheit alleine zu meistern. Schnell beginnt sie ihre Worte zu zügeln als sie merkt, dass sie eigentlich mit dem König von England spricht und ihn und seine Taten eigentlich nicht in Frage stellen darf. Henry lenkt aber ein und will auch ihre Meinung hören. Er fordert sie dazu auf, immer zu sagen was sie denkt. Ein ganz untypisches Verhalten, dass der König hier an den Tag legt. Immer wieder wird davon berichtet, dass Anne Boleyn Heinrich mit Rat zur Seite gestanden hat und er ihre Meinung auch respektierte. Ein Beweis seiner aufrichtigen Liebe zu ihr.

Sie wiederum testete zu Beginn aus, wie weit sie bei Heinrich gehen konnte und wird ihn sicherlich in mancher Hinsicht beeinflusst haben, vor allem wenn es zu ihrem Vorteil war.

²³⁸ Die Tudors. Staffel 1, Episode 6. „True Love“. Brief Henry an Anne Teil II. Minute 01:27 – 02:09.

Ich glaube jedoch nicht, dass sie derartig manipulativ gewesen ist und jeden ihrer einzelnen Schritte ganz genau geplant hat.

Anne, noch immer Hofdame von Katharina von Aragon, kleidet die Königin in ihr Nachtwand. Als Anne versucht, ihr Nachthemd zuzubinden, meint Katharina, dass sie genau wüsste, was Anne vor hat und sie es nicht zulassen werde, dass Anne ihr den König wegnimmt, denn sein Herz gehört noch immer ihr, Katharina, und sie wird es auch nie gehen lassen. Anne schweigt, dreht sich um und geht aus dem Zimmer.

Annes starke Persönlichkeit wird in der Literatur immer hervorgehoben. Eine schwache Person hätte es wahrscheinlich nie so weit gebracht wie Anne Boleyn. Aufgrund ihrer Erziehung wusste sie ganze genau, was sie wollte und wie sie es bekommen würde.

Henry lebt seine Liebe zu Anne nun auch öffentlich aus. So nimmt er sie mit auf die Jagd und küsst und liebkost sie vor seinen Dienern und Freunden. Die Kleidung der beiden ist immer farblich abgestimmt und soll ihre Zugehörigkeit ausdrücken.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich Heinrich sehr schnell mit Anne Boleyn in der Öffentlichkeit zeigte. Er machte keinen großen Hehl daraus, dass er sich während seiner Ehe mit Katharina auch mit anderen Frauen vergnügte. Das ist womöglich auch der Grund, weshalb Anne Boleyn in so negativer Erinnerung geblieben ist, da Katharina einen guten Stand beim englischen Volk hatte und eine Andere an Heinrichs Seite nicht gern gesehen wurde. Die Fronten sollten sich zu einem späteren Zeitpunkt noch verhärten. Zur negativen Konnotation trägt auch Thomas Wyatt deutlich bei. Der abgewiesene Dichter macht seinem Frust in Gedichten Luft und schreibt in dieser Episode folgende Zeilen über Anne:

„[...] sie ist zwar nur ein junges Ding, aber wenn sie kriegt was sie will, dann bricht in ganz England ein Sturm los.“²³⁹

Damit wird ein neuer Abschnitt eingeleitet. Ab diesem Zeitpunkt sieht man eine vollkommen andere Anne und eine veränderte Beziehung zu Henry. Anne ist beim nächsten Zusammentreffen mit Katharina von Aragon in denselben Farben gekleidet wie die Königin selbst. Sie sieht sich selbst bereits als Königin und auch der Zuseher soll unbewusst wahrnehmen, dass sie Katharina längst gleichgestellt ist.

Katharina von Aragon war auch der historischen Anne Boleyn ein Dorn im Auge. Sie war ihre direkte Konkurrentin und Anne Boleyn wollte ihre Position einnehmen. Es ist durch-

²³⁹ Die Tudors. Staffel 1, Episode 6. „True Love“. Thomas Wyatt über Anne Boleyn. Minute 26:15 – 16:25.

aus möglich, dass Anne Boleyn sie mit kleinen Stichelein, wie das tragen der gleichen Farben, unterkriegen wollte.

Annes Interventionen beim König in Sachen Scheidung haben bereits Wirkung gezeigt und so hat der König einen Boten zu Papst Clemens schicken lassen, der geflohen ist und Anne dies durch Thomas Cromwell ausrichten hat lassen. Sie ist erfreut darüber, dass der König ihre Meinung beherzigt hat. Hinzu kommt, dass dieser Bote Annes ehemaliger Hauslehrer Dr. Neid ist.

Wiederum ein Vorteil, wenn sich Freunde um ihre Angelegenheiten kümmern. In meinen Recherchen habe ich nichts über einen Hauslehrer herausfinden können. Aus der Kindheit Anne Boleyns ist sehr wenig bekannt, so scheint es mir unrealistisch, dass dieser Teil der Serie wahrheitsgetreu ist. Es soll nur noch verdeutlichen, dass hier nicht nur Anne die Fäden zieht, sondern die gesamte Familie in dieses Vorhaben eingebunden war.

Viele Verstrickungen und mehrere Plotlinien halten das Interesse des Publikums aufrecht, da es so für den Zuseher undurchschaubarer wird und - falls die Geschichte, die rund um eine Person aufgebaut wurde, an Interesse abnimmt oder ausläuft - hat der Regisseur und Drehbuchautor noch andere Linien zur Verfügung. Ziel ist es natürlich, die Serie so lange wie möglich ausstrahlen zu können.

Minute 32:40 stellt eine Schlüsselszene dar. Der Zuseher erlebt mit, wie Henry am englischen Hof zu Anne kommt. Alle Anwesenden verneigen sich als der König den Saal betritt, so auch Anne. Er geht auf sie zu und bittet sie mit den Worten „Holde Anne“ sich zu erheben.



Abb. 9: Henry bittet Anne sich zu erheben, Die Tudors – Staffel 1, Episode 6. Minute: 32:40

Plötzlich wird Katharina von Aragon angekündigt, Anne will gehen doch der König hält sie davon ab. Als Katharina das sieht, macht sie kehrt und verlässt den Saal.

Es kommt zu einem ersten Gespräch am Hofe zwischen Henry und Anne. Er schenkt ihr eine Halskette und will ihr somit beweisen, dass es er die Heimlichtuerei satt hat und nun jeder wissen soll, dass sie mehr ist als nur seine Mätresse. Er bezeichnet sich vor dem gesamten Hofstab als ihr treuer, demütiger Diener. Er sagt laut, dass er ihren Hals liebe. Anne ist überwältigt von dieser Zuneigung und fast wie gelähmt. Als der König den Saal verlassen hat, bleibt sie stehen und sieht ihm nach. Die restlichen Anwesenden beginnen zu tuscheln und beobachten sie.

In der Schlusszene dieser Episode kehrt Wolsey nach seinem Aufenthalt in Frankreich wieder zurück nach England. Im Auftrag des Königs sollte er die Kardinäle versammeln, um die Scheidung des Königs zu regeln. Das Zusammentreffen fand aber nicht statt, da der Kaiser den Kardinälen verboten hat nach Paris zu reisen. Die Scheidungsangelegenheit des Königs blieb erfolglos.

Erwartet wird der Kardinal von Henry und Anne. Der König will nun keine Geheimnisse mehr vor ihr haben und sie in alle Regierungsgeschäfte einbinden. Obwohl Wolsey keine guten Nachrichten überbringt, hat Anne ihr Aussehen schon dem einer Königin angepasst. Sie trägt die feinsten Stoffe und ein riesiges Diadem, das einer Krone gleicht.

Auch ohne Heirat wird hier die Transformation von Anne verbildlicht. Sie wird von Lady Anne Boleyn zu Queen Anne, ohne je eine Mätresse gewesen zu sein.

6.1.1.7 Episode 7 – „Message to the Emperor“

Diese Folge der Serie dreht sich vollkommen um das Schweißfieber, das zu dieser Zeit in Europa wütete und der Grund für mehrere Tausend Tote war. Henry wird sich seiner Sterblichkeit wieder bewusst und befürchtet nun, dass auch Anne sterben könnte.

Der König lässt sich nun auch gemeinsam mit Anne ankündigen. Gemeinsam treffen sie sich auch mit Wolsey zum Essen. Anne trägt wieder ein Diadem und sieht immer mehr wie eine Königin aus. Auch ihr Verhalten, ihre Mimik und ihre Gestik scheinen sich verändert zu haben.

Ebenso beeindruckt sie den neuen französischen Botschafter mit ihrer Schönheit, ihrem fließenden Französisch und einem Geschenk, das sie extra für dieses Treffen ausgesucht

hat. Von der Ferne hört man einen Mann schreien. „Geht zurück zu Eurem Ehefrau!“ Der Scheidungswunsch des Königs hat sich bereits unter der Bevölkerung verbreitet und es gibt nicht nur Befürworter dieses königlichen Vorhabens.

Das Schweißfieber ist nun auch am englischen Königshof ausgebrochen und Henry schickt Anne in die Isolation nach Hever, um sie in Sicherheit zu wissen. Ebenfalls sorgt er sich aber auch um Katharina von Aragon und gibt den Befehl, die Königin zu ihrer gemeinsamen Tochter nach Ludlow zu bringen. Man könnte meinen, dass so eine Epidemie dem König nur recht kommen würde, mit der sich seine Noch-Ehefrau ebenfalls anstecken würde. All seine Probleme wären somit gelöst gewesen. Doch genau das Gegenteil war der Fall. Anne hat nun auch Dienerinnen, die ihr an ihrem Familienanwesen bei Seite stehen. Eine von ihnen erkrankt ebenfalls am Schweißfieber und verstirbt noch am selben Tag. Als der König von dem Todesfall in Annes Nähe erfährt, lässt er ihr Arzneimittel senden, doch diese kamen zu spät. Sie war bereits erkrankt und der Medicus selbst prophezeite ihr ein jähes Ende.

Die Entscheidung über die Scheidung wird vom Papst vertagt, da er die Hintergründe dieses Anlasses genauer untersuchen lassen will, da er hinter dieser Scheidung eher einen lustvollen Gedanken des Königs sieht, als eine gerechtfertigte rechtliche Grundlage. Er beauftragt Kardinal Campeggio nach London zu fahren und mit Kardinal Wolsey ein Gericht auf die Beine zu stellen, das sich mit Anliegen beschäftigt.

Der König, ebenfalls nicht mehr am englischen Hof träumt, dass seine geliebte Anne am Schweißfieber verstorben ist, gleichzeitig geht es Anne aber besser und das Schweißfieber lässt langsam in ganz England nach. Beide haben die Epidemie überstanden und fühlen sich unsterblich, als sie sich nach langer Zeit wieder sehen. Henry dankt dem Herrn, dass Anne wohlauf ist.

6.1.1.8 Episode 8 - „Truth and Justice“

Lorenzo Campeggio ist am englischen Königshof angekommen und berichtet Wolsey über den Vorschlag des Papstes. Einer Scheidung hat er noch nicht eingewilligt, meint aber, dass der König Katharina davon überzeugen soll, freiwillig in ein Kloster zu gehen. Das wäre eine einfachere und weitaus sensiblere Lösung als eine Annullierung der Ehe. Katharina von Aragon willigt nicht ein und so bleibt auch die Zukunft der katholischen Kirche in England noch ungewiss.

Bei einem Spaziergang planen Henry und Anne bereits ihre Hochzeit, wobei Henry Anne gestehen muss, dass er mit Katharina wieder Tische, Wohnräume und auch das Bett teilen muss, damit eine Verhandlung leichter vonstatten gehe und man ihm keine Unzucht mit Anne nachsagen könne. Anne reagiert schnippisch. Sie ist sichtlich eifersüchtig und vermutet, dass der König mit seiner Königin mehr als nur das Bett teilen wird. Sie streiten und gehen getrennte Wege.

In dieser Episode wird Anne zum ersten Mal mit der lutheranischen Lehre in Verbindung gebracht, als Thomas Cromwell ihr ein Buch über seine Lehre überbringt und sie darauf hinweist, dass sie vorsichtig sein soll. Zuvor gab es zwischen der Reformation und Anne noch keinen Zusammenhang in der Serie.

Ab Minute 27:51 stichelt Anne Henry an, ein Stück Band zu suchen, dass sie in ihrer Vagina versteckt hat. Während der König ihren Körper abtastet erzählt sie ihm, dass sie eine Intrige vermutet, da sich die Scheidung so lange hinauszögert und beschuldigt dabei Wolsey.

Die Liebenden spielen Karten und Henry legt seine Bedenken, die die Scheidung anbelangen, offen vor Anne dar. Von Cromwell hat er erfahren, dass der Papst nicht vor hat einzuwilligen und dass sich alles nur noch weiter hinauszögern wird. Anne ist bereits sichtlich mislaunig und schweigt. Der König will ihr Blatt sehen. Sie wirft ihre Karten auf den Tisch und verlässt den Raum. Drei Herzen. Herz ist Trumpf. Anne gewinnt also immer, in jeder Hinsicht.

6.1.1.9 Episode 9 – „Look to God first“

Die Sympathien des Volkes liegen eindeutig bei Katharina von Aragon. Über Anne wird getuschelt und sie erntet verachtende Blicke vom Hofstaat. Henry interpretiert diese Blicke jedoch vollkommen anders. Er meint, dass seine Geliebte von den Anderen beneidet wird, wie er ihr beim Essen anvertraut. Auffällig ist, dass Anne nun beginnt langsam die Initiative zu ergreifen was die Scheidung anbelangt. Ihre Spielchen häufen sich und sie manipuliert den König, jedoch noch unterschwellig.

Als Anne merkt, dass sich die Angelegenheit noch weiter hinauszögern wird, eskaliert die Situation und es kommt zu folgender Diskussion:

Anne: „Ich hab es Euch doch gesagt, wenn Ihr Euch mit der Königin auseinandersetzt, gewinnt sie die Oberhand. Ich seh schon, eines schönen Tages gebt ihr euch dann bedingungslos geschlagen und jagt mich davon.“

Henry: „Was soll das bedeuten? Anne. Ich liebe Euch.“

Anne: „Lasst mich los, lasst mich los! Seht ihr das nicht ein? Wieso könnt ihr das nicht verstehen? Ich warte nun schon so lange. Wofür? Ich hätte mich längst vorteilhaft verheiratet und meinem Mann Söhne gebären können, was einer Frau größter Herzenstrost ist hier auf Erden, aber stattdessen vergeud' ich meine Zeit und meine Jugend für Nichts und wieder Nichts!“

Henry: „Anne, hört auf damit! Ihr bekommt Söhne – WIR bekommen Söhne!“

Anne: „Nein, Nein, es ist zu spät. Eure Frau lässt Euch nie gehen, ich hätt's wissen sollen.“

Henry: „Wo wollt ihr denn hin?“

Anne: „Nach Hause!“

Henry: „Bleibt, ich bitte Euch, Anne. ICH BIN DER KÖNIG VON ENGLAND!“²⁴⁰

Anne stürmt aus dem Raum und zieht sich auf das Familienanwesen der Boleyns zurück. Sie beginnt sich Henry zu entziehen, da sie weiß, dass es die schlimmste Strafe für ihn ist. Der König lässt ihr über ihren Vater ausrichten, dass sie wieder zurück nach London kommen solle, da er ohne sie nicht leben kann. Campeggio fällt kein Urteil im Scheidungsverfahren des Königs. Er vertagt die Entscheidung nur. Die Verhandlungen sollen erst im Oktober wieder weitergeführt werden. Henry verkündet Anne bei einem Ausritt das Urteil des italienischen Kardinals und gibt Wolsey die Schuld daran. Anne gießt noch Öl ins Feuer indem sie ihm Folgendes vorschlägt:

²⁴⁰ Die Tudors. Staffel 1, Episode 9. „Look to God first“. Dialog Henry und Anne. Minute: 16:10 – 16:58.

Henry: „Ich soll nach Rom kommen, um dort dem Papst Rede und Antwort zu stehen. Könnt Ihr Euch das vorstellen? Ich, der König von England, der sich vor Niemanden zu verantworten hat, außer vor Gott! Der verdammte Wolsey, zur Hölle mit dem Kerl!“

Anne: „Darf ich unverblüht sprechen?“

Henry: „Natürlich dürft Ihr das.“

Anne: „Es gibt wohlbegründete Auslassungen an denen zu Folge von Päpsten nichts zu halten sei. Die Verfasser sagen, allein dem König gebührt die Macht, nur er herrscht in seinem Reich; auch als Papst.“

Henry: „Wer sind diese Verfasser?“

Anne: „Ich möchte Euch ein Buch zeigen. Wenn ihrs mir gestattet.“

Henry: „Ja, zeigt es mir!“²⁴¹

Sie unterbreitet ihm einschlägige Literatur zur Kirchenreformation, um ihn auf ihre Seite zu ziehen. Anne und auch ihre gesamte Familie waren Verfechter der Reformation und der Lehren Martin Luthers. Hatte Henry zuvor noch Ketzer hinrichten lassen, so lässt er nun Kardinäle verhaften. Als er das Buch von Anne, das sie wiederum von Thomas Cromwell bekommen hat, liest, bricht ein Unwetter über London herein. Die Szene ist dramatisch aufgebaut - der Bruch mit der katholischen Kirche wird hier verdeutlicht. Henry dreht sich während er das Buch in Händen hält im Kreis. Eine Versinnbildlichung für seine Gradwanderung. Er ist hin- und hergerissen. Der König weiß nicht mehr so genau, wem er vertrauen soll und teilt dies auch Wolsey mit. Im Hintergrund sieht man Anne, die die Unterhaltung beobachtet.

²⁴¹ Die Tudors. Staffel 1, Episode 9. „Look to God first“. Anne schlägt Henry Buch vor. Minute: 25:49 – 26:41.

6.1.1.10 Episode 10 – „The Death of Wolsey“

Anne hält sich von Henry noch immer fern und entzieht sich ihm, vor allem sexuell. Während dieser Episode beschäftigt sich Henry zunehmends mit der Literatur, die ihm Anne gegeben hat.

Die Boleyn Tochter sieht sich immer mehr als Königin und ist sich ihres Erfolges so sicher, dass sie sich am Hof selbst in Purpur kleidet und eine Krone trägt. Purpur ist dem Königshaus vorbehalten. Anne sieht und fühlt sich als englische Königin und zeigt dies nun auch in der Öffentlichkeit.



Abb. 10: Anne zeigt sich am Hof in Purpur, der Königsfarbe, Die Tudors – Staffel 1, Episode 10. Minute: 13:37

Sie schockt den gesamten Hofstab und gibt öffentlich kund, dass sie von Katharina von Aragon nichts hält und sie sie lieber hängen sehen würde, als sie als ihre Königin anzuerkennen. Ihre Überheblichkeit steigt von Episode zu Episode und zusätzlich wird sie boshaft und entwickelt einen fast krankhaften Ehrgeiz.

Mit der Scheidung von König Henry und Katharina von Aragon wird nun Thomas Cromwell, ein Freund der Boleyns, vertraut, der diese Angelegenheit eher als theologische Frage sieht, denn als eine gerichtliche.

Den Platz an Henrys Seite hat nun Anne zu 100% für sich verbucht und sie küssen und lieben sich ohne Scheu. Thomas Boleyn bekommt vom König wieder eine höhere Stellung

und Anne ist mehr als zufrieden und stolz, dass sie für ihre Familie so viel erreichen konnte.

So zufrieden sie mit sich selbst gerade ist, so sehr wird sie vom Rest der Bevölkerung Englands gehasst. So wird sie zum Beispiel als intrigante Hure bezeichnet und die Gerüchte über sie verbreiten sich am Hof wie ein Lauffeuer.

Vermutlich völlig zu Recht, da sie nun auch die Initiative in der Verschwörungstriade ihres Vaters, Onkels und Charles Brandon übernimmt. Die Männer machen nun, was sie ihnen befiehlt, schließlich hört der König auf sie und niemand anderen.

Thomas Cromwell überbringt dem König ein päpstliches Edikt in dem er vom englischen König verlangt, Anne des Hofes zu verweisen, da er in eine Scheidung nicht einwilligen wird. Daraufhin gibt der Monarch allein Wolsey die Schuld an diesem Fehlschlag und mit Nachdruck Annes lässt er den Kardinal wegen Hochverrats festnehmen. Dieser richtet sich in seiner Zelle selbst.

In Wirklichkeit wurde er lediglich vom Hof verbannt und starb an seinem Krebsleiden. In einer der letzten Szenen des Finales der ersten Staffel erfährt Henry vom Tod des Kardinals und ist sichtlich erschüttert. Er beteuert, dass er das nicht wollte und es ihm von Herzen leid täte. Er weint.

Die Schlusssequenz dieser ersten Staffel bildet ein wahrlich verstörendes und höchstwahrscheinlich frei erfundenes Lustspiel von Henry und Anne. In der letzten Episode sieht man, wie die beiden in einen feuchten, grünen Wald reiten, sich die Kleider vom Leib reißen und kurz bevor sie den Akt an sich vollziehen, stößt Anne Henry von sich. Er schreit vor Wut und weiß sich nicht zu helfen. Kurz wird Annes Vater eingeblendet, der ihr den Rat gibt, sich etwas Neues einfallen zu lassen, um den König bei Laune zu halten.

6.1.2 Staffel 2

Anne wird in der zweiten Staffel zwar immer noch sehr sexy dargestellt, aber man merkt nun deutlich, dass der Charakter eine Transformation durchlebt hat. Natalie Dormer mimt nun eine intelligente, politisch engagierte, scharfsinnige, liebende Mutter und engagierte Reformatorin.²⁴² In der letzten Episode der zweiten Staffel dramatisierte Michael Hirst Heinrichs Transformation in einen Tyrannen. Die Szenen von Annes Exekution wechseln sich ab mit Szenen, in denen Heinrich während der Hinrichtung nachdenklich aus dem Fenster sieht und zwei Schwäne beobachtet - Tiere die für ihre lebenslange Treue bekannt

²⁴² vgl. Bordo, 2013, 216.

sind. Seine Gedanken bleiben dem Publikum vorenthalten. Möglicherweise denkt er zurück an die schöne Zeit mit Anne und wie verliebt sie beide waren, vielleicht hat er auch Schuldgefühle.

Nach der Exekutionsszene sehen wir Heinrich an einer großen Tafel sitzend, der auf sein Frühstück wartet, welches ihm auf einem Tablett mit einer Glocke darüber serviert wird. Als die Abdeckung angehoben wird, applaudiert Heinrich und lacht vor Vergnügen. Vor ihm auf der Platte liegt einer der Schwäne, bereit zum Verzehr und wundervoll dekoriert. Heinrich bricht einen Flügel ab und steckt seine Hand in den Schwanenkörper, reißt Fleischstücke heraus und beginnt sie zu essen.

6.1.2.1 Episode 1- „Everything is Beautiful“

„And so it begins.“ Der Start einer neuen Staffel, der Start einer Tragödie.

London 1532. Henry und Anne beten, Katharina von Aragon betet, Thomas More betet. Alle Vier tun dies aus verschiedenen Gründen. Henry und Anne beten für eine schnelle Lösung der Scheidungsfrage. Katharina darum, dass ihr Gatte zu Sinnen kommt und sie nicht verstößt und Thomas More betet um den Erhalt der katholischen Kirche.

Henry bekommt von den englischen Bischöfen einen zusätzlichen Titel verliehen, der ihn quasi zum Oberhaupt der englischen Kirche macht, jedoch will der neue Papst Anne beseitigen lassen. Die Transformation Annes ist deutlich erkennbar. Sie ist freundlich, lächelt oft und ist liebevoll. Als Henry sie beim lesen beobachtet, würde er diesen Moment am liebsten für immer festhalten. Er will, dass sie sich ihm hingibt, doch sie verweigert sich ihm. Er muss sich noch bis zur Vermählung gedulden. Er erzählt Anne, dass er Thomas Cromwell damit beauftragt hat die Gemächer im Tower für Anne einrichten zu lassen, der übliche Wohnort jeder englischen Königin bis zum Tage ihrer Krönung.

Freudestrahlend blickt sie Henry hinterher, als er das Zimmer wieder verlässt. Zur selben Zeit betritt ihr Vater den Raum, sofort schlägt Annes Stimmung um, als hätte sie zwei Gesichter. Sie wirkt wieder verbissen, kühl und arrogant. Die beiden diskutieren die nächsten Schritte am Weg zum Thron. Anne spielt nicht nur die Hauptrolle in Henrys Träumen sondern auch in denen von Thomas Wyatt. Im Traum hat er Sex mit der Schönen.

Der Poet stellt ihr in einer späteren Szene Mark Smeaton, einen Musiker, vor. Anne hält nun auch Audienzen und ihr Verhalten gleicht immer mehr dem einer Königin. Sie möchte, dass Smeaton ihr das Violinspiel lernt.



Abb. 11: Anne zeigt sich am Hof in Purpur, der Königsfarbe. Die Tudors – Staffel 2, Episode 1. Minute: 23:29

In Minute 26:09 bis Minute 27:54 verfolgt der Zuseher eine Unterhaltung von Thomas und König Henry mit. Es geht um einen Vergiftungsversuch eines Kochs an den englischen Bischöfen. In der Schuldfrage spricht Thomas davon, dass Lady Anne des Mordversuches bezichtigt wird.

Thomas More: „[...] nun Manche sprechen sogar von Lady Anne.“

Der König wird wütend.

Henry: „Och, was solls! Sie ist natürlich an Allem schuld. Man gibt ihr die Schuld für den Regen, für das Ausbleiben des Regens. Sie ist schuld an der Unfruchtbarkeit der Königin und verhext hat sie mich auch. Sie ist Schuld an dem Wind, der die Ernte verdirbt und sinken unsere Schiffe hat sie den Orkan gemacht. Denn alle Schuld auf der Welt trägt Lady Anne.“

Pause

Henry: „Was meint Ihr Sir Thomas? Glaubt Ihr, dass es so war? Hat sie das Gift bestellt für Bischof Fisher.“

*Thomas More: „Henry,...“ **Er wird von Henry unterbrochen***

Henry: „Ach, Schluss mit Henry, das war einmal.“

Thomas More: „Nun denn, wer es auch veranlasst haben mag, der Koch Roose hat absichtlich und um ein Haar erfolgreich versucht einen hohen Würdenträger seiner Majestät umzubringen, einen Bischof unserer heiligen Kirche, und mich ebenso. Wenn Eure Majestät die Augen vor so einem Verbrechen verschlössen, muss jeder Mann zu der Annahme gelangen, dass diese Mordversuche am Ende, Eure Fürsprache und Billigung hätten.“²⁴³

Der König weiß über die Anschuldigungen seiner Geliebten und was das Volk von ihr hält Bescheid. Er ist sichtlich erzürnt und verteidigt Anne, während sie sich am Hofe wie eine Kaiserin aufspielt. So schreit sie einen Diener an, der gerade am Weg zu Katharina von Aragon ist, um ihr Leinen zu überbringen aus denen Katharina Henrys Hemden näht.

Annes Augen formen sich zu Schlitzern und durchbohren den Diener. Sie kocht vor Wut und stürmt zu Henry. Sie schreit ihn an. Sie versteht nicht warum Katharina, so kurz vor ihrer Vermählung noch immer am Hofe verweilt. Sie wirft Henry an den Kopf, dass er für das verantwortlich sei und eine Ehe zu dritt nicht funktionieren würde. Wutentbrannt verlässt sie des Königs Gemach. Henry, angestichelt von dieser Auseinandersetzung, lässt Katharina vom Hof entfernen und die Königin soll auch ihre Kronjuwelen aushändigen. Anne konnte sich wieder durchsetzen und bekommt genau das was sie wollte: Henry ganz für sie allein. Der Feindeskreis Annes nimmt währenddessen unerwartete Ausmaße an und so versucht nun auch der spanische Botschafter, ohne das Wissen Katharinas, Anne ermorden zu lassen, denn schließlich ist sie alleine dafür verantwortlich, dass der König Kirche und Königreich verraten hat.

6.1.2.2 Episode 2 – „Tears of Blood“

Metaphorisch beginnt und endet die zweite Episode der zweiten Staffel der britischen Serie „Die Tudors“. Ein Unbekannter spielt mit drei Karten – dem König, der Dame und der Königin, wobei er das Königspaar zunächst nebeneinander platziert. Die Dame legt er in einem dritten Zug zwischen die beiden. Die Spielkarten wurden extra angefertigt, da sie jeweils die Anfangsbuchstaben der Charaktere zeigen. H für Henry auf der Königskarte, K für Katharina auf der Königinnenkarte und A für Anne auf der Damenkarte. In einem weiteren Schritt zerteilt der Unbekannte Annes Karte – ihr Kopf wird vom Körper getrennt.

²⁴³ Die Tudors. Staffel 2, Episode 1. „Everything is Beautiful“. Dialog Thomas More und Henry. Minute: 26:09 – 27:54.

Der unbekannte Kartenleger trifft sich in der nächsten Szene mit Eustace Chapuys um ein weiteres Attentat auf Anne Boleyn zu planen. Der spanische Botschafter ist ernsthaft daran interessiert, Anne aus dem Weg zu schaffen.

Die Bindung zwischen Henry und Anne nimmt eheliche Züge an. Sie verhalten sich wie ein Ehepaar und machen sich an Weihnachten wohlüberlegte Geschenke. Nicht einmal ein Weihnachtsgeschenk von Katharina an Henry kann ihre gute Laune trüben. Um Annes Gefühle nicht zu verletzen und um ihr zu zeigen wie wichtig sie ihm ist, lässt er das Präsent wieder zurückschicken.



Abb. 12: Henry schenkt Anne feine Stoffe. Die Tudors – Staffel 2, Episode 2. Minute: 04:05



Abb. 13: Anne schenkt Henry einen Speer. Die Tudors – Staffel 2, Episode 2. Minute: 04:19

Auch Thomas More überbringt dem König an Weihnachten bedachte Geschenke – ein silbernes Kreuz, damit der Monarch nicht vergisst, wer sein Schöpfer und Herr ist, denn auch er, Thomas More, hört bereits die Reformation an die Tore des englischen Palastes klopfen.

Annes und Henrys Zusammenleben ist sehr harmonisch und familiär. Sie sitzen oft beisammen und reden, so auch über das Geschwätz, dass im Moment am Hofe die Runde macht. Demnach soll Anne mit Thomas Wyatt ein Verhältnis haben oder gehabt haben.

Der König versichert Anne solchen Gerüchten keinen Glauben zu schenken – er vertraue ihr. Als Beweis dafür und um den Tratschmäulern Einhalt zu gebieten, nimmt er Anne und auch Thomas Wyatt nach Frankreich mit. Dort soll Anne dem französischen König als seine zukünftige Frau und Königin von England vorgestellt werden. Anne stockt der Atmen, sie beginnt leicht zu zittern und kniet vor Henry nieder.

Sie gibt sich unterwürfig, da ihr Ziel fast erreicht ist. Genauso dürfte Anne Boleyn reagiert haben, als ihr Heinrich offenbarte, dass er sie zu seiner Königin machen will.



Abb. 14: Henry erzählt Anne von seinem Vorhaben in Frankreich. Die Tudors – Staffel 2, Episode 2. Minute: 09:14

Das Spiel um den Platz der Königin ist jedoch noch nicht vorbei. Anne findet die Spielkarten in ihrem Zimmer und weiß sofort, dass jemand versucht, ihr Angst zu machen. Noch weiß sie aber nicht, dass diese Karten zumindest teilweise ihr Schicksal voraussagen.

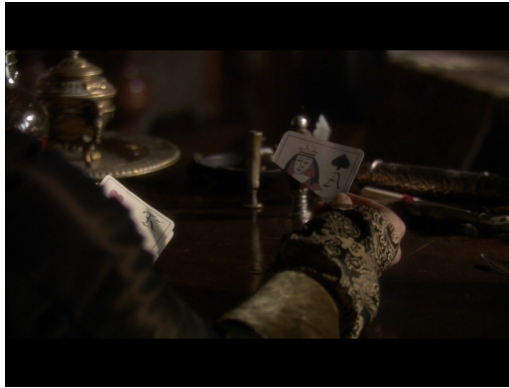


Abb. 15: Anne findet die Spielkarten. Die Tudors – Staffel 2, Episode 2. Minute: 14:03

Um Anne endgültig zu zeigen, dass sie Henrys nächste Königin und Frau werden soll, lässt er die Kronjuwelen von Katharina von Aragon zurück nach London bringen und übergibt sie Anne. Des Weiteren wird sie in Minute 32:40 zur Marquess von Pembroke gekrönt und somit in den Adelsstand erhoben.



Abb. 16: Anne ist bereit Marquess zu werden.

Die Tudors – Staffel 2, Episode 2. Minute: 32:12



Abb. 17: Anne kniet vor Henry.

Die Tudors – Staffel 2, Episode 2. Minute: 32:20



Abb. 18: Henry krönt Anne zur Marquess of Pembroke

Die Tudors – Staffel 2, Episode 2. Minute: 33:03

Ein weiterer wichtiger Schritt hin zum Königsthron ist die Unterstützung des französischen Königs, die sie sich während ihres Aufenthalts in Calais zusichern lässt. Im englisch okkupierten Frankreich trifft die Marquess auch auf ihre Schwester Mary, die nach dem Tod ihres Mannes wieder in Frankreich verweilt. Historisch gesehen befindet sich Mary Boleyn zu diesem Zeitpunkt aber in England und lebt glücklich mit ihrem Mann am Land. Auch wenn Mary in Calais gewesen wäre, hätte Anne Boleyn sie vermutlich ignoriert, da sie in ihr noch immer die Mätresse des Königs sah. Die Beziehung der Schwestern war nicht sonderlich eng.

Da sich Anne nun ihres Erfolges sicher ist, gewährt sie Henry sie zu besitzen. Die Sexszene am Ende der Episode wird begleitet von einem Unwetter und lauten Trommelschlägen aus dem Off. Animalisch und schicksalhaft wird die Empfängnis eines möglichen Sohnes dargestellt.

In der Tat schreiben Historiker darüber, dass Anne Boleyn und Heinrich schon in Calais den Akt der Liebe vollzogen haben. Ein späterer Zeitpunkt würde rein rechnerisch mit dem Geburtsdatum von Elizabeth nicht übereinstimmen. Genau genommen hat Anne Boleyn ihr Versprechen an sich selbst gebrochen, denn sie war zu diesem Zeitpunkt weder verlobt oder verheiratet noch zur Königin von England gekrönt.

6.1.2.3 Episode 3 – „Checkmate“

Eine Polarisierung der Bevölkerung ist bereits deutlich erkennbar. Im Streit darum, ob Anne nun eine Hexe sei oder nicht, brechen regelrechte Kämpfe aus. Ihre Verfechter wehren sich gegen die verbalen Angriffe ihrer Feinde. Eine anbahnende Schwangerschaft soll diese Gegensätze noch verstärken, denn Anne erwähnt am Hofe, dass sie unglaublichen Heißhunger auf Äpfel habe und der König gesagt habe, dass dies ein Anzeichen für eine Schwangerschaft sein kann. Die Vermutung sollte sich später bestätigen. Anne wird ein Kind empfangen. Trotz noch ausstehender Lösung der Scheidungsfrage von Henry und Katharina von Aragon heiraten Henry und Anne heimlich im kleinen Kreis. Die Heirat selbst wird in der Serie nur ganz kurz angespielt und die Heiratsszene beschränkt sich auf ein paar Sekunden.



Abb. 19: Hochzeit Henry und Anne. Die Tudors – Staffel 2, Episode 3. Minute: 12:22

Auch nach der Vermählung soll das Paar kein zufriedenstellendes Ergebnis der Kurie bekommen. Der Papst entschied, dass seine Ehe mit Lady Anne nicht rechtens sei und er sich bis zum Herbst mit Katharina von Aragon versöhne müsse, ansonsten drohe ihm die Exkommunikation. Was nun folgt ist ein einschlägiger Riss in der Geschichte der englischen katholischen Kirche. Henry beauftragt Cranmer über Gültigkeit und Ungültigkeit zu entscheiden. Die Ehe zwischen Anne und Henry wird für gültig erklärt und Henrys letzte Ehe

mit Katharina von Aragon ist laut den Cranmers Auslegungen des Leviticus nicht rechtskräftig. Gekrönt wird dieser Beschluss mit der Erhebung Annes in den königlichen Stand. Bei den Vorbereitungen für die Krönungszeremonie will Henry, dass Anne vom Volk gleichermaßen verehrt wird, wie es auch die letzte Königin erfahren hat. Ebenso ist Mary wieder am englischen Hof, um Anne bei den Vorbereitungen zu unterstützen.

Es gibt jedoch keinen Beleg dafür, dass die Schwestern nach Marys Affäre mit Heinrich Kontakt miteinander hatten, geschweige denn, dass Mary ihre Schwester besucht hat. Ebenfalls fiktiv ist das geplante Attentat auf Anne Boleyn. Dieses soll in der Serie womöglich den Hass Annes Feinde noch mehr unterstreichen. Es kann durchaus sein, dass ihre Gegner einen Anschlag auf sie planen, Beweise dafür gibt es aber keine.

Der feierliche Zeremonienzug gleicht eher einem Trauerzug. Nur Wenige aus der Bevölkerung haben sich auf den Straßen versammelt und diejenigen, die anwesend sind, jubeln der neuen Königin auch nicht zu. Vielmehr wirken sie wie Statuen mit grimmiger Mine. Genauso muss es wohl Anne auch in Wirklichkeit erlebt haben. In den Aufzeichnungen wird ebenfalls von einer Totenstille geschrieben, die bei einem Krönungszug der zukünftigen Königin von England noch nie da gewesen war.

Die Krönung selbst übernahm Cranmer, wobei in der Serie Henry ihm die Krone aus den Händen nimmt und sie ihr aufsetzt. Ein Zeichen für die Verbundenheit der beiden, aber auch ein Zeichen, dass Henry immer noch die Überhand über seine Königin hat und auch über ihr Schicksal bestimmen kann. Er hat sie zur Königin gemacht und er kann ihr diesen Titel auch wieder nehmen. Ebenso kann man diese Geste als Henrys ersten Akt als Oberhaupt der anglikanischen Kirche bezeichnen.

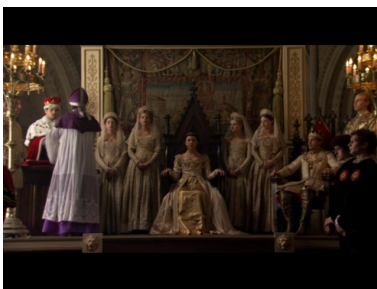


Abb. 20: Cranmer kurz vor der Krönung Annes

Die Tudors – Staffel 2, Episode 3, Minute: 49:12



Abb. 21: Queen Anne.

Die Tudors – Staffel 2, Episode 3, Minute: 29:58



Abb. 22: Das neue englische Königspaar.

Die Tudors – Staffel 2, Episode 3, Minute: 31:04

Deutlich zu erkennen ist Annes Babybauch während der Krönungszeremonie. Auch in verschiedenen Aufzeichnungen wird davon berichtet, dass die neue Königin an diesem Tage bereits ein Kind unter ihrem Herzen trug.

Als ihre erste Amtshandlung als Königin von England trug sie ihren Dienern und Dienerinnen auf, sich mit den Lehren Luthers zu beschäftigen und machte ihnen bewusst, dass sie ein Vorbild für den restlichen Hofstab sein sollen – sie sollen der sittliche Maßstab sein, an dem sich der Rest der Gefolgschaft orientiert.

Meiner Meinung nach steht diese Aussage im Widerspruch zur ganzen ersten Staffel. Der Text ist hier nicht wohl überlegt, da Anne während den vorangegangenen Folgen immer wieder als hinterlistige Machtergreiferin dargestellt wird. Vielleicht wollte man so auch noch ihre Impertinenz unterstreichen, indem sie ihren Angestellten frommes Verhalten vorbetet.

Das Paar darf nun offiziell das Bett miteinander teilen. Henry ist zärtlich zu ihr, er streichelt ihren Bauch, ihre Brüste – er will Sex. Anne verweigert jedoch, da sie Angst um das ungeborene Kind hat. Henry fühlt sich abgewiesen, will seine Gelüste jedoch befriedigt wissen und sucht sich eine Mätresse. Eine eher unwahrscheinliche Handlung, da, laut Quellen, sich König Heinrich während seiner Ehe mit Anne Boleyn keine Mätresse gehalten haben soll und ihr auch in der Dauer ihrer Schwangerschaft treu gewesen sein soll.

Die letzte Szene der dritten Episode der zweiten Staffel besiegelt Annes Schicksal. Sie bringt eine Tochter zur Welt.



Abb. 23: Anne bringt Elizabeth zur Welt. Die Tudors – Staffel 2, Episode 3. Minute: 45:30.

Die Eltern sind sichtlich verzweifelt und schockiert zugleich. Als Henry Anne besucht blickt sie zunächst zu Boden und entschuldigt sich dann, woraufhin Henry meint, dass sie beide noch jung wären und sie mit Gottes Gnade noch Söhne bekommen werden.

6.1.2.4 Episode 4 – „The Act of Succession“

Die Folge beginnt mit der Taufe Elizabeths. Annes Schwester Mary hält das Kind während der Feierlichkeiten. Ebenfalls eine sehr unwahrscheinliche Handlung, da Anne Boleyn mit ihrer Schwester nach deren Abreise keinen Kontakt mehr pflegte.

Anne verspricht Henry ihm einen Sohn zu schenken, er solle sie nur nicht aufgeben. Sie vermutet bereits, dass er sich mit anderen Hofdamen vergnügt. Nach außen hin lässt sich der König jedoch nichts anmerken und verhält sich Anne gegenüber wie sonst auch immer. Ab dieser Episode pflegt Anne sehr engen Kontakt mit ihrem Bruder George. Gemeinsam beratschlagen sie, was Anne im Falle eines Betrugs unternehmen könnte. Ihre Hofdamen werden durch die ständigen Besuche des Bruders der Königin stutzig und beginnen, die junge Königin zu beobachten.

Ein Gesetz ernennt nun die Kinder Henrys und Anne zu den einzig legitimen Thronfolgern. Anne hat es also eigentlich geschafft, die Nachfolge zu sichern. Auch Henry meint, dass seine Tochter vielleicht einmal über ein Weltreich herrschen wird.

Die Stimmungsschwankungen und Ausbrüche der neuen Königin häufen sich im Laufe der Folge. Sie ist genervt, zynisch, schreit ihre Angestellten und auch ihre Familie an. Sie verkörpert das komplette Gegenteil der letzten Königin. Aufrichtige Liebe zeigt sie nur gegenüber ihrer Tochter Elizabeth. Anne erwartete wieder ein Kind von Henry. In der Angst darum, einmal gegen eine Mätresse ausgetauscht zu werden, schlägt ihr Vater vor, dass sie sich selbst darum kümmern soll, dem König eine neue Gespielin auszusuchen, um so sicher zu gehen, dass diese den König nicht in irgendeiner Weise beeinflusst. Denn auch Anne weiß, dass sie mit ihrer Vorgehensweise Tür und Tor für alle anderen geöffnet hat. Sie weiß, dass sie austauschbar ist. So soll nun ihre Cousine die neue Mätresse des Königs werden. Ein vollkommen frei erfundenes Szenario. Im Gedanken daran, dass ihr Mann nun mit ihrer Cousine im Bett liegt, beginnt Anne zu weinen.

6.1.2.5 Episode 5 – „His Majesty’s Pleasure“

Anne ist tatsächlich wieder schwanger, verliert ihr Kind jedoch in dieser Episode. Unter Schmerzen bricht sie zusammen und blutet. Als Henry sie nach der Fehlgeburt aufsucht liegt sie im Bett und starrt an die Wand. Sie ist blass und zeigt keine Reaktion und auch keine Emotion als der König das Zimmer betritt. Er berichtet ihr, dass das Volk über die

Fehlgeburt nicht in Kenntnis gesetzt wird. Sie bedankt sich bei ihrem Gemahl, als hätte sie einen Fehler begangen. Ives und auch andere Historiker berichten darüber, dass diese Fehlgeburt ein Junge gewesen sein soll, davon ist in der Serie aber keine Rede.

Ihr Vater reagiert heftig auf diese Misere und schreibt seiner Tochter die Schuld am Abort zu. Seine Tochter schweigt, ist regelrecht apathisch. Dieser Schicksalsschlag hat die junge Frau schwer getroffen. In der Zwischenzeit erfährt man auch, dass Katharina von Aragon erkrankt ist. Illustrativ wird in dieser Episode die Verzweiflung der Königin dargestellt, die langsam aber doch überhand nimmt. In ihrer depressiven Lage beginnt Anne zu trinken. Immer wieder sieht man sie mit einem Glas Wein in der Hand. Mit zunehmendem Alkoholkonsum beginnt sie zu plaudern stellt, Verschwörungstheorien auf und beschuldigt Mary, die Tochter von Katharina von Aragon, des Hochverrats und des Mordversuches an ihr. Ihre Theorien entwickeln sich zu einem regelrechten Wahn.

6.1.2.6 Episode 6 – „The Definition of Love“

Henry entfernt sich immer mehr von seiner einstmalen großen Liebe. Bei Tisch haben die beiden kein Thema mehr, über das sie sich unterhalten können und das Bett will er schon gar nicht mehr mit ihr teilen. Zwanghaft versucht Anne ihre Zukunft und die ihrer Tochter zu sichern und will dass Elizabeth dem Sohn des französischen Königs versprochen wird. Die Versuche bleiben jedoch erfolglos. Der König reitet immer öfters weg, ohne ihr Bescheid zu geben und vergnügt sich nach der Jagd mit anderen Frauen.

Es ist durchaus möglich, dass sich Heinrich zu diesem Zeitpunkt bereits anderweitig Befriedigung gesucht hat. Der Boleyn-Familie entzieht der König auch schrittweise die Macht und enthebt sie aus hohen Ämtern und Positionen.

Die Gerüchte am englischen Hof nehmen zu und so hört man in dieser sechsten Folge zum ersten Mal von Annes körperlichen Verunstaltungen. Sie soll mit Warzen bedeckt sein, aus ihrem Nacken sollen Geschwülste so groß wie Eier wachsen und außerdem soll sie eine Liebschaft mit ihrem eigenen Bruder haben. Der Drehbuchautor greift hier auf wahre Flüsterpropaganda zurück und lässt auch kein schmutziges Detail aus. Da es zu diesen Zeiten vor allem der unteren Bevölkerungsschicht an jeglicher Unterhaltung mangelte, hat man sich die Zeit mit Klatsch und Tratsch vertrieben. So wurden über Anne immer wieder Unwahrheiten weitergegeben und diese haben sich bis heute gehalten. Wie zum Beispiel, dass sie einen sechsten Finger besessen haben soll.

Natalie Dormer spricht als Anne in der Serie davon, dass sie etwas Unheilvolles kommen sieht. Eine Vorahnung, die sich in späteren Episoden bestätigen wird. Des Weiteren plagen die Königin Alpträume. Gequält durch diese schlaflosen Nächte greift sie immer wieder zum Glas und verliert den Verstand wie auch ihre Manieren. Sie stellt Henry vor einem französischen Botschafter bloß und erzählt ihm, dass ihr Gatte lieber mit anderen Frauen verkehre. Diese Aussage bestätigt dem Botschafter nur, dass sein Auftrag – die Absage der Verlobung von Prinzessin Elizabeth und dem französischen Thronfolger – wahrlich sinnvoll ist, denn Frankreich will keinen Bund mit einem Land eingehen in dem eine Königin herrscht die sich wie ein Hofnarr verhält.

Anne lässt ihre aufgestaute Wut an Henry aus. Sie wird laut, schreit ihn an, fällt ihm ins Wort. Das Alles hätte Katharina von Aragon nie gewagt. Henry bereut vermutlich seine Entscheidung sich von ihr scheiden zu lassen.

6.1.2.7 Episode 7 – „Matters of State“

Der psychische Zustand Annes verschlechtert sich. Immer wieder träumt sie von ihrem Tod und erzählt dies ihrem Bruder George im Vertrauen. Wirr meint sie, dass solange Mary und Katharina von Aragon am Leben wären, sie nie einen Sohn gebären könne. Die beiden müssten zuerst sterben, damit der Fluch gebrochen sei, der auf Anne laste. George hält ihre Ausbrüche nicht mehr aus und mahnt sie, sich wie eine Königin zu verhalten - sich wie Katharina zu verhalten. Das gibt seiner Schwester nun endgültig den Rest. Sie vermutet nun hinter allem einen Komplott gegen sie, leidet regelrecht unter Verfolgungswahn und glaubt auch, dass sie jemand vergiften will.

Diese Episode markiert den Machtwechsel der beiden. Als Anne sich wieder in Regierungsgeschäfte einbringen will, mahnt Henry sie, dass sie sich nicht in die wichtigen Dinge einmischen solle. Er befindet sich nun wieder in der Autoritätsposition. Er ist es, der die Fäden zieht und niemand hat die Befugnis, seine Entscheidungen anzuzweifeln oder sich in seine Angelegenheiten einzumischen.

Die Königin gibt wieder ein kleines Fest in ihren Gemächern. Sie trinkt wieder. Henry betritt den Raum und bittet den Musiker Smeaton um eine Volta. Das Ehepaar tanzt leidenschaftlich miteinander. Die Verführung des Tanzes gleicht einem Vorspiel und ist geprägt von Gegensätzen. Einmal küssen sie sich, dann wieder stoßen sie sich weg. Sie umschwirren sich. Es kommt zum sexuellen Akt als die beiden alleine sind. Anne drückt Henry aufs Bett und setzt sich auf ihn, sie will ihm zeigen, dass sie im Bett noch immer diejenige ist,

die die Fäden in der Hand hat. Sie flüstert ihm zu, dass sie einen Sohn empfangen will, dies aber nicht kann, solange Katharina von Aragon und ihre Tochter Mary noch am Leben sind. Ihr Wunsch sollte erfüllt werden, am Ende dieser Episode verstirbt Katharina von Aragon.

6.1.2.8 Episode 8 – „Lady in Waiting“

Als Jane Seymour nun an den englischen Hof kommt, um als Hofdame von Königin Anne zu fungieren, wird sie mit Adlersaugen beobachtet, denn Anne vermutet bereits, dass sie die nächste Mätresse des Königs werden wird.

Das Gerücht, Anne solle Katharina von Aragon vergiftet haben, tritt zum ersten Mal in dieser Episode zutage. Auch in den historischen Quellen wird davon berichtet, dass einige geglaubt haben, die Königin habe Katharina ermorden lassen.

Die Beziehung zwischen Anne und ihrem Bruder George wird umso enger, umso mehr Anne merkt, dass ihr Stern am sinken ist. Sie erzählen sich alles, teilen ihre Ängste und Sorgen miteinander und hecken auch Pläne aus. George erzählt ihr Details der Seymour Familie und dass Mary, die Tochter von Henry, schwer krank sei. Beide hoffen, dass diese bald das Zeitliche segnet, denn so gäbe es wieder einen Gefahrenfaktor weniger.

Währenddessen nimmt auch die Beziehung zwischen Henry und Jane Seymour engere Züge an. Der König strotzt seit ihrer Ankunft nur so vor jugendlicher Manneskraft und Übermut. Er lässt wieder Turniere veranstalten, an denen er auch selbst teilnimmt. Anne, die sich abermals in einer kritischen Phase ihrer Schwangerschaft befindet, ist nicht vor Ort. Womöglich hätte sie Henry aber auch bei Anwesenheit nicht um ihr Band für seinen Kampf gebeten, denn er wollte, dass Jane Seymour ihm diese Ehre erweist.

Der König verletzt sich bei diesem Turnier schwer und man berichtete der Königin, dass er es womöglich nicht überleben wird. Vorbereitungen für die Krönung Elizabeths werden getätigt. Die gesamte Familie Boleyn spekuliert über Leben und Tod des Monarchen, denn würde er sterben, würde Thomas Boleyn zum Lordkanzler ernannt und wäre somit für die Regierungsgeschäfte zuständig. Ebenso wäre Elizabeth die Thronfolgerin und Anne wäre für sie zuständig. Henry überlebt den Unfall. Tatsächlich erlitt Heinrich einst einen schweren Reitunfall, jedoch lange bevor er mit Anne Boleyn verheiratet war.

Thomas Boleyn setzt nun seine Tochter noch mehr unter Druck als je zuvor. Er verlangt von ihr auf das ungeborene Kind gut Acht zu geben, denn wenn sie nun den Sohn des Königs verliert, ist ihr aller Schicksal besiegelt. Sie muss sich ab nun von jeglichem Trubel

fernhalten, darf sich nicht aufregen und muss sich selbst davon abhalten, an so unwichtige Sachen wie Jane Seymour zu denken.

Der König wirkt nach diesem Unfall ganz verändert. Bei einem festlichen Bankett macht er Anne wieder Komplimente, ist überaus liebevoll zu ihr und man könnte fast glauben, dieser Unfall hat ihn wieder auf den Pfad der Liebe zu Anne gebracht. Aber eigentlich ist es nur Taktik, denn der König hat längst beschlossen, wie es mit Anne weitergehen soll.

Anne erwischt Henry und Jane eines Abends wie sie sich küssen. Sie beginnt zu schreien, zu weinen, stellt Henry zur Rede. Er hält sie fest bis sie sich wieder beruhigt hat. Am nächsten Morgen hört man Schreie aus der Königin Gemächer. Die Hofdamen eilen zu ihr. Sie sitzt aufrecht im Bett – blutüberströmt. Sie hat das Kind verloren. Hysterisch versucht sie es aufzuhalten, den Fötus in sich zu behalten. Sie windet sich auf dem Bett. Sie quält sich. Diesmal reagiert der König jedoch nicht wie bei ihrer ersten Fehlgeburt. Er gibt Anne die Schuld daran, dass sie seinen Sohn verloren habe. Er meint, er könne nicht mehr mit ihr reden und glaubt, dass er durch Hexenkunst von ihr verführt worden ist. Die Hexenjagd auf Anne beginnt.

6.1.2.9 Episode 9 – „The Act of Treason“

Verstörende Szenen leiten den Anfang der neunten Episode ein. Der tote Fötus wird untersucht. Der Medicus ordnet der Leibesfrucht Männlichkeit und Missbildung zu. Anne versucht sich nun am letzten Strohalm festzuhalten und drängt auf eine Vermählung von Elizabeth und dem Sohn König François'. Sie weiß das Ende ist nah. Ihre Frustration und Wut kann die Königin nicht mehr verstecken und so lässt sie ihren Gefühlen freien Lauf. Als sie sieht, dass Jane Seymour ein Medaillon trägt, fordert sie die Hofdame auf, es ihr zu zeigen und reißt es ihr vom Hals. Darin befindet sich schließlich ein Foto von Henry. Anne tobt vor Wut und wirft das Schmuckstück zu Boden. Seit einigen Episoden trägt Anne nur noch dunkle Kleidung, ein Symbol für den nahenden Tod. Immer wieder sieht man sie auch mit einem Becher Wein in der Hand. Von einem übermäßigen Alkoholkonsum ist in der Literatur aber nie die Rede. Diese Begleiterscheinung ihres Seelenschmerzes ist zwar denkbar, aber nicht bewiesen. In ihrer Trunkenheit gibt die Königin auch pikante Details über ihr Sexualleben preis und so erzählt sie Lady Rochford, dass der König keine Frau wirklich beglücken kann.

Ihre Angst teilt Anne mit ihrem Vater und beide nehmen die Bedrohung ihrer Zukunft deutlich wahr, finden aber keine Lösung. Anne wird nachgesagt sie habe unzählige Affären mit anderen Männern am Hofe gehabt und so wird auch Lady Rochford, die Frau ihres Bruders George, verhört. Aus Wut über ihren Mann, da dieser mit seiner Schwester sehr viel Zeit verbringt und sich nicht ausreichend um seine Frau kümmert, meint sie zu wissen, dass die Königin untreu gewesen sei, mit ihrem eigenen Bruder. Auch andere werden in dieser Sache verhört und so wird Mark Smeaton, der Musiker, festgenommen und so lange gefoltert bis er zugibt, mit der Königin Unzucht getrieben zu haben.

Anne weiß von dem Ganzen nichts, erahnt jedoch bereits, dass sich die Situation wendet und zwar nicht zum Guten. Sie lässt Elizabeth zu ihr bringen. Norris, Brereton und auch George Boleyn werden verhaftet und in den Tower gebracht. Ihnen wird Hochverrat und Unzucht vorgeworfen. Als Anne von den Verhaftungen erfährt sucht sie das Gespräch mit Henry.

Anne: „Bitte, Henry! Bitte! Um der Liebe zu Eurem Kind willen. Um unserer Tochter, bitte, ich flehe Euch an!“

Henry: „Nur Lug und Betrug. Ihr habt mich ständig belogen.“

Anne: „Nein!“

Henry: „Ihr wart keine Jungfrau als Ihr meine Frau wurdet. Ihr habt mich getäuscht und betrogen. Euer Vater und Euer Bruder haben das ausgeheckt.“

Anne: „Nein! Ich habe Euch geliebt und ich liebe Euch noch. Nichts hat sich daran geändert. Vergesst nicht was Ihr für mich empfunden habt, denkt daran, was wir einander waren, bitte!

Zeigt bitte Gnade, dieses eine Mal nur. Henry! Euer Majestät!“

Sie wird immer lauter

Anne: „Euer Majestät, ich bitte Euch inständig!“²⁴⁴

²⁴⁴ Die Tudors. Staffel 2, Episode 9. „The Act of Treason“. Anne fleht um Gnade. Minute: 33:09 – 34:17.

Henry geht auf ihr Bitten nicht ein und lässt Anne und ihre gemeinsame Tochter zurück. Anne bricht zusammen. In der Zwischenzeit gesteht auch William Brereton unter Folter mit der Königin das Bett geteilt zu haben. Zitternd versucht Anne einen Faden in ein Nadelöhr zu fädeln. Es herrscht Totenstille. Von draußen hört man Schritte, die immer lauter werden. In Minute 37:00 wird Königin Anne festgenommen und in den Tower gebracht. Am Weg in den Tower ist sie in königsblau gekleidet und fahl im Gesicht. Sie fleht um Gnade. Ihre Gemütslage lässt sich als manisch-depressiv beschreiben.

In einem Moment weint sie aus Hoffnungslosigkeit und im nächsten Moment beginnt sie zu lachen und tätig sarkastische Aussagen. Als ihr bewusst wird, dass es nun kein zurück mehr gibt, bekommt sie einen Schwächeanfall und stürzt.

Sie weist jegliche Schuld von sich, als man sie in ihre Räumlichkeiten bringt, dieselben, die sie vor ihrer Krönung bezogen hat. Von einem Augenblick auf den anderen wandelt sich ihre Schwäche in Stärke - sie nimmt ihr Schicksal hin.

Über Anne bricht nun eine Flut an Anklagen ein – Ehebruch, Mord an Katharina von Aragon, die Fehlgeburten und die Missbildung der Letzten. Ebenso wird die Vaterschaft Henrys von Elizabeth angezweifelt. Der Prozess selbst wird in der Serie nicht aufgearbeitet, lediglich das Urteil wird verkündet. Anne droht der Tod am Scheiterhaufen oder die Enthauptung. Historisch gesehen wurde die Hinrichtungsmethode bereits zu Beginn des Prozesses festgelegt. Vom Fenster ihres Zimmers im Tower verfolgt Anne die Hinrichtung ihres Bruders, sie weint bitterlich.

6.1.2.10 Episode 10 – „Destiny and Fortune“

Die letzte Episode der zweiten Staffel zeigt sich noch düsterer als die vorangegangenen. Dichter Nebel hängt über London und fortwährend werden die Szenen mit klerikaler Musik untermalt. Abwechselnd aus dem Off und On. Darauf folgt ein Insert mit schwarzem Hintergrund und weißer Schrift, das uns das Datum, 18. Mai 1536, verrät. Anne soll einen anderen Henker als die restlichen Angeklagten zuvor bekommen. Laut Serie soll dies der König selbst angeordnet haben. In den Quellen steht jedoch geschrieben, dass es Annes Wunsch gewesen ist, den besten Henker kommen zu lassen, da sie befürchtete ein normaler könnte sein Ziel verfehlen.

Die Farbe ihrer Kleidung wechselt auch in der letzten Folge nicht, ganz im Gegenteil, man sieht um Anne herum keine hellen Farben. Ebenso trägt sie keinen Schmuck mehr und auch keine Krone. Ihr Abstieg ist nun auch nach außen hin deutlich erkennbar.

Immer wieder sieht man, wie Henry vom Fenster aus zwei Schwäne beobachtet. Vermisst er die Zeit der Zweisamkeit? Denkt er an glückliche Tage mit Anne? Sehnt er sich nach einer Partnerin fürs Leben? Diese Fragen bleiben unbeantwortet und lassen dem Zuseher jeglichen Freiraum zur Interpretation.

Master Kingston klärt Anne über den Zeitpunkt ihrer Hinrichtung auf und verkündet ihr, dass sie zur neunten Stunde sterben werde. Sie bittet ihn, Bischof Cranmer aufzusuchen, denn sie würde gerne Beichte ablegen. Kingston beschreibt Cranmer den psychischen Zustand der Königin als zunächst unüberlegt und wild, aber dann dennoch einsichtig. Er meint, sie habe sich nun mit ihrem Tod und dem Urteil des Königs angefunden.

Folgender Dialog zwischen Bischof Cranmer und Anne Boleyn beschreibt die Situation in der sich Anne befindet und wie sie damit umgeht:

Anne: „Da ich nun bald vor meinem Schöpfer stehe, bitte ich Euch, hört meine Beichte an. Mein Wunsch ist, dass auch der Constable mein Zeuge ist, im Angesicht Gottes.“

Master Kingston (verneigend): „Madame!“

Bischof Cranmer: „Meine Tochter, Ihr habt etwas zu bekennen?“

Anne: „Ja, meine Unschuld bekenne ich, im Namen Gottes. Ich schwöre bei meinem Glauben und bei meiner unsterblichen Seele, dass ich meinem Fürsten und Ehemann niemals untreu gewesen bin, noch mich je mit Taten gegen ihn vergangen habe. Ich sage nicht, dass ich Ihm allzeit die notwendige Demut erwiesen habe, die Ihm gebührt, da der König stets gnädig und freundlich war und der mir alle Achtung bezeugte auf die eine Frau hoffen kann. Ich gebe auch zu, Ihn mit eifersüchtigen Anwürfen geplagt zu haben. Doch ich schwöre, dass ich mich niemals in anderer Weise gegen ihn versündigt habe, Gott ist mein Zeuge. Denkt nicht, ich sage Euch dies um mein Leben zu verlängern. Nein. Gott hat mich gelehrt, wie ich im festen Glauben von dieser Welt gehe. Nun zu meinem Bruder – und den Anderen, die wie er unschuldig sterben mussten. Ich lege gerne zehnmal meinen Kopf auf den

Block, könnte ich sie zurückbringen. Wenn es jedoch der Beschluss des Königs ist, so folge ich ihnen bereitwillig in den Tod und mein größter Trost ist, dass ich sie wieder sehe, ganz sicher, dort im ewigen Leben und in Frieden.“

Bischof Cranmer (mit zitternder Stimme): „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes sei dir vergeben. Master Kingston, geht und berichtet von dem Bekenntnis, dass Lady Anne abgegeben hat, auf das die Welt davon erfahre.“

Master Kingston: „Jawohl Eminenz.“

*Anne: „Mister Cranmer, ist es möglich, dass die von uns eingesetzten reformati-
onswilligen Bischöfe sich im letzten Moment beim König für mich verwenden?“*

*Bischof Cranmer: „Eure Majestät, ich“ **Er wird von Anne unterbrochen***

Anne: „Nein, natürlich nicht. Wie könnten sie, vergebt mir!“²⁴⁵

In diesem Gespräch wird deutlich, in welchem Zwiespalt sich Anne selbst befindet. Einerseits akzeptiert sie das Urteil und spricht nur gut über ihren Richter. Andererseits, lässt sie jedoch nichts unversucht, um sich selbst doch noch zu retten.

In einer der nächsten Szenen sieht man wie Anne für ihre Hinrichtung gereinigt und wie Jane Seymour gleichzeitig neu eingekleidet wird. Alt wird durch neu abgelöst – ein frischer Start, ein Neubeginn - zumindest für Henry.

Als Master Kingston zu Anne in den Tower kommt, um ihr zu berichten, dass ihre Hinrichtung von der neunten auf die zwölfte Stunde verschoben wurde, bleibt sie ruhig. Ganz bedacht spricht sie darüber, dass es sie grämt, nun warten zu müssen, denn sie hätte sich doch gewünscht, dass ihre Schmerzen zu diesem Zeitpunkt vorbei wären. Ganz offensichtlich spricht sie hier nicht die Schmerzen der Hinrichtung selbst an, sondern die psychische Belastung unter der sie steht. Die Aussage wird jedoch anders aufgenommen und Master Kingston antwortet ihr, dass sie keine Qualen verspüren werde. Sie lacht und beginnt darüber zu scherzen. Ihre depressive Stimmung wandelt sich in sarkastisches Gelächter um. Eine solche Situation lässt sich schwer nachvollziehen, dennoch ist es durchaus vorstellbar,

²⁴⁵ Die Tudors. Staffel 2, Episode 10. „Destiny and Fortune“. Annes letzte Beichte. Minute: 08:30 – 11:23.

dass man sehr leicht den Verstand verlieren kann im Angesicht des Todes. So steht es auch in den Quellen, dass man Anne Boleyn des Öfteren laut lachen hörte, als sie im Tower auf ihre Hinrichtung wartete.

Die Exekution wird aber noch ein drittes Mal verschoben, auf den 19. Mai um 09:00 Uhr. Während den Aufbauarbeiten des Schafotts, sieht man einen Pfau im Hof des Towers spazieren. Die Zuseher verbinden sofort Anne mit diesem Pfau. Oftmals sah man sie in denselben Farben gekleidet und ihre innere Schönheit überstieg die aller Anderen. Der Pfau als Symbol für Schönheit, Königlichkeit, Leidenschaft und Lieben, Arroganz und Eitelkeit, aber auch Unsterblichkeit gibt somit alle Eigenschaften wieder, die Anne zugeordnet werden können. Das Tier wurde hier bewusst als Stilmittel eingesetzt.

Zur gleichen Zeit wird Thomas Boleyn freigelassen. Historisch jedoch ein Fehler, da er niemals inhaftiert wurde und sogar beim Prozess seiner Tochter anwesend war und sich für ihre Verurteilung ausgesprochen hatte genauso wie ihr Onkel.

Die Beziehung zwischen Anne und ihrem Vater wird in dieser Episode abermals aufgegriffen, während Anne im Tower in der Nacht vor ihrer Exekution betet. Immer wieder sieht man in einer Rückblende Anne als kleines Kind, dass mit ihrem Bruder George und ihrem Vater verstecken spielt. „Er kriegt dich!“, schreit George seiner Schwester zu.

Im wahrsten Sinne hat er sie „gekriegt“. Sowohl in der Serie als auch in Realität ist ihr Vater zum größten Teil für Annes Schicksal verantwortlich. Er war es, der sie anfangs dazu gedrängt hat, sich mit Heinrich einzulassen und auch er war es, der am Ende eine Verurteilung seiner eigenen Tochter befürwortete um seinen eigenen Kopf aus der Schlinge zu ziehen. Schwarzes Insert mit weißer Schrift – Freitag, 19. Mai 1536. Henry beobachtet wieder die Schwäne im Teich vor seinem Fenster.

Szenenwechsel. Man sieht wie Anne aufs Schafott begleitet wird. Als Zuseher fühlt man sich durch die Kameraeinstellung direkt mit Anne verbunden. Natalie Dormer mimt hier eine gefasste Anne, die sich auf ihrem letzten Weg auf Erden nicht anmerken lässt, wie viel Angst sie eigentlich hat. In diesem letzten Moment verhält sie sich wie eine Königin. Sie muss durch die schreiende Menschenmenge gehen. Ihr werden Wörter wie Hexe, Ketzerin und auch Hurenweib an den Kopf geworfen.

Diese Szene unterscheidet sich deutlich von den Aufzeichnungen der Hinrichtung. Man wollte eine solche Demütigung vermeiden, indem man die Tore zum Innenhof verschlossen hielt. Die Exekution fand also nicht vor einem großen Publikum statt, sondern lediglich vor einer überschaubaren Menschenmenge.

Annes letzte Worte werden in der Serie ähnlich wie in Wirklichkeit dargestellt. Sie steht am Schafott und richtet ihre Worte an die Zuschauer. Sie nimmt all ihre Kraft zusammen und spricht:

„Ihr guten Christenmenschen, die Stunde meines Todes ist gekommen und da es das Gesetz so verlangt, füge ich mich willig dem Befehl des Königs, meines Herrn. Wenn ich mich jemals gegen ihn vergangen habe durch Worte oder Taten, so ist wohl der Abbitte genug getan durch meinen Tod. Ihr guten Leute, ich bitte euch allen von Herzen, betet für das Leben unseres Königs, der mein Gebieter und Herr ist und der eure. Der unter allen prächtigen Fürsten der Welt zu Vorderst steht und der stets nur gut und freundlich zu mir war. Aus diesem Grunde sterbe ich mit einem frohen Herzen und ich bitte alle Welt demütigst um Vergebung. Sollten Andere dereinst sich an mich erinnern, so seien sie mir freundlich gesonnen, nur das wünsche ich.“²⁴⁶

Nach diesem Satz ändert sich die Stimmung des Publikums deutlich. Mitleid macht sich unter ihnen breit. Zuvor waren immer noch Zwischenrufe zu hören und nun herrscht Stille und Betroffenheit. Das Volk hat ihr vergeben.

Henker: „Madame, vergebt mir, dass ich meine Pflicht tue.“

Anne: „Von Herzen gern. Das hier ist eure Börse“.

Anne zu Publikum: „So also nehme ich Abschied von der Welt und von euch. Ihr alle seid so gut und betet für mich.“²⁴⁷

²⁴⁶ Die Tudors. Staffel 2, Episode 10. „Destiny and Fortune“. Annes letzte Worte. Minute: 38:48 – 39:48.

²⁴⁷ Die Tudors. Staffel 2, Episode 10. „Destiny and Fortune“. Annes letzte Worte. Minute: 40:53 – 41:28.



Abb. 24: Anne spricht ihre letzten Worte. Die Tudors – Staffel 2, Episode 3. Minute: 41:09.

Anne kniet sich nieder um zu sterben. Auch die Menschen, die vor dem Schafott stehen, erweisen der Königin die letzte Ehre und knien sich vor ihr nieder, senken den Blick. Sie wiederholt folgende Zeilen immer wieder:

„Herr sei meiner Seele gnädig, Gott erbarme dich meiner Seele, Christus empfangе meine Seele.“²⁴⁸

Anne ist nervös; ängstlich blickt sie um sich und sieht nach oben als die Klinge des Schwerts ihren Hals berührt. Krähen fliegen vom Dach des Towers und gleichzeitig sieht man in einer Rückblende, wie sie in den Armen ihres Vaters liegt und dieser sie herumwirbelt. Der Fokus der Kamera liegt hierbei bei ihren eisblauen Augen. Ein Feature, dass auch Heinrich an ihr liebte. Symbolisch gesehen sind die Augen das Tor zur Seele, der Zugang zum Innersten eines Menschen. Hier wird bewusst gemacht, dass man von Äußerlichkeiten nicht auf Innere Werte schließen soll, und, im Falle von Anne Boleyn, nicht an die Gerüchte und die bösen Worte anderer für bare Münzen nehmen soll, sondern sich auf das konzentrieren, das vielleicht tief im Verborgenen steckt, man müsse nur den Zugang finden.

Die Schlusszene der letzten Episode der zweiten Staffel ist metaphorisch ausgelegt. Henry sitzt an einer Tafel und seine Diener tragen eine goldene Bahre in das Zimmer auf der sich, versteckt unter einem goldenen Baldachin, sein Mahl befindet. Der Koch hat für ihn eine Pastete zubereitet, die in einem der Schwäne serviert wird. Henry klatscht und lacht. Er reißt den Flügel des Schwans ab und greift sich mit der Hand ein Stück der Pastete. Der Schwan auf dem Teller soll Anne repräsentieren.

²⁴⁸ Die Tudors. Staffel 2, Episode 10. „Destiny and Fortune“. Annes letzte Worte. Minute: 40:53 – 41:28.

Genau wie sie wurde er gewaltvoll aus dem Leben gerissen, von ihrem Partner getrennt, von dem sie sich dachte, diese Bindung wäre für die Ewigkeit. Dem prachtvollen Tier und auch Anne hat man die Möglichkeit zu fliegen genommen, sich zu profilieren und zu beweisen und Henry übt auch jetzt noch Macht über sie aus.



Abb. 25: Henrys Essen wird serviert
Pastete.

Die Tudors – Staffel 2, Episode 10. Minute: 44:09



Abb. 26: Der Schwan kommt zum Vorschein.

Die Tudors – Staffel 2, Episode 10. Minute: 44:22



Abb. 27: Henry reißt dem Schwan einen Flügel aus und isst die

Die Tudors – Staffel 2, Episode 10. Minute: 46:42.

6.1.3 Resümee

Wie fast jede historisch angelehnte Serie enthält auch diese fiktionale Elemente. Einige Namen wurden geändert, die Beziehungen einiger Charaktere weichen von den wirklichen Bindungen ab und auch die zeitliche Abfolge wurde geändert, damit die Ereignisse in das Serienformat von knapp 50 Minuten pro Episode passen. Dies soll den Anschein wahren, dass die Geschehnisse sehr dicht aufeinander folgen. So kann der Regisseur die Spannung aufrecht erhalten. Jeder Serienjunkie kennt diesen Drang am Ende einer Episode sofort die nächste sehen zu wollen, um herauszufinden, wie die Geschichte nun weitergeht. Bei Serien mit historischer Thematik ist nun das Ende aber bereits bekannt und so behelfen sich eben viele Filmemacher erfundener Charakteristika, um das Publikum zu binden.

Um den Zuseher beispielsweise nicht zu verwirren, haben sich die Drehbuchautoren für einen neuen Namen für Heinrichs Schwester entschieden. In der Serie kommt nämlich nur eine der Schwestern vor. Da des Königs Kind bereits den Namen Mary trägt, hat man die Namen Mary Tudor und Margaret Tudor gekoppelt.

Ebenso wurde das Aussehen des Charakters von Katharina von Aragon geändert um in das gesellschaftliche stereotype Bild einer Spanierin zu passen. Anstatt der blonden Haarpracht hatte sie in der Serie nun dunkle Haare, obwohl helles Haar für die aragonische Bevölkerung typisch ist.

Die Serie selbst ist geprägt von Gegensätzen – jeder Part hat seinen Gegenpart. Gut kämpft gegen Böse und umgekehrt. Die Darsteller wechseln sehr schnell zwischen diesen beiden Rollentypen.

Vor allem Anne wird in dieser Hinsicht sehr ambivalent beleuchtet. Zu Beginn der ersten Staffel mimt sie noch das brave unschuldige Mädchen, die ihre Sexualität nicht instrumentalisieren lassen will und wechselt, als sie merkt, dass sie mit ihrer Methode Erfolg hat, in die Rolle der bösen hinterlistigen Intrigantin. Soweit bis sie von der englischen Bevölkerung regelrecht diffamiert wird, um am Ende der zweiten Staffel wieder die Position des Opfers einzunehmen.

Großes Überthema der TV-Show „Die Tudors“ ist eindeutig Macht. In jeder einzelnen Folge bestimmt sie die Handlung und auch alle Charaktere üben in ihren eigenen Plotlinien Machtspiele aus. Verdeutlicht wird dies zuallererst natürlich bei Henry, so ist er derjenige, der zu guter Letzt die Fäden in der Hand hat und seine Marionetten für sich tanzen lässt, bemerkt jedoch nicht, dass auch Anne Macht über ihn ausübt. Die beiden wechseln sich in der Ausübung der Macht immer wieder ab.

Während Henry zunächst seine Macht spielen lässt, um von Anne überhaupt gesehen zu werden, so rutscht er schnell in die Unterwürfigkeit, wenn es darum geht, Anne für sich zu gewinnen. Hier hat eindeutig sie die besseren Karten und spielt bewusst mit Verweigerung. Häppchenweise gibt sie sich Henry hin und wickelt ihn so um den Finger, dass sie nun diejenige ist, die über ihn und auch seine Regierungsgeschäfte bestimmt. Ihre Machtposition verliert sie jedoch genauso so schnell wieder, wie sie sie gewonnen hat. Ihre erste Fehlgeburt ist nicht nur ein Machtwechsel, sondern auch ein Wendepunkt in der Geschichte von Henry und Anne. Ab diesem Zeitpunkt gelingt es ihr nicht mehr Einfluss auf Henry auszuüben und bekommt nun die absolute Herrschergewalt des Monarchen zu spüren.

Hand in Hand mit der Schwäche und der Macht geht auch die Liebe bzw. der Hass. Wobei hier auch deutlich zu sagen ist, dass Liebe und Sex voneinander getrennt zu sehen sind. Eher kann man dem Sex eine beherrschende Komponente zuschreiben, da er von Anne als Mittel zum Zweck verwendet wird. Hinzu kommt, dass die Liebe von einer krankhaften Eifersucht Annes abgelöst wird.

Ohne Tod kein Leben, ohne Leben kein Tod – so könnte man die Plotentwicklung des Seriencharakters Anne Boleyn beschreiben, wobei der Tod eine bedeutendere Rolle einnimmt, wenn man die Geschehnisse rund um sie analysiert.

Auffällig ist, dass in den Szenen, die mit Anne zu tun haben, meist mit Metaphern gearbeitet wurde, während andere wichtige Szenen nur direkt narrativ dargestellt wurden. Eine Bedeutsamkeit der Figur lässt sich dadurch herauslesen, denn Anne selbst nimmt in diesen ersten beiden Staffeln in denen sie vorkommt, keine Hauptrolle ein. Vielmehr stellt sie eine der unzähligen Nebenrollen in der Serie dar. So konnte der Regisseur ihrem Charakter eine

stärkere Gewichtung und Präsenz verleihen, obwohl Henry unumstritten der Hauptcharakter ist. Betrachtet man den Farbverlauf bzw. die Stimmung der ersten beiden Staffeln, lässt sich erkennen, dass der farbliche Grundton der Episoden den Emotionen angepasst ist. Zu Beginn wurden größtenteils hellere Farben verwendet, die gegen Ende der zweiten Staffel hindurch gegen dunklere ausgetauscht wurden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Serie sehr wohl historische Tatsachen korrekt wiedergibt, wenn auch in einen zeitlich engen Rahmen drängt. Um die Geschichte für den Zuseher interessanter zu gestalten wurde der Fokus vor allem auf sexuelle Aspekte gelegt. Auf ein sachliches Porträtieren des historischen Inhalts wurde verzichtet. Der Versuch Anne Boleyn als emanzipiert darzustellen ist nur teilweise geglückt. Zwar wird Anne in der Serie nicht explizit als Hexe oder das Böse schlechthin dargestellt, jedoch fällt es einem als Zuseher zunächst schwer, Sympathien für diese Figur zu entwickeln.

6.2. Die Schwester der Königin

Der historische Spielfilm „Die Schwester der Königin“ (Originaltitel: „The Other Boleyn Girl“), bei dem Justin Chadwick Regie führte und im Jahr 2008 erschien, umfasst eine Gesamtspieldauer von 110 Minuten. Die Hauptrollen des britischen Dramas wurden mit Natalie Portman als Anne Boleyn, Scarlett Johansson als Mary Boleyn und Eric Bana als Henry VIII. besetzt. Erzählt wird die Geschichte von den handelnden Personen selbst, denn es gibt keinen Erzähler. Eine Strategie, mit der der Regisseur beabsichtigt, den Zuseher noch tiefer in die Materie eintauchen zu lassen.

6.2.1 Sequenzgrafik

Zur besseren Übersicht des Inhalts und einfacheren Handhabung der Filmanalyse habe ich eine vereinfachte Sequenzgrafik für den Spielfilm erstellt. Diese zeigt in der linken Spalte jeweils den Zeitraum der einzelnen Sequenzen an und in der rechten Spalte befindet sich eine kurze, stichwortartige Beschreibung der zusammengefassten Szenen. So bekommt man einen guten Einblick in den Inhalt des Films, ohne ihn sehen zu müssen. Ebenso lässt sich durch die Sequenzgrafik eine Analyse leichter verknüpfen und lesen.

H'Min'Sek	Sequenzen
00'00	1. Exposition Titelvorspann / Anne, George und Mary spielen Fangen / Kinder / Thomas und Elizabeth Boleyn
02'46	2. Hever Castle Beziehung Mary und Anne / Heirat Mary Boleyn und William Carey / Fehlgeburt Katharina von Aragon / Thomas Howard / neue Mätresse für den König
14'03	3. Henry VIII. zu Besuch auf Hever Castle Erstes Kennenlernen Anne und Henry / Ausritt zur Jagd / Unfall / Ungnade / Mary und Henry / Hofdame
24'53	4. Am englischen Hof Mary und Anne bei Katharina von Aragon / Sex / Eifersucht
38'19	5. Heimliche Hochzeit Anne und Henry Percy / Ungnade / Verbannung nach Frankreich / Mary ist schwanger / Boleyns steigen in Hierarchie / Thomas Howard sucht Anne als neue Mätresse für den König aus
48'16	6. Annes Rückkehr Anne in England / Veränderung / Henry hat Interesse an ihr / Geschenke / Taktik / Rache / Mary bringt einen Sohn zur Welt / Ultimatum
1'09'00	7. Scheidung Thomas Wolsey / Henry Percy und Mary Talbot / Mary Boleyn lügt für ihre Schwester / Prozess Katharina von Aragon / Bruch mit katholischer Kirche
1'19'01	8. Queen Anne Hochzeit Henry VIII. und Anne Boleyn / Krönung / Anne bringt Elizabeth zur Welt / Henry VIII. und Jane Seymour / Fehlgeburt / Hexe / Inzest / Verhaftungen

1'34'33	9. Hinrichtung Prozess Anne / Hinrichtung George / Mary bittet um Gnade für Anne / Anne am Schafott / Mary holt Elizabeth
1'45'50	10. Annes Erbe Inserts: historische Fakten über Henry VIII., Thomas Boleyn und Thomas Howard / Elizabeth spielt Fangen mit Marys Sohn / Mary Boleyn und William Stafford / Elizabeth als stärkste Herrscherin Englands

Tabelle 1: Vereinfachte Sequenzgrafik „Die Schwester der Königin“ (Chadwick 2008).

6.2.2 Spannungskurve

Der Handlungsaufbau ist dem eines Dramas in geschlossener Form gleichzusetzen. Der Film verfügt über Exposition, einer steigenden Handlung bis hin zur Peripetie, einer anschließenden fallenden Handlung gefolgt von einem retardierenden Moment und am Ende über eine Katastrophe.²⁴⁹ Jedoch wird im Film die Katastrophe mit einem Happy End erweitert, in welchem Elizabeths Zukunft via Insert zgezeigt wird. Vergleicht man nun die einzelnen Sequenzen mit dem dramatischen Spannungsbogen, sind die Steigungen und Senkungen deutlich erkennbar.

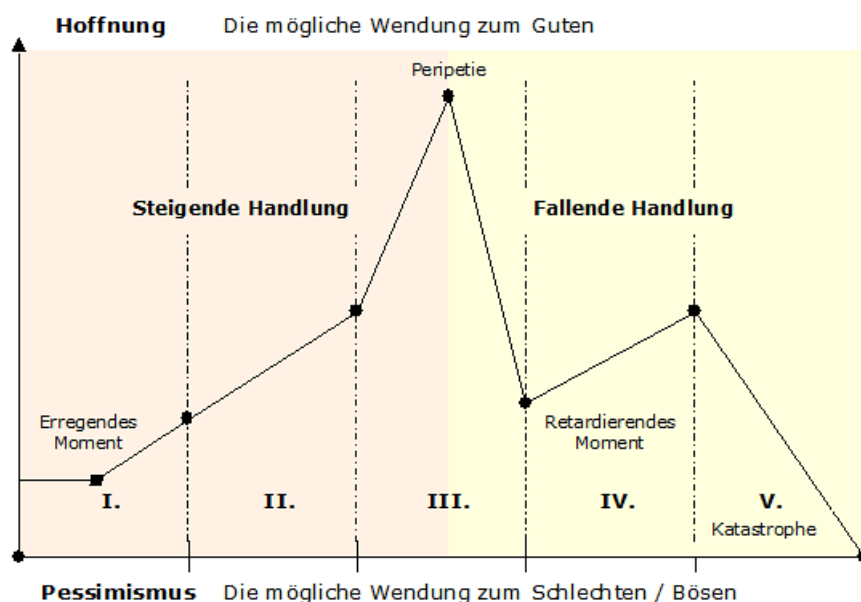


Abb. 28: Spannungskurve. In: teamSam. Online unter: http://www.teachsam.de/deutsch/d_literatur/d_gat/d_drama/drama_2_1_4.htm (letzter Zugriff: 22.4.2018.)

²⁴⁹ vgl. o. A., Drama der geschlossenen Form. Spannungskurve. In: teamSam. Online unter: http://www.teachsam.de/deutsch/d_literatur/d_gat/d_drama/drama_2_1_4.htm (letzter Zugriff: 22.04.2018.)

Das erregende Moment, dass die Handlung zum ersten Mal steigen lässt, ist in Sequenz zwei zu verorten. Mary Boleyn wird mit William Carey verheiratet und Anne Boleyn soll die neue Mätresse des Königs werden. Da sich dieser aufgrund einer weiteren Fehlgeburt seiner Ehefrau Katharina von Aragon, nach einer Ablenkung umsieht. Hier beginnt die Story interessant zu werden. Um den Zuseher vor dem Bildschirm zu fesseln, muss nun die Spannung aufrecht gehalten werden und die Handlung muss ansteigen. Diese Steigung zieht sich über die Sequenzen drei bis fünf.

Den Höhepunkt erreicht der Film in Sequenz sechs, als Anne aus ihrem Exil in Frankreich wieder nach England zurückkehrt, um dem König den Kopf zu verdrehen. Es wird zuvor von einer Wesensänderung Annes gesprochen, die sie nun in dieser Sequenz auch beweist. Ein Wendepunkt in der Handlung und somit auch der Punkt an dem der Plot zu fallen beginnt. Das retardierende Moment ist in Sequenz acht zu finden. Anne wird hier zur Königin von England gekrönt und es sieht so aus, als wäre ihr Plan vollends aufgegangen. Das Kind, das sie auf die Welt bringt, ist jedoch ein Mädchen, Elizabeth, und kein männlicher Thronfolger. Henry hat bereits Jane Seymour an den Hof geholt. Die Katastrophe scheint nah. Hinausgezögert wird diese durch eine weitere Schwangerschaft Annes, die in einer Fehlgeburt endet. Den letzten Punkt des Momentes kennzeichnet der Inzestversuch von Anne. Die Katastrophe nimmt ihren Lauf. Es folgt die Verhaftung von George und Anne in Sequenz acht und die Hinrichtung in Sequenz neun. Die Erweiterung, Sequenz zehn, stellt einen Zusatz dar, der ein typisches Element eines Spielfilms ist – das Happy End. Obwohl Anne tot ist, lebt doch ihr Erbe weiter und Elizabeth wird einmal zur mächtigsten Herrscherin Englands werden. Quasi eine Wiedergutmachung für die Schandtät ihres Vaters.

6.2.3 Produktanalyse

„Die Schwester der Königin“ ist zwar ein Historiendrama, ungeachtet dessen wird aber fast gänzlich auf historische Korrektheit verzichtet. Der Film spiegelt eher eine Familientragödie wider, als den Aufstieg und den Untergang von Anne Boleyn. Besonders hervorgehoben wird die Beziehung zwischen den Hauptcharakteren, Mary Boleyn und Anne. Eine Beziehung die in Wirklichkeit nicht existent war. Oftmals picken sich Regisseure einen Fakt oder ein kleines Detail aus einer Geschichte heraus und bauen daraus eine vollkommen neue Story – so auch in diesem Fall. In der Tat, wie in den vorigen Kapiteln der Serienanalyse bereits erwähnt worden ist, hatte Mary Boleyn ein Verhältnis mit König Heinrich VIII., jedoch nicht in diesem Ausmaß und nicht mit dieser Intensität. Von einer Rivali-

tät der beiden Schwestern findet sich in den Quellen ebenfalls kein Hinweis. Der Film beruht also eigentlich auf einem rein fiktiven Fundament.

Die Kameraaktivitäten und die Bilddramaturgie unterstreichen die emotionale Komponente der Filmgeschichte. Oftmals werden Nah-, Groß- oder Detailaufnahmen verwendet, um die Nähe zum Zuschauer herzustellen. Während auf ausschweifende Kamerafahrten größtenteils verzichtet wird, setzt der Regisseur verstärkt auf den Zoom und das Schuss-Gegenschuss-Verfahren. Wichtige Szenen des Films werden instrumental begleitet.

Im Vergleich mit der Serie ist die Kleidung und Ausstattung der Schauspieler historisch akkurater, womöglich stand für den Spielfilm mehr Budget zu Verfügung. Die Frauen tragen für diese Zeit typische Mützen, Stoffe und Geschmeide. Henrys Kleidung ist definitiv aufwendiger als die Ausstaffierung der Serie.

Zwischen Spielfilm und Serie gibt es jedoch auch Gemeinsamkeiten bezüglich Kleidung. Henry und Anne tragen auch im Film immer wieder dieselben Farben um ihre Zugehörigkeit zu suggerieren.

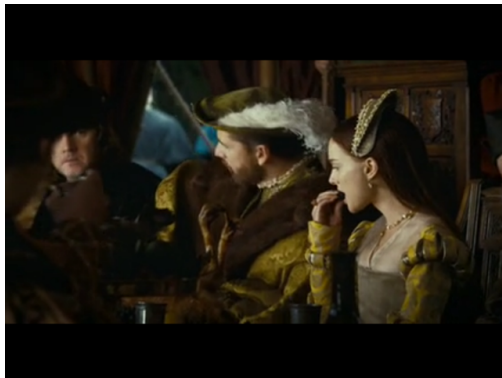


Abb. 29: Anne und Henry farblich abgestimmt.

Die Schwester der Königin. Minute: 16:58



Abb. 30: Anne und Henry farblich abgestimmt..

Die Tudors – Staffel 2, Episode 2. Minute: 04:19

6.2.4 Kontextanalyse

Der Titelvorspann ist in Gold und warmem Gelb gehalten. Im Detail werden Ähren gezeigt und aus der Ferne hört man Kinderlachen. Vermittelt wird hier eine heile Welt, in der die Geschwister Anne, Mary und George Boleyn Fangen spielen. Bereits hier lassen sich Anspielungen auf spätere Ereignisse erkennen.

Anne überholt während des Spiels ihre Schwester Mary. Das Symbol für einen Konkurrenzkampf, der dann auch später im Film stattfindet. Obwohl Anne die Ältere der beiden ist, wird zunächst ihre Schwester Mary bevorzugt und auch eher verheiratet als sie, sie (umschreiben) hat also Aufholbedarf. George, das jüngste Kind der Boleyns, bleibt zurück,

symbolisch wird hier auf sein frühes Ende und seinen Absturz verwiesen. Im Film spielt auch Elizabeth Howard, die Mutter der drei, eine wichtige Funktion. Sie steht ein wenig über der gesamten Geschichte und versucht des Öfteren den Blick der anderen auf das Gesamte zu lenken, um sie aus dieser misslichen Lage herauszuführen, sie darauf hinzuweisen, dass sie nur vom Machtgedanken getrieben sind und sich so nur selbst zerstören. In den historischen Quellen findet man nach der Geburt von George keinen Verweis auf Elizabeth. Auch in der Serie „Die Tudors“ kommt sie nicht vor.



Abb. 31: Elizabeth Howard und Thomas Boleyn. Die Schwester der Königin. Minute: 02:10

Annes Besonderheit wird ab Minute 1 des Films hervorgehoben. Thomas Boleyn spricht davon, dass seine Tochter Mary zwar die nettere und hübschere wäre, man mit diesen Attributen aber nicht weit kommt. Anne sei anders als ihre Schwester und für Größeres bestimmt.

Markant ist vor allem die gelbliche Färbung des Bildmaterials am Beginn des Filmes, welche die erfreulichen Ereignisse, die wiederum die positiven Emotionen der Charaktere widerspiegeln soll, unterstreicht. Dem Zuseher wird es nicht gestattet negative Gedanken zu haben. Während den Vorbereitungen für die Hochzeit von Mary Boleyn und William Carey steht die Beziehung zwischen Anne und ihrer Schwester Mary im Vordergrund. Sie freut sich für ihre Schwester und geht liebevoll mit ihr um. Der Zuseher soll beginnen Sympathien für Mary und Anne zu entwickeln und sich nach einer intakten geschwisterlichen Beziehung zu sehnen. Die Geschwisterliebe wird noch ein paar Mal mit Nachdruck in die Köpfe des Publikums gepresst, um den Umschwung und die Wende in ihrer Beziehung hervorzuheben.

Anders als in der Serie ist Annes Vater nicht zu 100 Prozent in die Machtspiele rund um Anne involviert. Im Film ist es vor allem ihr Onkel, Thomas Howard, Herzog von Norfolk, der Anne und Mary vorschreibt, was sie zu tun haben.

Der Vorschlag ihres Onkels, die neue Mätresse des Königs von England zu werden, um ihrer Familie mehr Macht zu verschaffen, macht Anne wütend. Als sie jedoch erkennt, dass sie dadurch vielleicht viel mehr erreichen könnte, nimmt sie die Herausforderung an.

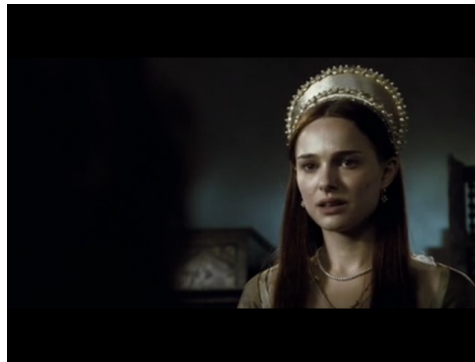


Abb. 32: Anne nimmt die Herausforderung an. Die Schwester der Königin. Minute: 12:01

Der Szenenwechsel wird mit einem Unwetter eingeleitet – die Geschichte entfernt sich ab diesem Zeitpunkt von immerwährender Glückseligkeit und baut sich langsam zu einem finsternen Sturm auf.

Im Film lernen sich Anne und Henry VIII. am Familienanwesen Hever Castle kennen und reiten dann gemeinsam zur Jagd. Historisch jedoch unkorrekt. Heinrich besuchte Anne erst, als die beiden eine Affäre miteinander hatten. Natalie Portman spielt eine leichtsinnige, naive Anne, die nicht auf den Mund gefallen ist und dem König immer wieder Parole bietet. Ihre Leichtsinnigkeit ist auch der Grund für den Reitunfall des Königs, der in Wirklichkeit so aber nie passiert ist. Auf Wunsch von Thomas Howard, soll sich nun Mary um den gefallenen König kümmern, der sich in die schöne Blonde verliebt hat und sie am englischen Hofe wissen will. Die liebevolle Geschwisterbeziehung ist ab diesem Zeitpunkt vorbei. Anne ist eifersüchtig auf ihre Schwester und fühlt sich von ihr betrogen.

Die Sexszenen sind im Vergleich zur Serie weitaus ästhetischer. Generell wird im Film viel weniger nackte Haut gezeigt als in der Serie.

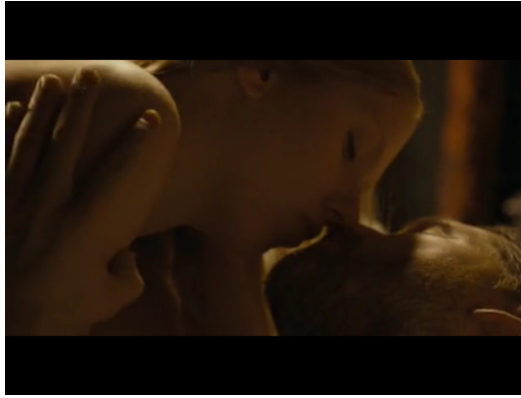


Abb. 33: Mary und Henry haben Sex. Die Schwester der Königin. Minute: 34:02.



Abb. 34: Charles Brandon hat Sex mit einer Hofdame. Die Tudors – Staffel 1, Episode 1. Minute: 23:53

Anne wird nach einer Nacht- und Nebelaktion, in welcher sie Henry Percy heimlich heiratet, nach Frankreich ins Exil geschickt, um am französischen Königshof ihr Benehmen zu verbessern. Dies stellt eine totale Verdrehung der Tatsachen dar. Eine Heirat mit Henry Percy war vorerst zwar angedacht, als sich aber die Chance auftat, am englischen Hof Fuß zu fassen, wurde dieses Versprechen nie in die Tat umgesetzt. Ebenso wurde Anne nicht verbannt, sondern von ihrem Vater zuerst in die Niederlande und dann nach Frankreich geschickt, um dort vollendet zu werden. Ein durchaus typischer Schritt, wenn ein Vater seine Töchter gut ausgebildet wissen wollte. Annes Ausschluss vom Leben in England wird untermalt mit düsterer Stimmung und einer bläulichen Färbung des Bildmaterials. Als Anne wieder nach England zurückkehrt, weil Mary nun schwanger ist und der König sie nicht mehr beschlafen will, soll sie Marys Platz in des Königs Bett einnehmen.

Nicht nur ihr Vater hat bemerkt, dass sich Anne deutlich verändert hat, sondern auch Henry. Sie wirkt erwachsener und beeindruckt am Hof mit ihrer Redegewandtheit und ihren außergewöhnlichen Fähigkeiten. In Großaufnahmen werden auch immer wieder Annes beste Features gezeigt – ihr Hals und ihre Augen.

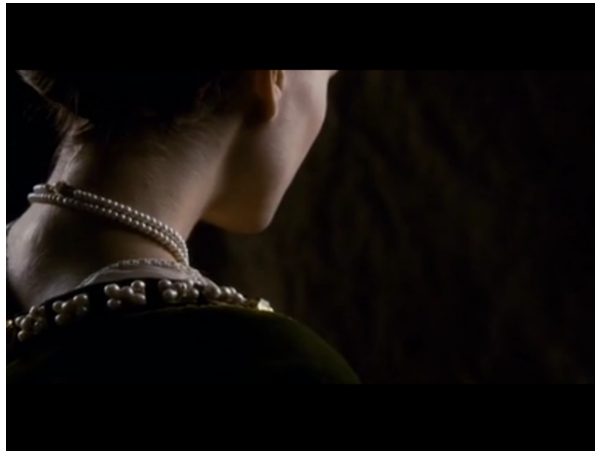


Abb. 35: Detailaufnahme Hals Anne Boleyn. Die Schwester der Königin. Minute 53:18.

In den historischen Quellen werden ihr wunderschöner langer Hals und ihre hypnotisierenden Augen mehrmals erwähnt.

Henry beginnt Anne zu umwerben und lässt ihr Geschenke schicken. Sie ergreift diese Chance und beginnt mit ihrer Verführungstaktik, die im Film explizit von ihr ausgeht und nicht - wie in der Serie - von ihrem Vater und ihrem Onkel forciert wird. Jeder ihrer Schritte ist überlegt. Der Zuseher erkennt sofort, dass man ihr kein Wort glauben kann und man möchte Henry am liebsten von ihr abraten. Dieser ist jedoch, blind vor Liebe, lässt sich um den Finger wickeln. Anne sieht dieses Spiel auch als Racheakt an ihrer Schwester, denn schließlich hat sie Schuld daran, dass die Heirat mit Henry Percy für ungültig erklärt worden ist. Eine Schlüsselszene in dieser Dreieckskonstellation stellt Marys Niederkunft dar. Henry will zu Mary, um sie bei der Geburt zu unterstützen, wird aber von Anne auf halbem Weg aufgehalten. Sie stellt ihm ein Ultimatum. Er dürfe darauf hoffen, sie zu besitzen, wenn er den Kontakt zu Mary und Katharina von Aragon abbricht. Marys Sohn soll zum Bastard erklärt werden und die Tochter von Katharina von Aragon soll aus der Thronfolge ausscheiden. Gleichzeitig hört man die Schreie des Neugeborenen – ein Junge. Henry entscheidet sich für Anne. Die Szene ist als Parallelmontage aufgebaut um die Spannung zu erhöhen. Es wird durchgehend zwischen dem Gespräch von Henry und Anne und Marys Niederkunft geswitched.



Abb. 36: Henry besucht Mary während ihrer Niederkunft. Minute: 1:00:08



Abb. 37: Mary kurz vor der Geburt. Die Schwester der Königin. Minute: 1:00:11



Abb. 38: Anne sucht Henry auf. Die Schwester der Königin. Minute: 1:00:36

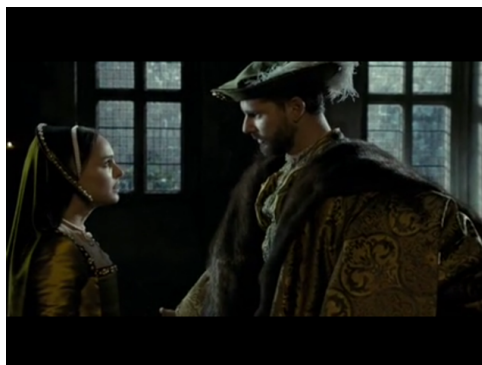


Abb. 39: Anne stellt Henry das Ultimatum. Die Schwester der Königin. Minute: 1:00:46



Abb. 40: Mary bringt einen Sohn zur Welt. Die Schwester der Königin. Minute: 1:01:59



Abb. 41: Henry sieht nicht nach seinem Sohn. Die Schwester der Königin. Minute: 1:02:39

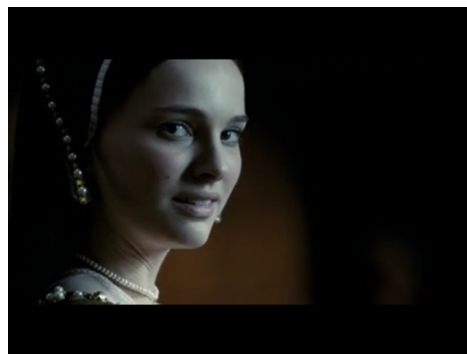


Abb. 42: Anne blickt zu ihrer Schwester. Die Schwester der Königin. Minute: 1:02:44

Der Scheidungsprozess von Heinrich und Katharina von Aragon wird im Film nicht thematisiert. Es wird nur ganz kurz angesprochen, als Henry Anne mitteilt, dass sie nun bald offiziell seine Königin werden wird und sie sich ihm nun hingeben müsse. Anne verweigert jedoch und verweist ihn daraufhin, dass nur ihr rechtmäßiger Ehemann über sie verfügen dürfe. Henry lässt sich aber nicht länger hinhalten und vergewaltigt Anne.

Die anschließende Hochzeits- und Krönungsszene beschränkt sich auf ein paar Minuten. Dass sie hier bereits schwanger ist, sieht man nicht.



Abb. 43: Hochzeit Anne und Henry.

Die Schwester der Königin. Minute: 1:19:08



Abb. 44: Queen Anne.

Die Schwester der Königin. Minute: 1:19:33

Im Gegensatz zur Serie ist Henry im Film zu diesem Zeitpunkt bereits von Anne genervt und würdigt sie bei den Hochzeitsfeierlichkeiten keines Blickes.

Als Anne Elizabeth zur Welt bringt, hat sich Henry schon auf Jane Seymour eingelassen und Anne bekommt Angst – Angst um ihre Existenz. Sie schreit Henry an, schlägt ihn sogar, weint hysterisch und wird fast wahnsinnig, weil sie dem König keinen männlichen Thronfolger schenken kann. Als sie erneut schwanger ist, erleidet sie eine Fehlgeburt und verliert ab diesem Zeitpunkt völlig den Verstand. Niemand darf davon erfahren. Mary und George sollen den Fötus verbrennen meint sie und George solle mit ihr ins Bett steigen. Ihr Bruder entzieht sich dem Inzest jedoch.

Die Antwort auf dieses gescheiterte Vorhaben folgt schnell, George und Anne werden verhaftet und in den Tower gebracht. Der Film kommt ab hier zu einem raschen Ende. Auf den kurzen Prozess folgt die Hinrichtung von Anne Boleyn, die weitaus weniger dramatisch dargestellt wird als in der Serie „Die Tudors“. Ihre Rede wurde für den Film vollkommen verändert.

In der Schlusszene sieht man Mary Elizabeth holen. Darauffolgend die letzte Sequenz des Films, das Happy End, Elizabeth spielt mit Marys Sohn Fangen. Der Regisseur hat denselben goldenen Farbton für das Bildmaterial gewählt wie für die Anfangsszene. Damit schließt sich der Kreis und Anne lebt durch ihre Tochter Elizabeth weiter.



Abb. 45: Anne spielt mit Mary und George Fangen. Anfangsszene. Die Schwester der Königin. Minute: 01:43

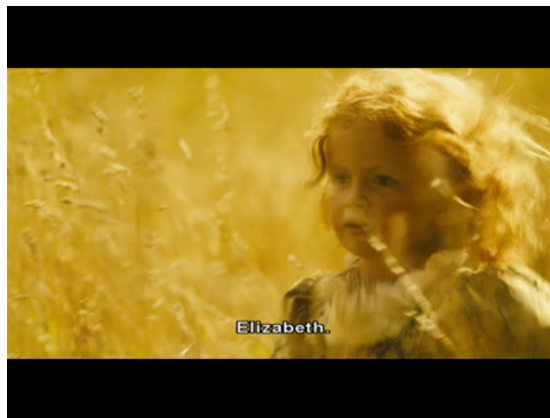


Abb. 46: Elizabeth spielt mit Marys Sohn Fangen. Schlusszene. Die Schwester der Königin. Minute: 1:47:15

6.2.4. Resümee Film

Der Film, „Die Schwester der Königin“ (engl. *The Other Boleyn Girl*), war fast gänzlich improvisiert²⁵⁰ und zeigt uns eine selbstsüchtige, boshafte und rachsüchtige Anne. Ein fie-ses, kreischendes und zänkendes Weib, dass ihrer blonden, liebenswürdigen Schwester den Liebhaber ausspannen will.²⁵¹

Betrachtet man den Film als Ganzes, so stimmt historisch gesehen keine einzige Szene zu 100 Prozent. Nicht nur Details wurden verändert, wie in der Serie, sondern auch ganze Ereignisse neu erfunden, wie zum Beispiel die Vergewaltigung oder die heimliche Heirat mit Henry Percy. In einer der letzten Szenen sieht man, wie Mary versucht, ihre Schwester vor dem Tod zu retten und bei Heinrich um Gnade bittet, die er ihrer Schwester aber verwehrt. Mary stürzt daraufhin in den Hof und schnappt sich ihre Nichte und flieht aus dem

²⁵⁰ vgl. Bordo, 2013, 197.

²⁵¹ vgl. Bordo, 2013, 220.

Palast. Diese Szene hat so nie stattgefunden. Mary war bei Annes Exekution weder anwesend, noch hat sie vermutlich davon im Vorhinein gewusst. Der Film lässt einen ebenso wichtigen Aspekt von Annes Leben aus – die Reformation.

Natalie Portman spielt eine wahrlich böse Anne, eine Anne die einer Hexe gleicht und die am Ende das bekommen hat, das sie verdient hat. Mit der Realität hat dies jedoch nichts zu tun. Anne mag zwar ein wenig mit den Gefühlen Heinrichs gespielt haben, aber ihn bewusst manipuliert, so wie es im Film dargestellt wird, hat sie nicht. Die Liebe der beiden war real und von keiner Seite gespielt.

Wie auch in der Serie findet man in „Die Schwester der Königin“ die Gegenspieler, jedoch in anderer Art und Weise. Mary, die von Scarlett Johansson verkörpert wird, stellt das Gute schlechthin dar, während ihre Schwester Anne durch und durch böse ist. Die Charaktere wechseln ihre Rolle hier nicht. Der Machtaspekt wird im Film nicht so deutlich gezeigt wie in der Serie und kann keiner Figur im Übermaß zugeordnet werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Film eindeutig nur zu Unterhaltungszwecken dient und nur wenige bis keine historischen Tatsachen widerspiegelt. Der Regisseur, Justin Chadwick, hat es mit diesem Format nicht geschafft, Authentizität herzustellen, auch nicht wenn die Kostüme der damaligen Kleidung entsprechen.

7. Conclusio

Der Historienfilm und auch Serien oder Fernsehsendungen mit historischem Background prägen heutzutage oftmals das Geschichtsverständnis ganzer Generationen. Sie geben ein verzerrtes Bild einer Epoche wieder und picken sich Details aus Ereignissen heraus, die sie dann dem Zuseher in aufgeblasener Form auf den Bildschirm knallen. Historiker und Geschichtsinteressierte stehen dem Geschichtsfilm kritisch gegenüber, jedoch sollte hier auch bedacht werden, dass in einer Zeit, die von Medien beherrscht wird, sich dieses Format auch rentieren kann.

Menschen aller Altersklassen schlagen nur noch sehr selten Geschichtsbücher auf, um sich über eine bestimmte Epoche oder historische Persönlichkeit zu informieren. Bevorzugt wird das Internet und auf die Zielgruppe zugeschnittene Serien als auch Filme. So kann es für die Geschichtswissenschaft ein deutlicher Vorteil sein, wenn historische Formate zum Einsatz in der alltäglichen Lebenswelt kommen, da diese einen großen Interpretationsspielraum lassen und sich der eine oder andere dann mit einer Thematik näher auseinandersetzt und so vermutlich mehr lernt, als würde er sich einen dicken Wälzer zum Thema Neuzeit durchlesen.

Durch das bewegte Bild lässt sich auch der Charakter einer historischen Persönlichkeit, wie in diesem Fall jener von Anne Boleyn, leichter veranschaulichen und auch analysieren. Vorurteile können so möglicherweise aufgebrochen werden und Falschdarstellungen richtig gestellt werden.

Über Anne Boleyn weiß man vor allem, dass sie von ihrem Ehemann hingerichtet wurde und, dass sie ihn verhext haben soll, um an die höchste Position im Land zu gelangen. Vieles wurde ihr nachgesagt – von Warzen und Malen auf ihrem ganzen Körper bis hin zum Mordanschlag auf den König und Katharina von Aragon – jedoch nur selten hinterfragt. Auch medial wird sie größtenteils als böse Verführerin oder heimtückische Intrigantin ins Bild gesetzt.

Bei der Charakterdarstellung Anne Boleyns sticht die Fernsehserie „Die Tudors“ deutlich hervor. Anders als in „Die Schwester der Königin“ hat die Figur der Anne etwas Menschliches an sich. Man glaubt ihr jedes Wort und kann sich in ihre Situation hineinversetzen.

Während meiner Recherchen bin ich auf ein Interview von Susan Bordo mit Natalie Dormer gestoßen, in dem sie der Autorin erklärt, dass sie sich vor den Dreharbeiten zur Serie

intensiv mit der historischen Person Anne Boleyn auseinandergesetzt habe und sie nicht als manipulative Ehebrecherin darstellen wollte, sondern als - für jenes Zeitalter eher untypisch - emanzipierte Frau, die genau weiß, was sie will und dennoch nicht mit Gefühlen anderer spielt. Auch wenn die historischen Ereignisse in der Serie komprimiert dargestellt sind und einige Namen abgeändert wurden, ist die „Serien-Anne“ glaubwürdiger als Natalie Portmans Anne in „Die Schwester der Königin“. Die Serie an sich kann man als historisch fast korrekt ansehen. Es gibt keine größeren Abweichungen im Abgleich mit den historischen Quellen, vor allem in Bezug auf Anne Boleyn und ihr Verhältnis zu Henry VIII. Hier wurde besonders Wert darauf gelegt, die Ereignisse der Wahrheit entsprechend zu veranschaulichen und dem Zuseher die liebevolle Beziehung der beiden näher zu bringen. Anne zieht in der Serie nicht selbst an den Fäden der Macht, sondern ihr Vater und auch ihr Onkel versuchen die junge Frau an die englische Spitze zu befördern. In der Serie wird Anne aber nicht von Kindesbeinen an darauf hinerzogen, Königin zu werden. Erst in ihren späteren Jahren wurde sie zum Spielball ihres Vaters und ihres Onkels.

Beziehungen aller Art sind auch das Thema des Films „Die Schwester der Königin“. Regisseur Justin Chadwick bediente sich hier einer üblichen Methode des historischen Spielfilms – er verfilmte nur ein kleines Detail der Geschichte, fügte dem Ganzen fiktionale Elemente zu und verkaufte seinen Film als historisch gegeben. Zwar ist der Film spannend zu verfolgen, jedoch mangelt es ihm an Korrektheit.

Die Beziehung zwischen Anne und Mary Boleyn ist vollkommen frei erfunden und auch die Affäre bzw. die Liebe zwischen Henry und Mary entspricht nicht der Wahrheit. Hier geht es rein darum, dem Film anhand von fiktionalen Elementen Spannung zu verleihen – leider auf Kosten der Historie.

Um die Gegensätze zwischen den Figuren noch zu verdeutlichen, wurden den beiden Hauptdarstellerinnen extreme Charakterzüge verliehen. Mary stellt das personifizierte Gute dar, während ihre Schwester Anne als zänkisches Weibsbild, dass nur auf darauf aus ist, aus allem einen persönlichen Nutzen zu ziehen, dargestellt wird. Mit der realen historischen Persönlichkeit Anne Boleyn, hat dieser Spielfilm nichts gemein.

Zusammenfassend lässt sich über Anne Boleyn sagen, dass sie die Geschichte deutlich geprägt hat und in unseren Köpfen ist sie als polarisierende Figur verankert. Sie war religiös, aber dennoch in gewisser Weise aggressiv, berechnend und dann doch wieder emotional.²⁵² Keine der Darstellungen, weder Film noch Fernsehserie, werden dieser komplexen

²⁵² vgl. *Ives*, 2011, 359.

Persönlichkeit gerecht. Als eigenständige Frau in einer von Männern dominierten Welt zu leben und dennoch den eigenen Vorstellungen nachzugehen, ohne sich beirren zu lassen, lässt sich eindeutig mit Heldenmut vergleichen. Anne Boleyn hat nicht nur den gesamten englischen Hof und das Herz Heinrichs VIII. im Sturm erobert, sondern auch meines.

8. Literaturverzeichnis

Arnold, J. (1978). The „Coronation“ Portrait of Queen Elizabeth I. In: The Burlington Magazine, 120. Jg., Nr. 908. The Burlington Magazines Publications Limited. London.

Bordo, S. (2013). The Creation of Anne Boleyn: A New Look at England's Most Notorious Queen. Houghton Mifflin Harcourt. Boston, New York.

Brewer, J. S., Brodie, R. H. und Gairdner, J. (1875). Letters and Papers, Foreign and Domestic, Henry VIII., Vol. 4. In: British History Onlien. Online unter: <http://www.british-history.ac.uk/letters-papers-hen8/vol4>. (Letzter Zugriff am 18. Juni 2018).

Carte, T. (1736). The Life of James, Duke of Ormonde. Oxford University Press. Oxford.

Cavendish, G. (1905). The Life and Death of Cardinal Wolsey. Houghton Mifflin and Company. Boston, New York.

Connor, S. (2004). The Book of Skin. Cornell University Press. New York.

Davis, N. Z., „Jede Ähnlichkeit mit lebenden oder toten Personen...“: Der Film und die Herausforderung der Authentizität. In: Ferro, M. und Rother, R. (Hg.), Bilder schreiben Geschichte: Der Historiker im Kino. Wagenbach Klaus GmbH. Berlin.

Dauner, B. (2011). Falke. Online unter: <https://symbolonline.de/index.php?title=Falke> (Letzter Zugriff : 29. März 2018).

Denney, J. (2004). Anne Boleyn. Piatkus Books. Ltd. London.

De Carles, L. (1927). Poèm Sur La Mort D'Anne Boleyn. In: Georges Ascoli, La Grande Bretagne Devant L'opinion Française au XVIIe siècle. J. Gamber. Paris

de Gayangos, P. (1536-1538). Spain: May 1536, 16-31. In: British Histors Online. Calendar of State Papers, Spain. Vol. 5, Part 2. Online unter: <http://www.british-history.ac.uk/report.aspx?compid=87961>. (Letzter Zugriff: 26.2.2018).

Egle, G. (1998-2017). Drama der geschlossenen Form. Spannungskurve. In: teamSam. Online unter: http://www.teachsam.de/deutsch/d_literatur/d_gat/d_drama/drama_2_1_4.htm (Letzter Zugriff: 22.04.2018).

Ferro, M. und Rother, R. (Hg.) (1991). Bilder schreiben Geschichte: Der Historiker im Kino. Nr. 193. Wagenbach Klaus GmbH. Berlin.

Friedmann, P. (1884). Anne Boleyn: A Chapter of English History, 1527-1536, (Vol. 2.) Macmillan and Company. Basingstoke.

Foxe, J. (1999). Book of Martyrs. Fleming H. Revell Company. Ada.

Gairdner, J. (1893). Mary and Anne Boleyn. The English Historical Review, (Vol. 8.) Nr. 29. Oxford University Press. Oxford. 53-60.

Gairdner, J. (1887). Letters and Papers, Foreign and Domestic, Henry VIII, January-June 1536. Her Majesty's Stationery Office. London. Online unter: <http://www.british-history.ac.uk/letters-papers-hen8/vol10/pp349-371>. (Letzter Zugriff: 08.03.2018).

Ives, E. (2011). The Life and Death of Anne Boleyn. Blackwell Publishing. Malden, Oxford, Victoria.

Jacobs, E. und de Vitray, E. (Hg.) (1969). Heinrich VIII. von England in Augenzeugenberichten. Karl Rauch Verlag. Düsseldorf.

Jarvie, I. C. (1978). Seeing through Movies. In: Philosophy of the Social Sciences. 8. Jg., Nr. 4. Sage Publications. Thousand Oaks.

Korte, H. (2010). Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch. Nr. 4. Erich Schmidt Verlag. Berlin.

Kracauer, S. (1975). Theorie des Films. Suhrkamp Verlag. Frankfurt/Main.

Kross, E. und Kossok, M. (Hg.) (1992). Am Hofe Heinrichs VIII. Edition Leipzig. Leipzig.

Loades D. (2009). The six wives of Henry VIII. Amberly Publishing. Gloucestershire.

Meier, M. und Slanička, S. (Hg.) (2007). Antike und Mittelalter im Film: Konstruktion-Dokumentation-Projektion. Böhlau Verlag. Köln, Weimar, Wien.

Mesenhöller, M. (2011). 1533-1603. „Virgin Queen“. Elisabeth. In: Geo Epoche. England. Aufstieg einer Großmacht. 1066-1660. Nr. 49. Gruner + Jahr. Hamburg.

Norton, E. (2011). Anne Boleyn: In Her Own Words & the Words of Those who Knew Her. Amberley Publishing Limited. Gloucestershire.

o. A. (2012). The Love Letters of Henry VIII. to Anne Boleyn. Renaissance Classics. Leipzig.

Paech, J. (Hg.) (1994). Film, Fernsehen, Video und die Künste: Strategien der Intermedialität. JB Metzler. Stuttgart.

Paget, H. (1981). The Youth of Anne Boleyn. In: Historical Research, 54. Jg., Nr. 130. Institute of Historical Research. London. 162–170.

Peters, J. M. (1994). Die malerische und die erzählerische Komponente in der bildlichen Formgebung der Fotografie und des Films. In: Paech, J. (Hg.), Film, Fernsehen, Video und die Künste: Strategien der Intermedialität. JB Metzler. Stuttgart.

Pollard, A. F. (1919). Henry VIII. Longmans Green & Co. London.

Raack, R. J. (1983). *Historiography as Cinematography. A Prolegomenon to Film Work for Historians*. In: *Journal of Contemporary History*, 18. Jg., Nr. 3. Sage Publications. Thousand Oaks.

Rosenstone, R. A. (1991). *Geschichte in Bildern/Geschichte in Worten: Über die Möglichkeit, Geschichte zu verfilmen*. In: Ferro, M. und Rother, R. (Hg.), *Bilder schreiben Geschichte: Der Historiker im Kino*. Wagenbach Klaus GmbH. Berlin.

Round, J. H. (1886). *The Early Life of Anne Boleyn: A Critical Essay*. E. Stock. London.

Sander, N. (1877). *The Rise and Growth of the Anglican Schism*. Burns and Oates. London.

Scarisbrick, J. J. (1997). *Henry VIII*. Yale University Press. New Haven.

Scharff, T. (2007). *Wann wird es richtig mittelalterlich? Das neue Interesse der Historiker am Spielfilm*. In: Meier, M. und Slanicka, S. (Hg.), *Antike und Mittelalter im Film. Konstruktion – Dokumentation – Projektion*. Böhlau Verlag. Köln, Weimar, Wien.

Schwartz, H. (2000). *Déjà-vu. Die Welt im Zeitalter ihrer tatsächlichen Reproduzierbarkeit*. Aufbau Verlag. Berlin

Starkey, D. (2004). *Six Wives: The Queens of Henry VIII*. Harper Perennial. New York, London, Toronto, Sydney.

Thoma, H. (2012). *Ungeliebte Königin: Ehe tragödien an Europas Fürstenthöfen*. Piper. München.

Warnicke, R. M. (1989). *The Rise and Fall of Anne Boleyn: Family politics at the court of Henry VIII*. Cambridge University Press. Cambridge, New York, Melbourne.

Weir, A. (2012). *Mary Boleyn. The Great Infamous Whore*. Vintage Books. London.

Weir, A. (1991). *The Six Wives of Henry VIII*. Grove Press. New York.

Wriothsley, C. (1875). A Chronicle of England During the Reigns of the Tudors, from AD 1485 to 1559. Nr. 11. Camden society. London.

Film und Fernsehserie

Hirst, M. (2007-2010). Die Tudors. Staffel 1 und Staffel 2. Irland, Kanada, Vereinigtes Königreich, USA.

Chadwick, J. (2008). Die Schwester der Königin. USA.

9. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Dimensionen der Filmanalyse nach Korte. In: Helmut <i>Korte</i> , Einführung in die systemische Filmanalyse. 23.	18
Abb. 2: Einstellungsgrößen am Beispiel THE BIRDS (Hitchcock 1963). In: Helmut <i>Korte</i> , Einführung in die systemische Filmanalyse. 35.	21
Abb. 3: Sequenzprotokoll am Beispiel PSYCHO (Hitchcock). In: Helmut <i>Korte</i> , Einführung in die systemische Filmanalyse. 58.	23
Abb. 4: Sequenzgrafik Horizontal. In: Helmut <i>Korte</i> , Einführung in die systemische Filmanalyse. 60.	25
Abb. 5: Sequenzgrafik am Beispiel PSYCHO (Hitchcock) In: Helmut <i>Korte</i> , Einführung in die systemische Filmanalyse. 61.	25
Abb. 6: Großaufnahme Anne. Die Tudors – Staffel 1, Episode 1 Minute 48:15	66
Abb. 7: Aufführung „Die 13“. Die Tudors – Staffel 1, Episode 3. Minute: 09:28.....	69
Abb. 8 Gegenschuss Anne und Henry, Die Tudors – Staffel 1, Episode 3. Minute: 10:01	69
Abb. 9: Henry bittet Anne sich zu erheben, Die Tudors – Staffel 1, Episode 6. Minute: 32:40	79
Abb. 10: Anne zeigt sich am Hof in Purpur, der Königsfarbe, Die Tudors – Staffel 1, Episode 10. Minute: 13:37.....	85
Abb. 11: Anne zeigt sich am Hof in Purpur, der Königsfarbe. Die Tudors – Staffel 2, Episode 1. Minute: 23:29.....	88
Abb. 12: Henry schenkt Anne feine Stoffe. Die Tudors – Staffel 2, Episode 2. Minute: 04:05	90
Abb. 13: Anne schenkt Henry einen Speer. Die Tudors – Staffel 2, Episode 2. Minute: 04:19	90
Abb. 14: Henry erzählt Anne von seinem Vorhaben in Frankreich. Die Tudors – Staffel 2, Episode 2. Minute: 09:14.....	91
Abb. 15: Anne findet die Spielkarten. Die Tudors – Staffel 2, Episode 2. Minute: 14:03..	92
Abb. 16: Anne ist bereit Marquess zu werden. Abb. 17: Anne kniet vor Henry.	
Abb. 18: Henry krönt Anne zur Marquess of Pembroke.....	92
Abb. 19: Hochzeit Henry und Anne. Die Tudors – Staffel 2, Episode 3. Minute: 12:22....	93
Abb. 20: Cranmer kurz vor der Krönung Annes Abb. 21: Queen Anne. Abb. 22: Das neue englische Königspaar. 94	
Abb. 23: Anne bringt Elizabeth zur Welt. Die Tudors – Staffel 2, Episode 3. Minute: 45:30.	95
Abb. 24: Anne spricht ihre letzten Worte. Die Tudors – Staffel 2, Episode 3. Minute: 41:09.	107
Abb. 25: Henrys Essen wird serviert Abb. 26: Der Schwan kommt zum Vorschein.	
Abb. 27: Henry reißt dem Schwan einen Flügel aus und isst die Pastete.....	108
Abb. 28: Spannungskurve. In: teamSam. Online unter: http://www.teachsam.de/deutsch/d_literatur/d_gat/d_drama/drama_2_1_4.htm (letzter Zugriff: 22.4.2018.)	112
Abb. 29: Anne und Henry farblich abgestimmt. Abb. 30: Anne und Henry farblich abgestimmt.. 114	
Abb. 31: Elizabeth Howard und Thomas Boleyn. Die Schwester der Königin. Minute: 02:10	115

Abb. 32: Anne nimmt die Herausforderung an. Die Schwester der Königin. Minute: 12:01	116
Abb. 33: Mary und Henry haben Sex. Die Schwester der Königin. Minute: 34:02.	117
Abb. 34: Charles Brandon hat Sex mit einer Hofdame. Die Tudors – Staffel 1, Episode 1. Minute: 23:53	117
Abb. 35: Detailaufnahme Hals Anne Boleyn. Die Schwester der Königin. Minute 53:18.	118
Abb. 36: Henry besucht Mary während ihrer Niederkunft. Minute: 1:00:08	119
Abb. 37: Mary kurz vor der Geburt. Die Schwester der Königin. Minute: 1:00:11	119
Abb. 38: Anne sucht Henry auf. Die Schwester der Königin. Minute: 1:00:36	119
Abb. 39: Anne stellt Henry das Ultimatum. Die Schwester der Königin. Minute: 1:00:46	119
Abb. 40: Mary bringt einen Sohn zur Welt. Die Schwester der Königin. Minute: 1:01:59	120
Abb. 41: Henry sieht nicht nach seinem Sohn. Die Schwester der Königin. Minute: 1:02:39	120
Abb. 42: Anne blickt zu ihrer Schwester. Die Schwester der Königin. Minute: 1:02:44	120
Abb. 43: Hochzeit Anne und Henry.	Abb. 44: Queen Anne. 121
Abb. 45: Anne spielt mit Mary und George Fangen. Anfangsszene. Die Schwester der Königin. Minute: 01:43	122
Abb. 46: Elizabeth spielt mit Marys Sohn Fangen. Schlusszene. Die Schwester der Königin. Minute: 1:47:15	122

10. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Vereinfachte Sequenzgrafik „Die Schwester der Königin“ (Chadwick 2008).	112
--	-----

11. Abstract

Die vorliegende Arbeit „Anne Boleyn – Aufstieg und Untergang. Charakterstudie und Filmanalyse über die Darstellung der historischen Person Anne Boleyn in Film und Fernsehen“ behandelt den Vergleich der Medienadaptionen - „Die Tudors“ und „Die Schwester der Königin“ – der Person Anne Boleyn. Hierbei wird der Fokus auf die verschiedenen Charakterdarstellungen Anne Boleyns gelegt und in Bezug zum historischen Kontext gesetzt. Veränderte Aspekte werden analysiert und berichtet. Hierbei wird Helmut Kortes Werk „*Einführung in die systemische Filmanalyse*“ zur Hilfe herangezogen.

Darüber hinaus werden zu Beginn der Arbeit theoretische Begriffe für ein besseres Verständnis der Analyse erarbeitet, wobei hier zuvor abgeklärt wird, inwiefern Film oder auch Serie die Auffassung von Geschichte bedingt und verändert.

Die Erarbeitung eines kurzen biographischen Abrisses des Lebens von Anne Boleyn dient als Grundlage für die folgende Serien- und Filmanalyse und behandelt die Forschungsfragen, inwiefern die Darstellungen von Anne Boleyn von der Realität abweichen und ob durch einseitige Recherchen ein negatives Bild von Anne Boleyn für spätere Generationen vermittelt wird. Bei der Analyse des Films sowie der Serie werden Bildmaterialien verwendet, die der besseren Veranschaulichung der Thematik dienen sollen.

12. Abstract – english version

The subject of this thesis with the title "Anne Boleyn - Rise and Fall. Character sketch and film analysis on the portrayal of the historical person Anne Boleyn in film and television" deals with the comparison of media adaptations - "The Tudors" and "The Other Boleyn Girl" - of the person Anne Boleyn. In doing so, the focus is placed on the various character depictions of Anne Boleyn and placed in a historical context. Changed aspects are analyzed and corrected. Here, Helmut Korte's work *Introduction to systemic film analysis* is used to help.

Furthermore, at the beginning of the thesis theoretical concepts for a better understanding of the analysis are elaborated, whereby it is clarified beforehand, in which film or series the conception of history is presupposed and changed.

The development of a brief biographical outline of the life of Anne Boleyn, serves as the basis for the following series and film analysis and addresses the research questions, to what extent the representations of Anne Boleyn deviate from reality and whether unilateral research produces a negative image of Anne Boleyn for later generations are taught. In the analysis of the film and the series graphic materials are used, which are intended to better illustrate the subject.